3 Tage
ufführung
ino Gigli
erte Tenor,
änger seit Caruso, in
bejubelten Erfolgsfilm
ot
n Glück
mit
Gustav Waldau
, Joe Stöckel,
yerinck
rkende:
hor des bayrischen
ters München
Beiprogramm
zugelassen
-Palast
Nachrichten
August
Programm
rda, Higgins, 2 Edisons,
hassees, L. Hofmann und
d Hett und seine Solisten
n am Sonntagnachmittag fallen
ngenehmer Aufenthalt im
Intergarten . Erstkl. Küche
stgepflegte Qualitätsbiere
eine erster Häuser
elbach
Geschäft am Platze
tr. zur Parkbeleuchtung
mnibus-Reise-Verkehr
he
tin
barbeiten, selbständige
per sofort oder später
an die Westfälischen
gere, kinderliebende
Haus-
gehilfin
ganze oder halbe Tage gesucht.
erfragen in den Westfälischen
esten Nachrichten. 5713
Hausgehilfin
nd, häuslich und selbständig ar-
end, für gepflegtes 1-Familienhaus,
ersonen, bei Brackwede, zum 1. Of-
t gesucht. Gehalt RM. 50.—
ebote unter A S 5712 an die
stfälischen Neuesten Nachrichten.
tellungsuchende
wollen den Bewerbungen
keine Original-Zeugnisse
beifügen

Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.56 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Mittwoch, 3. August 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg., Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84 Fernruf Nr. 313, 351—353

Nr. 179 / 38. Jahrgang

Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden

Einzelnummer 10 Pfg.

Beginn der Funkausstellung

Am Freitag Eröffnung

Berlin, 3. August.

Die feierliche Eröffnung der 15. Großen Deutschen Rundfunkausstellung am Freitag, dem 5. August, 11 Uhr, in der Ehrenhalle des Berliner Ausstellungsgeländes wird von allen deutschen Sendern übertragen. Nach Begrüßungsworten von Oberbürgermeister Dr. Lippert spricht Reichsminister Dr. Goebbels. Die Veranstaltung wird beschlossen mit dem „Hymnischen Lied" von Götz Otto Stoffregen „Brich auf, du junges Licht" mit der Musik von Heinrich Steiner.

Führerinnen im RAD.

Erleichterungen geschaffen

Berlin, 3. August

Der Reichsarbeitsführer gibt in einem Erlaß Sonderbestimmungen für die Ausbildung und Laufbahn älterer Führeranwärterinnen bekannt. Danach wird für Führeranwärterinnen mit abgeschlossener Berufsausbildung oder zweijähriger Berufsarbeit eine Probezeit als Gehilfin eingeführt.

Die Länge dieser Probedienstzeit richtet sich nach Alter und Vorbildung der Führeranwärterin. Bei 20—23jährigen beträgt sie beispielsweise sechs Monate, davon drei Monate mit Arbeit im Lager, anschließend drei Monate Lehrgang. Nach erwiesener Eignung erfolgt die sofortige Einsetzung als planmäßige Gehilfin, Lagerführerin oder Sachbearbeiterin. Für die 23—35 Jahre alten Führeranwärterinnen führt der Erlaß besondere Erleichterungen ein. Er bestimmt nämlich eine Gehaltszahlung von 90 v. H. schon während der Ableistung der Probedienstzeit im Lager, so daß auch bereits länger in einer Berufsarbeit stehenden Frauen die Möglichkeit einer Mitarbeit im Arbeitsdienst für die weibliche Jugend gegeben ist.

Japaner halten Schangfeng gegen Bomben und Tanks

Neue Sowjetangriffe sollen die Schlappe auswetzen

Tokio, 3. August

Wie aus dem japanischen Kriegsministerium bekannt wird, haben die sowjetrussischen Truppen am Dienstagabend erneut japanische Stellungen im Schangfeng-Abschnitt angegriffen. Die Japaner konnten den Angriff abschlagen. Die Sowjets setzten aber sofort neue Einheiten ein. Die Kämpfe dauern im Augenblick noch an.

Wie die koreanische Armee meldet, überflogen am Dienstag um 18 Uhr ein Sowjetgeschwader die koreanische Grenze und bewarf die Kreisstadt Hoja etwa 5 Kilometer nördlich von Schangfeng mit Bomben.

Am Dienstagvormittag griffen sowjetrussische Truppen Schangfeng vom Süden und mit acht Tanks vom Norden an. Beide Angriffe wurden von den Japanern abgewiesen. Anscheinend beabsichtigen die Sowjetrussen, durch diesen Angriff die Stellung in den Höhen von Schangfeng wiederzunehmen. Der vorher auf Schangfeng erfolgte Luftangriff der Sowjetrussen an dem 40 Flugzeuge beteiligt waren, richtete sich lediglich gegen die japanischen Infanteriestellungen und bedeutete mehr eine Demonstration.

Am Dienstag früh haben 15 Sowjetflugzeuge die Grenze überflogen und Schangfeng bombardiert.

Japanischer Protest

Moskau, 3. August

Im Laufe des Nachmittags suchte der erste Sekretär der japanischen Botschaft in Moskau, Ijakawa, den Leiter der fernöstlichen Abteilung des Außenkommissariats, Miranow, auf, um gegen die Ueberfliegung der mandschurischen Grenze durch 40 Sowjetflugzeuge zu protestieren, von denen bekanntlich einige von den Japanern abgeschossen worden sind. Der japanische Vertreter brachte dabei zum Ausdruck, daß seine Regierung dieser Aktion der sowjetrussischen Luftwaffe besonders ernste Bedeutung beilege, da sich Grenzverletzungen durch eine so hohe Anzahl von Militärflugzeugen bis jetzt überhaupt noch nicht ereignet hätten.

Der Leiter der Fernöstlichen Abteilung des Außenkommissariats lehnte diesen Protest jedoch als unbegründet ab.

Die Opfer von Schangfeng

Tokio, 3. August

Das japanische Kriegsministerium gibt bekannt, daß seit Beginn der Grenzzwischenfälle bei Schangfeng auf japanischer Seite drei Offiziere und 27 Soldaten getötet wurden. 67 Soldaten wurden verwundet. Nach den bisherigen Feststellungen der Japaner haben die Sowjetrussen 70 Tote zu verzeichnen. Nach Schätzungen sind bei den Sowjets 250 getötet und verwundet worden.

Japanische Vorstöße

Einem Bericht aus Schanghai zufolge haben die japanischen Truppen am Dienstag um 20.20 Uhr die mit Wall und Graben umgebene Stadt Hwangmei eingenommen. Es handelt sich um eine strategisch wichtige chinesische Stellung im nordöstlichen Teil der Provinz Hupeh, etwa 20 Kilometer westlich von Susung in der Provinz Anhwei.

Moskau muß Niederlage zugeben

Warschau, 3. August

Die Niederlage der sowjetrussischen Truppen an der koreanischen Grenze und die Wiederherstellung des status quo durch die Japaner hat in Moskau große Bestürzung hervorgerufen. Zuerst wurde sowohl von politischer als auch von parteiamtlicher Seite keine Stellung dazu genommen, doch schließlich mußte sich die amtliche Nachrichtenagentur „Taß" doch zu einer Mitteilung bequemen, die jedoch der eigentlichen Tatsache nicht im entferntesten Rechnung trug. Auch die Sowjetblätter und der Rundfunk gaben das Ergebnis vollkommen entstellt wieder. Die schweren Verluste wurden z. B. nicht mit einem Worte erwähnt. Nur das Blatt der Roten Armee, die „Krasnaja Swiesta", führt gegenüber Japan eine äußerst scharfe Sprache: „Kein Feind darf Sowjetboden ungestraft betreten", schreibt das Blatt. „Japan ist vier Kilometer tief in die Sowjetunion eingedrungen. Das wird ihm schlecht bekommen".

Die dem Kreml nahestehenden Kreise hüllen sich im Gegensatz zu den Militärs in eisiges Schweigen. Es werden in Moskau Gerüchte verzeichnet, die besagen, daß die militärische Führung der Roten Armee die Diplomatie ausschalte, weil sie die Gelegenheit für günstig hält, einen offenen Krieg mit Japan vom Zaun zu brechen. Von anderer Seite verlautet, daß der Kreml einen offenen Konflikt mit Japan nicht wünsche, da die Gefahr einer Niederlage, die den Sturz des Regimes bedeuten würde, außerordentlich groß sei.

Zusatzabkommen mit Frankreich

Eingliederung Oesterreichs in die Wirtschaftsbeziehungen geregelt

T Berlin, 3. August

In Berlin wurde am Dienstagnachmittag durch den Staatssekretär im Auswärtigen Amt Freiherr von Weizäcker und dem französischen Botschafter Francois-Poncet sowie die beiderseitigen Verhandlungsführer ein Zusatzabkommen zum deutsch-französischen Abkommen über den Warenverkehr und die Zahlungen aus dem Warenverkehr vom 10. Juli 1937 unterzeichnet. Das neue Abkommen bringt die Eingliederung des österreichisch-französischen Warenverkehrs in die deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen und insbesondere die Einbeziehung Oesterreichs in das deutsch-französische Zahlungsabkommen. Außerdem werden Kontingents- und Einzelfragen des deutsch-französischen Vertrages vom vorigen Jahre, die, wie seinerzeit berichtet, am 20. Juli in Paris paraphiert wurden, geregelt. Die zuletzt in Berlin geführten Verhandlungen haben zugleich unter ausdrücklicher Wahrung des bekannten deutschen Rechtsstandpunktes das Gebiet der österreichischen Schulden und Bundesanleihen geregelt und insbesondere die Uebertragung der erforderlichen Beträge sichergestellt. Das gesamte Abkommen tritt Anfang August in Kraft.

•

Bei der Eingliederung des österreichisch-französischen Warenverkehrs in die deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen ist, wie unsere Berliner Schriftleitung hierzu berichtet, der deutsche Rohstoffgesichtspunkt entsprechend berücksichtigt worden. Dabei konnten die außenwirtschaftlichen Belange des österreichischen Gebietes voll gewahrt werden, so daß in der Struktur des österreichischen Außenhandels mit Frankreich keine Störung eintritt. Die gleichzeitige Neugestaltung des Zollregimes konnte ebenfalls die österreichischen Interessen wahren. Eine besondere Rolle in den Verhandlungen hat naturgemäß die Erzfrage gespielt, da sich auf diesem Gebiet bereits vor fünf Monaten Finanzschwierigkeiten ergeben hatten wegen der rückläufigen Entwicklung der französischen Wirtschaft, die nicht mehr zur Abnahme entsprechender Koksmengen in der Lage war. Die damals vereinbarte Erzfinanzierungsaktion wurde jetzt auf weitere sechs Monate verlängert. In der Schuldenfrage einigte man sich ähnlich wie bei der deutsch-englischen Schuldenverständigung, allerdings wurde der Zinsfuß nicht auf 3 Prozent, sondern wegen der Rückläufigkeit des französischen Franken auf 3½ Prozent festgesetzt. Für die Dawes- und Young-Anleihen wurde eine Zinsermäßigung und der Beginn der Amortisation vereinbart. Die Verhandlungen sind, wie man hört, erfreulich schnell geführt worden und haben ein den beiderseitigen Interessen dienendes Ergebnis gezeitigt. Durch das neue Abkommen mit Frankreich ist nun auch auf diesem Gebiete die Frage der gesunden Eingliederung Oesterreichs in das Reich und in dessen außenwirtschaftliche Beziehungen gelöst worden.

sl.



Blick auf die „Große Straße" in Nürnberg, die durch den Dutzendteich führt und zur Zeit mit Granitplatten belegt wird. Im Hintergrund sieht man das auf Anordnung des Führers veränderte Modell der Kongreßhalle mit den neuen Maßen für die ersten drei Fenster des ersten und zweiten Stockwerkes. Weltbild (K)

Bulgariens Weg zur Freiheit

rd. Berlin, 2. August.

Durch Flugblätter, die 30 Maschinen der jungen bulgarischen Luftwaffe in den Abendstunden des Sonntag über Sofia abwarfen, erfuhren die Einwohner der bulgarischen Hauptstadt die überraschende Tatsache eines wenige Stunden zuvor von dem Präsidenten des Ständigen Rates des Balkanbundes, dem griechischen Ministerpräsident Metaxas, und dem bulgarischen Ministerpräsidenten Kjosseiwanoff unterzeichneten Vertrages, der Bulgarien nach fast zwanzigjährigem Kampfe gegen das Diktat von Neuilly endlich seine politische und militärische Souveränität wiedergab. Dieses Ereignis ist für Bulgarien um so bedeutsamer, als es damit eigentlich zum erstenmal in seiner Geschichte die volle Freiheit von allen äußeren Einflüssen und Beschränkungen erlangte.

Der heldenmütige Kampf gegen die osmanische Fremdherrschaft brachte 1878 Bulgarien bekanntlich nur eine bedingte Unabhängigkeit nach fünf Jahrhunderte langer Knechtschaft, denn das junge Fürstentum war dem Sultan von Konstantinopel noch tributpflichtig, während Südbulgarien (Ostrumelien) noch bis 1885 eine autonome türkische Provinz blieb. Aber auch das zaristische Rußland versuchte immer wieder, seine Hand nach Sofia auszustrecken, wo es seit dem Interregnum des Prinzen von Battenberg die Rolle eines Vormundes spielen zu können glaubte, obwohl König Ferdinand im Jahre 1908 die Unabhängigkeit seines Landes proklamierte. Den territorialen Gewinn, den der sogenannte erste Balkankrieg gegen die Türkei 1912/13 dem aufstrebenden Bulgarien brachte, nahmen ihm seine Verbündeten im zweiten Balkankrieg 1913 zu einem erheblichen Teile wieder ab.

Nach dem Zusammenbruch der Balkanfront der Mittelmächte, an deren Seite im zweiten Jahre des Weltkrieges die tapferen bulgarischen Regimenter traten, zog sich erneut das Verhängnis über diesem Staate zusammen. Das Friedensdiktat von Neuilly im November 1919 forderte von Bulgarien nicht nur große Gebiets-

Englische Abwertungsgerüchte

Was tut Morgenthau in Paris?

London, 3. August.

Die unverändert starke Nachfrage nach Gold am Londoner Edelmetallmarkt wird von der „Daily Mail" mit Gerüchten über eine neue Abwertung des Pfundes in Zusammenhang gebracht. Das Blatt betont, die Angleichung des englischen Pfundes an den Dollar im Rahmen eines englisch-amerikanischen Handelsvertrages und einer Regelung der Kriegsschuldenfrage sei nicht nur möglich, sondern wahrscheinlich, da der Handelsvertrag erst durch die Herstellung eines bestimmten Verhältnisses zwischen Pfund und Dollar eine feste Grundlage erhalten würde.

Nach Ansicht englischer Finanzkreise, schreibt „Daily Mail" weiter, könnte eine solche Angleichung innerhalb des englisch-amerikanisch-französischen Währungs-Abkommens durchgeführt werden.

In diesem Zusammenhang unterstreicht das Blatt auch die Anwesenheit des amerikanischen Schatzamtssekretärs Morgenthau in Paris, der immer größere Bedeutung beigemessen wird.

Oberpräsident Frhr. von Lüninck 50 Jahre alt

Ein Glückwunschschreiben des Gauleiters

Oberpräsident Freiherr von Lüninck feiert heute seinen fünfzigsten Geburtstag. Aus diesem Anlaß übermittelte ihm Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer seine herzlichen Glückwünsche und übersandte ihm in Anerkennung für die gute Zusammenarbeit gleichzeitig sein Bild mit einer in herzlichen Worten gehaltenen Widmung.

---

opfer an Serbien, Griechenland und Rumänien, sondern auch den demütigenden Verzicht auf seine Wehrhoheit. Lediglich ein kleines Heer von 20 000 Mann wurde ihm zugestanden, während die Gendarmerie auf 10 000 Mann und die Grenzwache auf 3000 Mann begrenzt wurden. Außerdem wurde Bulgarien der Besitz von schweren Waffen und Kriegsflugzeugen verboten.

Die Aufhebung dieser diffamierenden Bestimmungen und der Abschluß eines Nichtangriffspaktes zwischen Jugoslawien, Griechenland, der Türkei, Rumänien und Bulgarien ist darüber hinaus von unter Umständen weittragender politischer Bedeutung. Die zwar nicht in Paragrafen fixierte, aber doch tatsächliche Hauptaufgabe des bisherigen Balkanbundes bestand letzten Endes in einer Verewigung des Diktats von Neuilly und zugleich einer Einkreisung Bulgariens, das seinerseits jede Aenderung seiner Beziehungen zu dieser Entente solange ablehnte, als die Militärklauseln des genannten Vertrages in Kraft blieben, wenn es auch im Laufe der Jahre sich selbst nicht mehr an sie gebunden erachtete und in gewissen Grenzen eine „illegale" Aufrüstung durchführte.

Das Abkommen von Saloniki stellt daher nicht nur eine Annullierung der militärischen Bestimmungen von Neuilly und des 1923 in Lausanne verhängten Verbots einer Befestigung Thrakiens dar, sondern dürfte, vom politischen Standpunkt gesehen, auch als bedeutsamer Schritt in Richtung eines Ausgleiches zwischen Bulgarien und den Mitgliedern des Balkanbundes zu werten sein. Dabei wird man wohl nicht fehlgehen in der Vermutung, daß die ersten Fäden dieser Annäherung von dem weitblickenden Ministerpräsidenten Jugoslawiens geknüpft wurden.

Im Januar 1937 wurde zwischen Bulgarien und Jugoslawien jener Freundschaftsvertrag unterzeichnet, der die jahrelangen Spannungen zwischen Sofia und Belgrad beseitigte und zugleich die bisherige politische Isolierung Bulgariens durchbrach. 14 Monate später bezeichnete der jugoslawische Ministerpräsident Stojadinowitsch in einer Parlamentsrede dieses Abkommen ausdrücklich als Bürgschaft der Freundschaft zwischen den beiden Ländern, aber auch als Unterpfand der Solidarität und der Zusammenarbeit aller Nationen auf dem Balkan. Die offiziösen Kommentare Belgrads zu dem Abkommen von Saloniki bestätigen jedenfalls, daß Stojadinowitsch bei seinem Abschluß eine maßgebende Rolle spielte.

Die Ankündigung mancher Presseorgane, vor allem rumänischer, daß Bulgarien nunmehr auch dem Balkanbund selbst beitreten könne, dürften allerdings noch verfrüht sein. Verschiedene Gegensätze, die, wie die bulgarische Forderung nach einem Zugang zum Aegäischen Meer, noch keiner Beseitigung entgegensehen, müßten zuvor aus dem Wege geräumt werden. Vollzogene und in ihrer möglichen Tragweite noch nicht abzuschätzende Tatsache ist es jedoch, daß die allmähliche politische Gewichtsverschiebung im Donauraum — die natürliche Folge der aufwärtsstrebenden Entwicklung der jungen schöpferischen und selbstbewußten Völker des Balkans — in der Anerkennung der Gleichberechtigung und souveränen Unabhängigkeit Bulgariens, sowie dem Abschluß eines Nichtangriffspaktes zwischen den fünf Nachbarstaaten deutlich in Erscheinung tritt.

Richtfest bei der Reichskanzlei

Der Führer unter seinen Bauarbeitern

Berlin, 3. August

Das Richtfest des Erweiterungsbaues der Reichskanzlei fand seinen Höhepunkt mit einer Feier in der Deutschlandhalle, bei der der Führer unter den am Bau tätigen fast 5000 Arbeitern weilte. Durch seine Anwesenheit und seine Ansprache bereitete der Führer den Männern, die seit vielen Jahren in schwerer Arbeit das monumentale Bauwerk geschaffen haben, die schönste Freude und Anerkennung.

Die riesige Deutschlandhalle war für dieses große Richtfest mit den Fahnen des Reiches, den Hoheitszeichen, Tannengrün und bunten Richtkronen würdig ausgeschmückt. An langen Reihen weißgedeckter Tische hatten etwa 5000 Arbeiter und deren Angehörige Platz genommen. Nach Monaten härtesten und angestrengtesten Schaffens begingen sie nun ihr Richtfest. Die Freude und Genugtuung darüber, daß sie dieses Fest zusammen mit dem Führer begehen konnten, sprach aus dem immer wieder aufklingenden Jubel.

Um 18 Uhr betritt der Führer, empfangen von einem überwältigenden Begeisterungssturm der Bauarbeiter, die Deutschlandhalle und schreitet durch ein Spalier von emporgereckten, schwieligen Arbeiterhänden. Neben ihm geht der Schöpfer des gewaltigen Baues, Architekt Professor Speer, der in tage- und nächtelanger Arbeit das Projekt ersann und seine Durchführung leitete. Der Jubel verstärkt sich noch, als der Führer von der Stirnseite der Halle die Arbeiter begrüßt. Nur mühsam kann sich der Sprecher der Bauarbeiter Gehör verschaffen, als er den Führer begrüßt. Er spricht davon, daß sich alle, die an diesem Bau mitgearbeitet hätten, wie eine einzige große Familie, vom obersten Bauherrn bis zum einfachsten Arbeiter, gefühlt hätten. Unter begeisterter Zustimmung seiner Arbeitskameraden dankt er dem Führer dafür, daß er an ihrem Fest teilnimmt.

Und nun spricht der Führer zu seinen Arbeitskameraden vom Bau. In einer herzlich gehaltenen kameradschaftlichen Ansprache dankt er den Arbeitern und der Bauleitung für die gewaltige Arbeitsleistung, mit der sie diesen Bau in so kurzer Zeit vorangebracht hätten. Er feiert ihr Werk als eine Höchstleistung von Arbeitern der Stirn und Arbeitern der Faust, als ein stolzes Denkmal unserer nationalsozialistischen Volks- und Arbeitsgemeinschaft. Die Schlußworte eines Arbeiters gehen fast im tosenden Jubel der Bauarbeiter um den Führer unter. Machtvoll brausen die Sieg-Heil-Rufe und die Lieder der Nation durch die weite Halle.

Wagner-Forschungsstätte

In Bayreuth vom Führer errichtet

Berlin, 3. August.

Der Führer und Reichskanzler hat am 22. Mai 1938, dem Tage der 125. Wiederkehr des Geburtstages Richard Wagners, durch nachstehenden Erlaß die Errichtung einer Richard-Wagner-Forschungsstätte in Bayreuth angeordnet und mit der Durchführung dieses Erlasses den Reichsminister und Chef der Reichskanzlei, Dr. Lammers, beauftragt:

„Erlaß über die Errichtung einer Richard-Wagner-Forschungsstätte. Am 125. Geburtstag Richard Wagners ordne ich an, daß zur Erforschung seines Lebens und seines Werkes eine Richard-Wagner-Forschungsstätte in Bayreuth zu errichten ist. Die Ausführungen dieses Erlasses übertrage ich nach meinen näheren Weisungen dem Reichsminister und Chef der Reichskanzlei."

In Durchführung dieses Erlasses ist in Bayreuth die Richard-Wagner-Forschungsstätte errichtet und die Leitung der Forschungsstätte dem Stadtbibliotheksdirektor der Stadt Bayreuth, Archivar des Hauses Wanfried, Dr. Otto Strobel, übertragen worden. Die Aufgabe der Richard-Wagner-Forschungsstätte ist, unter Auswirkung des von Wagner hinterlassenen kulturellen Vermächtnisses, das Leben und Werk Richard Wagners zu erforschen und gegebenenfalls der Oeffentlichkeit zugänglich zu machen. Vorgesehen ist die Herausgabe einer neuen umfassenden, aus dem gesamten Quellenmaterial ausgebauten Lebensbeschreibung Richard Wagners.

Warnung an die Katholische Aktion

Italienische Maßnahmen gegen politisierende Geistliche

Rom, 3. August.

Die in der italienischen Gemeinde Montfort erscheinende katholische Kirchenzeitung ist auf eine Anordnung des Volks- und Kulturministers Alfieri verboten worden. Der Leiter der Zeitschrift, ein Pfarrer, soll sich, wie das „Regime Fascista" berichtet, weniger mit religiösen als mit politischen Fragen beschäftigt haben.

Dies ist ein grober Verstoß gegen die sogenannten Lateranverträge von 1929, auf Grund deren der faschistische Staat berechtigt ist, gegen politisierende Geistliche vorzugehen. „Regime Faschista" begrüßt die Anordnung des Ministers und fügt hinzu, daß dadurch auch andere Herausgeber von Kirchenblättern gewarnt seien. Dieselbe Zeitung nimmt in einem ausführlichen Artikel gegen die katholische Aktion scharf Stellung. Sie schreibt u. a.: „Kopflose Kommunisten, Freimaurer und Juden hoffen, daß die katholische Aktion die Direktiven des faschistischen Regimes hinsichtlich der Rassenfrage vereiteln soll. Man sagt, daß die katholische Aktion die Kirche darstelle, und wer sie angreift, Gegner des Papstes sei. Der Faschismus kenne keine Grenzen, so heißt es, da er für die Nation und die italienische Kultur kämpfe, und hat bereits 1921 über die Koalition der klerikalen, kommunistischen und demokratischen Kräfte zu triumphieren gewußt. Er glaube nicht, daß der Papst gemeinsame Sache mit der katholischen Aktion machen werde, die sich gemäß des Konkordats nicht mit politischen Problemen beschäftigen dürfe, die allein den Staat angehen, und es wäre noch absurder zu behaupten, daß der Papst sich mit der katholischen Aktion solidarisch erklären könne, da deren Mitglieder in Frankreich sich für die spanischen Bolschewisten und Priestermörder erklärt haben. Man glaube doch nicht etwa, daß ausgerechnet die katholische Jugend Italiens eine solche Haltung einnehmen könne. Es wäre kindisch, dies zu hoffen, da alle Faschisten genau wüßten, was ihre Pflicht ist.

Boykott jüdischer Literaten gefordert

Die römische Zeitung „Tevere" veröffentlicht in ihrer gestrigen Nummer eine Liste von 78 jüdischen Schreiberlingen, die nach der Machtübernahme aus Deutschland geflüchtet sind und sich als Gegner des Faschismus und des Nationalsozialismus „literarisch" betätigten. Unter diesen Namen befinden sich auch Lyon Feuchtwanger, Mann und Zweig und zahlreiche sattsam bekannte Größen aus der Systemzeit. Das Blatt warnt vor den Machwerken dieser jüdischen Schmutzfinken, deren Erzeugnisse nur durch die italienischen Juden und Emigranten eingeführt werden konnten. An die italienischen Verleger wird die Forderung gerichtet, auf Grund des faschistischen Manifestes diese Machwerke jüdischer Emigranten nicht mehr zu verbreiten.

„Regime Faschista", das sich ebenfalls mit der italienischen Rassenfrage beschäftigt, schlägt die Einführung von Stammbäumen für die italienischen Familien vor. Die Erstellung dieser Stammbäume, so schreibt die Zeitung, sei mit keinen allzu großen Schwierigkeiten verbunden.

Runciman abgereist

London, 3. August.

Lord Runciman hat am Dienstagnachmittag um 2 Uhr von London aus seine Reise nach Prag angetreten.

Die Mitglieder des Gefolges Lord Runcimans, Mister Ashton-Gwatkin, Mr. Stopford und die Stenotypistin Miß Müller sind heute um 13,58 Uhr auf dem Prager Flugplatz eingetroffen.

In die Segenswünsche, mit denen die englische Presse die Abreise Lord Runcimans nach Prag begleitet, mischen sich deutlich die Befürchtungen, daß die zuerst an die Mission geknüpften Hoffnungen nicht alle reifen werden.

Als einen kleinen Lichtblick bezeichnet die „Times" den für Lord Runciman im sudetendeutschen Raum geprägten Spitznamen „Lord Runzelmann", der, wie das Blatt betont, eindeutig zeige, daß die Mithilfe des englischen Staatsmannes volkstümlich sei.

Im übrigen bestätigt das Blatt, daß schon für die zweite Wochenhälfte Unterredungen zwischen Lord Runciman und den Vertretern der tschecho-slowakischen Regierung bzw. der Sudetendeutschen Partei vorgesehen sind. Darüber hinaus meldet die „Times", sei angesichts der ständig wechselnden Lage kein festumrissenes Programm aufgestellt worden. Lord Runciman habe lediglich dem Wunsch Ausdruck gegeben, möglichst viele Vertreter der tschecho-slowakischen Regierung sowie der Volksgruppen kennenzulernen. Im übrigen sei er keineswegs an Prag gebunden, sondern werde bestimmt Eger und Karlsbad besuchen.

Tschechisierung geht rücksichtslos weiter

Prag, 3. August.

Angesichts der Versprechungen und beschwichtigenden Reden der führenden tschechischen Staatsmänner muß eine neue brutale Unterdrückungsmaßnahme gegen das Deutschtum in der Tschechoslowakei als eine freche und gemeine Verhöhnung empfunden werden. Im Hultschiner Ländchen waren deutsche Kinder in tschechische statt in deutsche Schulen eingegliedert worden. Der Troppauer Ortsausschuß hatte darauf die Ueberschreibung von 1500 deutschen Kindern aus den tschechischen in deutsche Schulen beantragt und den Antrag weisungsgemäß vorgelegt. Der Landesschulrat in Brünn hat nun diese Ueberschreibung kurzerhand abgelehnt. Der Ortsausschuß in Troppau wird sofort gegen diesen gesetzlich in keiner Weise begründeten Beschluß des Brünner Landesschulrats Beschwerde beim Obersten Verwaltungsgericht einreichen.

44 rote Flugzeuge abgeschossen

Erfolge der italienischen Legionärsfliegerei

Rom, 3. 8.

Die römische Presse veröffentlicht Einzelheiten über den Einsatz der Legionärsfliegerei in der zweiten Ebro-Schlacht, in der Front Teruel-Sagunt vom 13. bis 26. Juli, an der die Legionärsstreitkräfte mit den Divisionen Littorio und 23. März sowie den Brigaden blaue Pfeile und schwarze Pfeile hervorragend beteiligt waren.

Die Legionärsflieger führten in 13 Tagen 2808 Flüge gegen den Feind, davon 1124 Aktionen gegen feindliche Flugzeuge sowie insgesamt 5630 Flugstunden aus. Sie verfeuerten 45 000 Schuß Maschinengewehrmunition und warfen 760 000 kg Explosivstoffe ab. Sie schossen außerdem 44 rote Flugzeuge ab, bei denen der Abschuß in 20 Fällen einwandfrei feststeht, in 24 Fällen mit Wahrscheinlichkeit angenommen werden mußte.

Am Sarge Hindenburgs

Am heutigen Todestag des verewigten Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg legte im Auftrag des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht der Generalleutnant Bock als Vertreter des Kommandierenden Generals des I. Armeekorps einen Kranz am Sarge des Feldmarschalls in der Gruft des Reichsehrenmals Tannenberg nieder. Die Ehrenwache am Denkmal war aus diesem Anlaß als Offizierswache verstärkt worden. Ferner ließ Staatsminister Dr. Meißner im Namen der Präsidialkanzlei und ihrer Gefolgschaft am Sarge Hindenburgs einen Kranz niederlegen.

Dr. Riedel in der Reichswirtschaftskammer

Der Reichswirtschaftsminister hat den früheren österreichischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister a. D. Dr. Riedel in Würdigung seiner Verdienste um den wirtschaftlichen Anschluß in den Beirat der Reichswirtschaftskammer berufen.

Dr. Ley ehrt elf tote Bergmänner

Feierliche Beisetzung der Toten von Kaiseroda

Merkers, 3. August

Auf Kali-Schacht Kaiseroda ruhte am Dienstag die Arbeit. Es galt Abschied zu nehmen von elf Arbeitskameraden, die in der Nacht zum Sonntag den Bergmannstod fanden. Kränze und Blumen hüllten die Särge ein. Kameraden der Werkscharen, der SA. und SS, Politische Leiter und Bergmänner in Uniform stellten die Ehrenwache. In langer Reihe standen die Leidtragenden, die Frauen und Kinder der Toten, die Eltern, die Freunde. Mit ihnen sind vereint die führenden Männer der Bewegung, des Staates und der Formationen, Vertreter der Betriebsführung, die Angehörigen des Werkes und Volksgenossen von nah und fern, mit ihnen Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Gauleiter und Reichsstatthalter Sauckel und Ministerpräsident Marschler mit fast allen Kreisleitern und Gauamtsleitern des Gaues Thüringen.

Direktor Römer als Führer des Betriebes sprach zuerst. Zehn Jahre lang sei der Schacht Kaiseroda von einem tödlichen Unfall verschont geblieben, doch die Natur sei bisweilen von einer so ungeheuren Wucht, daß des Menschen Kunst versage. Immer aber werde der Mensch versuchen, die Gefahren des Berges abzuwenden. Nach den Worten des Betriebsobmannes nahm Reichsorganisationsleiter Dr. Ley das Wort zur Trauerrede. „Ich habe euch elf toten deutschen Arbeitern," so begann Dr. Ley bewegt, „den Gruß des Führers zu übermitteln, den Gruß des Volkes und der Partei, den Gruß aller schaffenden deutschen Menschen. Elf Mann sind nun nach einem unerforschlichen Ratschluß des Schicksals von uns gegangen. Ihr Leidtragenden, ihr Frauen und Kinder, ihr Väter und Mütter, Schwestern und Brüder, wir begreifen euren großen Schmerz. Doch bedenkt eins: Diese Menschen sind in einem großen, heiligen Dienst gefallen. Die Arbeit ist ein Kampf wie das gesamte Leben. Jeder von uns, der für das Vaterland etwas leisten will, muß sein ganzes Leben einsetzen.

Ihr Leidtragenden, seid stark im Glauben an Deutschland, an Adolf Hitler. Und euch, ihr toten Kameraden, rufen wir zum letzten Appell! Für alle Zeiten werdet ihr vor uns stehen als pflichtgetreue Arbeiter in der Front jener tapferen Männer, die für Deutschland fielen, ob als Arbeiter oder als Soldat. So hört denn zum letztenmal das Lied aller Deutschen. Laßt es erklingen über die Gräber hinaus!"

Während die Nationalhymnen erklingen, grüßen die zur Trauerfeier Versammelten die Toten, und während die Fahnen sich zum stummen Gruß senken, setzt die Weise vom guten Kameraden ein.

Der bergpolizeiliche Untersuchung über die Ursache des Bergwerksunglücks auf der Zeche Kaiseroda ergab, daß irgendein Verschulden nicht vorliegt, sondern daß der beklagenswerte Tod von elf bewährten Arbeitskameraden durch Naturgewalten verursacht wurde.

Iwan mit dem Rechenstift

Iwan schwitzt furchtbare Angst. Väterchen Stalin hat wieder eine Zählung seines großen Volkes angeordnet. Beim letzten Male fehlten plötzlich 20 Millionen Russen, als Iwan die langen Reihen der Zahlen mühsam zusammenrechnete. Sie fehlten einfach, soviel Mühe sich Iwan beim Rechnen auch gab, so sehr er auch am Rechenstift knabberte — — —

Sie fehlten! — —

Und da kam ihm plötzlich ein Gedanke. Er ging treuherzig zu Väterchen Stalin, fragte sich mühsam durch die unheimlichen Ketten von waffenstarrenden Wächtern und stand dann vor dem Gewaltigen.

„Genosse —", so sagte er, denn er fühlte sich als treuer Sowjetbürger. „Genosse, dir fehlen 20 Millionen arme Russen. Soviel ich rechne, ich finde keinen Fehler. Sie müssen schon von der GPU. „ausgemerzt" oder „verhungert sein." — —

Doch da blitzte ihn Väterchen Stalin an: „Du Schädling, du Saboteur! Wenn du ein guter Sowjetbürger wärst, würdest du den Fehler finden. In Eisen mit dir!" — — —

Und Henkersknechte stürzten sich auf Iwan und schleppten ihn in eine Zelle, wo er über den Fehler nachsinnt.

Väterchen Stalin rückte sich aber auf seinem roten Thron zurecht, trank einen tiefen Schluck Wodka und setzte eine neue Volkszählung an. In zwei Monaten soll die Organisation zur Zählung schon stehen. „Brauchbare Gebildete", Lehrer und Studenten werden diesmal eingesetzt, doch das Ergebnis wird streng geheim gehalten. Jedenfalls ist Vorsorge getroffen, daß sich der „Skandal" der letzten Volkszählung nicht wiederholt. Alle Zähler werden den ganzen Winter hindurch geschult und das Endergebnis der Zählung wird hinter dick gepolsterten und schwer verriegelten Türen zusammengezählt. Iwan wird sich alle Mühe geben müssen, mit seinem Rechenstift ein günstiges Ergebnis zusammenzurechnen, zumal die „Prawda" erst kürzlich im Zahlenrausch des „Erfolges" die triumphierende Meldung in die Welt schleuderte, der Geburtenzuwachs in der Sowjet-Union betrage 80 v. H. und die Sterblichkeit sei um 40 v. H. gesunken.

Iwans Rechenstift wird also für die vielen Toten der Hungerepedemien und die unzähligen „Volksschädlinge" und „Volksverräter", für die vielen Opfer der GPU. schnell schwindelnde Zahlen von Neugeborenen erfinden müssen.

Jedenfalls schwitzt Iwan schon furchtbare Angst. hajo

Apotheke zur goldenen Gans.

Roman von Olaf Bouterweck

Nr. 9) (Nachdruck verboten)

Petzold machte eine Pause, und als Eberhard schwieg, fuhr er mit ruhiger Stimme fort: „Sie waren sich anscheinend über Ihre Mission nicht recht klar, verehrter Herr Stiessen ... vielleicht ist Ihnen dies überhaupt nie zum Bewußtsein gekommen: Hier in unserem Werk sind mehr als sechshundert Arbeiter und Angestellte beschäftigt, die es mit gutem Recht für selbstverständlich hielten, daß ihnen gestern nachmittag der sauer verdiente Arbeitslohn ausgezahlt werden müsse ...

Mehr als sechshundert Menschen, Herr Stiessen, die auf diesen Tag gewartet haben, die mit ihrem Gelde bereits disponiert hatten! Denn dieses Geld gab ihnen die Möglichkeit, die bitter notwendigen Bedürfnisse des Alltags zu befriedigen.

Durch Ihre unglaubliche Leichtsinnigkeit gingen diese Lohngelder verloren! Von dem riesigen Verlust zunächst ganz abgesehen, haben Sie anscheinend gar nicht daran gedacht, wie ungeheuer schwer es für mich ist, innerhalb einer Stunde erneut eine solch große Summe flüssig zu machen, um so schwieriger, weil gestern der wöchentliche Lohntag mit Ultimo zusammenfiel.

Tatsächlich habe ich in der kurzen mir zur Verfügung stehenden Zeit auch nur einen Bruchteil der benötigten Gelder auftreiben können ... Das unsere Arbeiter sich ohne Murren vorläufig damit begnügt haben, obwohl sie ihr Geld dringend brauchen, das spricht in hohem Maße für ihre Diszipliniertheit und beweist, daß die Leute volles Verständnis für meine schwierige Lage haben ... Aber es spricht in keiner Weise zu Ihren Gunsten, verehrter Herr Stiessen — im Gegenteil ..."

Der Direktor machte eine längere Pause, um seinem Prokuristen Zeit zu geben, sich zu verteidigen.

Eberhard stützte sich schwer auf eine Stuhllehne und blickte schweigend und regungslos auf die polierte Platte des Schreibtisches. Er wußte auf diese Anklagen nichts zu erwidern, denn alle diese Vorwürfe hatte er sich gestern bereits selber gemacht.

Der Direktor räusperte sich.

„Es dürfte Ihnen wohl klar sein, Herr Stiessen, daß ich nicht nur gegen mein Prinzip, sondern vor allem auch gegen die Belange der Werke, deren Verwalter ich bin, in nicht wiedergutzumachender Weise verstoße, wenn ich Ihnen nach diesem Vorkommnis in Zukunft auch nur einen Hundertmarkschein anvertrauen würde!"

Eberhards Gesicht färbte sich dunkelrot; seine zusammengesunkene Gestalt straffte sich und seine Augen blitzten.

„Herr Direktor", sagte er heiser, „ich darf mit gutem Gewissen behaupten, daß bisher bei mir nicht die geringste Unregelmäßigkeit vorgekommen ist, obwohl in diesen letzten drei Jahren, seit ich Prokurist bin, Hunderttausende durch meine Hände gegangen sind!"

Stimmt, stimmt, mein Lieber! ... Aber der Witz ist eben der, daß in diesen drei Jahren ja auch niemand verlucht hat, Ihnen auch nur einen Pfennig fortzunehmen! Gestern wurde dieser Versuch zum erstenmal gemacht, und es war ein voller Erfolg — für den Dieb!

Sehen Sie: wenn einer unserer Arbeiter seine dreißig oder vierzig Mark Wochenlohn nach Hause trägt, dann steckt er dieses Geld sorgfältig fort, und in der Straßenbahn tastet er alle Augenblicke heimlich seine Tasche ab und vergewissert sich, daß sein Schatz noch vorhanden ist; denn er ist sich der großen Verantwortung seiner Frau und seinen Kindern gegenüber bewußt. Auf keinen Fall aber würde er seine Geldbörse auch nur einen Moment aus der Hand legen!

Anders dagegen ein Mensch, der gewöhnt ist, täglich mit großen Summen umzugehen: er stumpft allmählich ab; und das ist gut so, weil sonst die großen Zahlen seine rechnerische Gewandtheit in Verwirrung bringen könnten. Wenn diese gewisse Blasiertheit aber übertrieben wird, oder gar in Pflichtvergessenheit ausartet, dann beweist das, daß der Betreffende seinem verantwortungsvollen Posten nicht gewachsen ist!"

„Das heißt also mit anderen Worten, daß ich mich als entlassen betrachten darf!" sagte Eberhard mit zuckenden Lippen.

„Nun, Ihre Entlassung ist bisher noch nicht ausgesprochen, aber es ist möglich, daß es zu diesem Beschluß kommen wird, wenn heute mittag der Aufsichtsrat zusammentritt ... Immerhin sind Sie seit zehn Jahren bei uns tätig, und ich will versuchen, ein Wort für Sie einzulegen, damit Sie vielleicht in einer anderen Abteilung der Werke — — Was können Sie zu Ihrer Verteidigung sagen, Herr Stiessen?"

„Nichts!" stieß Eberhard bitter hervor.

Der Direktor warf ihm einen schnellen Blick zu; dann erhob er sich, trat ans Fenster und starrte eine Weile zu den beiden rauchenden Schloten hinauf.

„Hm," sagte er endlich, ohne sich umzudrehen, „Sie haben zweifellos fahrlässig gehandelt, Herr Stiessen, aber Sie brauchen Ihre Schuld nicht größer zu machen, als sie tatsächlich ist. Denn daß Sie sofort mit großer Energie die Verfolgung der Verbrecher aufnahmen und sich durch nichts beirren ließen, zeugt immerhin von männlicher Tatkraft und beweist Ihren guten Willen, wieder gutzumachen, was Sie gefehlt haben ... Daß Sie schließlich nur einen der Burschen gefaßt haben und von dem gestohlenen Geld nur zweitausend wiederbekamen — das war Pech!"

Petzold wandte sich langsam um und trat dicht vor Eberhard hin.

„Das ist meine persönliche Ansicht über diese Sache, Herr Stiessen — die Polizei denkt leider etwas anders —"

„Wieso, Herr Direktor?" fragte Eberhard in einer bösen Vorahnung.

„Die Polizei steht auf dem Standpunkt, daß Sie grundfalsch gehandelt haben! Statt in blindem Eifer hinter den Verbrechern herzufahren, wäre es richtiger gewesen, augenblicklich die Polizei zu alarmieren, die mit ihrem ausgezeichneten Fahndungsdienst bestimmt mehr erreicht hätte. Denn Sie als Einzelgänger kannten weder den Fluchtweg der Verbrecher, noch hatten Sie einen Ueberblick über die Gesamtlage — und das sind Dinge, die für den endgültigen Erfolg von entscheidender Bedeutung waren! ... Jedenfalls muß ich dieser Auffassung insofern beipflichten, als ein einzelner niemals und unter keinen Umständen mit dem gut organisierten Apparat der Polizei in Wettbewerb treten kann!"

„Aber, Herr Direktor!" rief Eberhard verzweifelt, „ich dachte, daß Brosemann Sie und auch die Polizei sofort benachrichtigt hätte! Jedenfalls gab ich ihm diesen Auftrag —"

Der Direktor suchte bedauernd die Achseln.

„Zu spät, mein Lieber — viel zu spät! Da Brosemann den Wagen nicht benutzen konnte und auch keine andere Fahrgelegenheit zu haben war, lief er zu Fuß hierher. Das Unglück wollte, daß er mich nicht gleich fand, und so vergingen gut anderthalb Stunden, bis die Polizei benachrichtigt wurde. Dieser enorme Zeitverlust erschwerte naturgemäß die Nachforschungen: mehr noch: er war der Anfang unseres Mißerfolges!"

„Ich habe es nur gut gemeint, Herr Direktor," murmelte Eberhard resigniert.

„Das glaube ich Ihnen gern, mein Lieber, aber — —" Er unterbrach sich, denn es hatte geklopft. „Ja, bitte!"

Die Sekretärin trat ein.

„Herr Direktor, soeben ist Kriminalkommissar Marzellus angekommen —"

„Kommt mir wie gerufen! Ich lasse bitten! ... Bleiben Sie, Herr Stiessen!" fügte er schnell hinzu, als Eberhard sich anschickte, hinauszugehen.

Marzellus, ein großer, schlanker Mann von etwa fünfunddreißig Jahren, kam mit schnellen Schritten herein. Petzold machte ihn mit Eberhard bekannt und bat ihn, Platz zu nehmen. Auch Eberhard setzte sich, nachdem der Direktor ihn mit einer Handbewegung dazu aufgefordert hatte.

„Nun, Herr Kommissar, was gibt es Neues?"

„Leider nicht viel Erfreuliches, Herr Direktor," sagte Marzellus, indem er Eberhard mit forschenden Blicken betrachtete. „Wünschen Sie, daß ich gleich mit meinem Bericht beginne?"

„Ich bitte darum."

„Ich bin in der Nacht mit zwei Beamten nach Altenberg gefahren und habe den Verhafteten verhört. Der Mann heißt tatsächlich Grüneberg; er ist mir aus meiner Praxis persönlich bekannt, denn er ist bereits zweimal wegen Raubüberfall vorbestraft —"

Der Direktor schob dem Kommissar die Zigarrenkiste hin: „Rauchen Sie?"

Marzellus dankte und bediente sich. Dann fuhr er fort:

„Entgegen seiner ersten Aussage vor dem Altenberger Amtmann behauptete Grüneberg mir gegenüber, daß er im Zuge mit seinem Komplicen wegen Teilung der Beute in Streit geraten sei, und daß er aus diesem Grunde den Zug in Altenberg verlassen habe. Da es gestern abend keine Fahrverbindung mehr gab, beschloß er, im „Gasthof zum Markt" zu übernachten. Später, als die Altenberger Polizei erschien, sei er in den Hof geflüchtet und habe sich dort versteckt gehalten. Als er versuchte, über die Mauer zu klettern und zu fliehen, wurde er von dem Landjäger Brache entdeckt und festgenommen.

Soweit die Aussage des Grüneberg, die in den Hauptpunkten vielleicht sogar wahr sein könnte, denn sie deckt sich im großen und ganzen mit dem Protokoll der Altenberger Polizei und den Aussagen des Gastwirts Stolzinger ...

Ich selbst habe dann das Gasthaus von oben bis unten durchsucht, besonders natürlich den Hof und das von Grüneberg besogene Zimmer; aber ich habe weder das Geld noch die Aktentasche noch sonst irgend etwas Verdächtiges gefunden ...

In den Morgenstunden bin ich dann mit dem verhafteten Grüneberg zurück nach Berlin gefahren, während meine beiden Beamten in Altenberg geblieben sind. Sie sollen dort heute am Tage ihre Nachforschungen fortsetzen und vor allen Dingen noch einmal eine genaue Durchsuchung des Hauses vornehmen."

„Und was ist mit dem Komplicen Grünebergs?" fragte der Direktor.

Marzellus warf einen Blick in sein Notizbuch.

„Grüneberg behauptet, nur den Spitznamen seines Komplicen zu kennen, der in seinen Kreisen „Spinner-Willi" genannt wird. Unser Erkennungsdienst hat diesen „Spinner-Willi" sehr schnell als einen üblen Verbrecher namens Willi Sperling identifiziert. Hier ist sein Bild —"

Marzellus faßte in die Tasche und holte eine Fotografie hervor, die er Eberhard reichte.

„Bitte, Herr Stiessen ... Erkennen Sie in diesem Bild den Komplicen des Grüneberg wieder?"

Eberhard blickte lange auf das Bild, das einen Mann in mittleren Jahren mit einer fleischigen Nase und einem brutalen Kinn zeigte.

„Ich weiß nicht recht, Herr Kommissar," meinte er endlich unsicher. „Meines Erachtens ist das hier nicht die Gesuchte ... der Mann trug einen schwarzen Spitzbart, und der hier ist bartlos ... Aber ich glaube, daß ich ihn auch ohne Bart sofort wiedererkennen würde —"

Marzellus steckte seufzend das Bild wieder ein.

„Dann ist es das beste, Sie kommen ins Polizeipräsidium und sehen sich unser Verbrecheralbum einmal an ... Uebrigens, Herr Stiessen, können Sie die Frau näher beschreiben — ich meine die Frau, die Sie ohnmächtig auf der Straße fanden —"

„Ja, haben Sie denn die Frau nicht festgenommen?" fragte Eberhard verblüfft.

Marzellus stieß ein sonniges Lachen aus.

„Wie kann ich die Frau festnehmen, wo ich sie überhaupt gar nicht zu sehen gekriegt habe!" Und ärgerlich fügte er hinzu: „Statt hinter den Verbrechern herzujagen, hätten Sie vor allen Dingen die Frau festhalten müssen, dann wäre uns die Arbeit nicht unnötig erschwert worden!"

„Aber Brosemann und Rademacher waren doch da!" stotterte Eberhard.

„Brosemann hat sich nicht viel um die Frau gekümmert," erklärte Petzold. „Ihm lag vor allen Dingen daran, auf dem schnellsten Wege hierherzukommen und mich zu benachrichtigen —"

„Und Rademacher?" fragte Eberhard kleinlaut.

„Ach, Rademacher!" Der Direktor machte eine wegwerfende Handbewegung. „Rademacher hatte ja überhaupt keine Ahnung, wie die Dinge zusammenhingen ... Die Frau war inzwischen wieder zu sich gekommen und ein vorüberfahrender Automobilist erbot sich, sie bis zum Bukower Krankenhaus mitzunehmen. Dort ist sie natürlich nicht gewesen; wahrscheinlich steckte auch dieser freundliche Helfer mit der Frau und ihren beiden Komplicen unter einer Decke!"

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Der kluge Enkel

Fridolin sieht bei Großpapa einen ewigen Kalender und läßt sich die Geheimnisse dieses Kalenders gründlich erklären. Als der Opa dem Kleinen auseinandergesetzt hat, daß man mit Hilfe dieses Kalenders jeden Tag in dem ganzen Jahrhundert genau bestimmen kann, schließt er seinen Vortrag:

„... und nun sage mir mal ein Datum, dann werde ich dir genau angeben, auf welchen Tag das fällt."

„Dann möchte ich gerne wissen, was für ein Tag denn eigentlich mein siebzigster Geburtstag sein wird", wünscht Fridolin als Wichtigstes seiner Zukunft aus dem geheimnisvollen Kalender zu erfahren.

„Der fällt auf einen Donnerstag", erklärt der Opa nach einigen Berechnungen.

„Ach schade —, da haben wir gerade nachmittags Turnen", bedauert Fridolin betrübt.

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld, Schulstraße 20. Fernruf 351—353
Verlagsleiter: Walter Wittenberg
Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann.
Stellvertr. Hauptschriftleiter: Adolf Manns. Verantwortlich für Politik: i. V. Dr. Hans Havemann, für Wirtschaft und Vermischtes: i. V. Hans-Jochen Zenker, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales und Gericht: Dr. Walter Goch, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: Erich Winter, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Heinrich Erdmann, Bielefeld.

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.

D. A. VI. 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld (davon Lokalbeilage Halle über 2300)	über 28 200
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 700
Bezirksausgabe D-Oeynhausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 6 800
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 400
Gesamtauflage	über 50 100

Forschungsfahrten im Atlantik

Dem Geheimnis des Golfstroms auf der Spur / Untersee-Bergriese festgestellt

Zwei Forschungsschiffe der Deutschen Kriegsmarine haben in den letzten Monaten erfolgreiche Fahrten im Atlantik gemacht, das Vermessungsschiff „Meteor" und der Dampfer „Altair". Dabei ankerte der Forschungsdampfer „Altair" auf einem neuentdeckten unterseeischen Vulkan, den bei Untersuchungen des Golfstromes festgestellt wurde.

Wilhelmshaven, im Juli.

So sehr man die Auswirkungen des Golfstromes kennt, so wenig weiß man von Einzelheiten über diese Strömung. Deshalb ist im September 1936 auf einer Tagung der Internationalen Union für Geodäsie und Geophysik in Edinburgh eine zwischenstaatliche Untersuchung des Golfstromes durch eine ganze Reihe von Forschungsschiffen der verschiedenen Länder vereinbart worden. Als man den Forschungsplan aufstellte, ergab sich, daß schon die Grundlagen für die Ausgabenverteilung, erst einmal durch eine Voruntersuchung festgestellt werden mußten. Die Nautische Abteilung der Deutschen Kriegsmarine und die Deutsche Forschungsgemeinschaft erklärten sich bereit, zusammen mit Norwegen diese Voruntersuchungen durchzuführen. Ein neuer Dampfer einer Bremer Reederei von 2400 Tonnen, der „Altair", wurde als Forschungsschiff ausgerüstet. Der „Altair" hat nun zusammen mit dem norwegischen Motorschiff „Armauer Hansen" die Golfstromgewässer nördlich der Azoren systematisch untersucht.

Wissenschaft und Marine

Die wissenschaftlichen Arbeiten standen auf norwegischer Seite unter Leitung von Professor B. Helland-Hansen aus Bergen, auf deutscher Seite unter Leitung von Professor Defant vom Berliner Institut für Meereskunde. Ferner entsandte das Institut den Ozeanographen Professor Wüst, während Doktor Schröder und Regierungsrat Roll vom Marineobservatorium Wilhelmshaven und Dr. Seifert von der Flugwetterwarte Norderney als Meteorologen teilnahmen. Bei der Ausstattung der Vorwetterwarte arbeiteten Kriegsmarine und Reichsluftfahrtministerium zusammen. Außer der Besatzung des unter verantwortlicher Leitung des Marineobservatoriums Wilhelmshaven durch die Kriegsmarine als Forschungsschiff hergerichteten Dampfers „Altair" waren als Hilfskräfte Seeleute der Kriegsmarine eingeschifft, die vom Institut für Meereskunde und vom Marineobservatorium besonders vorgebildet waren.

Messungen auf 153 „Stationen"

Die Zusammenarbeit mit dem norwegischen Forschungsschiff war sehr freundschaftlich. In rund zehn Monaten konnte ein großes Beobachtungsmaterial aus dem Golfstrom, der für Europa so wichtig ist, gesammelt werden. An 153 „Stationen" wurden Messungen gemacht, so daß sieben Querschnitte in Abständen von je 20 Seemeilen durch den Golfstrom gelegt werden konnten. Der Aufbau dieser Meeresströmung wurde bis in große Tiefen festgelegt. Besonders erfolgreich war eine viertägige Verankerung des „Altair" auf 1400 Meter Tiefe, die durch eine überraschende Entdeckung ermöglicht wurde.

„Altair"-Kuppe 1000 Meter unter Wasser

In unmittelbarer Nähe des Hauptstromstriches des Golfstromes wurde eine bisher kaum bekannte Erhebung als ein unterseeischer Vulkan festgestellt, der aus dem Meeresboden von 3500 Meter Tiefe steil bis 940 Meter unter Wasser emporragt. Dieser unterseeische Berg wurde vom „Altair" in genauester Weise ausgelotet und kartiert. Er erhielt den Namen „Altair-Kuppe". Auf dieser Ankerstation konnten in 96stündiger Arbeit ganz genaue Strommessungen bis 1000 Meter Tiefe durchgeführt werden. Die „Altair-Kuppe" wird bei den weiteren Untersuchungen zum Studium des Golfstromes als Tiefsee-Ankerplatz noch eine große Rolle spielen.

Internationale Zusammenarbeit

Auch die weiterkundlichen Arbeiten des „Altair" haben gute Ergebnisse gezeitigt. Dreimal täglich wurden Registrierballons als meteorologische Radiosonden bis weit in die Stratosphäre hinaufgeschickt. Die durchschnittliche Aufstiegshöhe dieser Ballone, die durch einen kleinen Funksender die Beobachtungen ihrer Meßinstrumente melden, war 16 Kilometer. Die größte Höhe, die von einer solchen Radiosonde vom „Altair" erreicht wurde, betrug 23 000 Meter. Diese meteorologischen Arbeiten werden insbesondere für die Transozeanflüge bedeutsam werden. Schon bei dieser Forschungsfahrt wurden die Ergebnisse der Registrierballone auf dem Funkwege dem französischen Flugsicherungsschiff „Carimaré im westlichen Atlantischen Ozean zur Verfügung gestellt. Im ganzen haben die wissenschaftlichen Arbeiten des deutschen und des norwegischen Forschungsschiffes den Beweis erbracht, daß die internationale Aktion zur Erforschung des Golfstromes in dem geplanten Ausmaße möglich ist und bald in Angriff genommen werden kann. Auch dabei werden die deutsche Kriegsmarine und die deutsche Wissenschaft in ihren Leistungen nicht zurückstehen.

Kommende Uraufführungen

Roland Zierschs neue Komödie „Die Forelle" wird in der kommenden Spielzeit am Reußischen Theater in Gera uraufgeführt werden.

„Lombardische Nacht" heißt das neue Werk des österreichischen Dichters Robert Hohlbaum, das am 8. November in Düsseldorf seine Uraufführung erleben wird.

Der Intendant des Regensburger Stadttheaters Dr. Rudolf Meyer hat das Erstlingswerk des Regensburger Kapellmeisters Anton Bauer, die Operette „Das Schloß am Main" zur Uraufführung in der kommenden Spielzeit angenommen. Verfasser des Textbuches ist der Zahnarzt Dr. Schopf (Neustadt a. D.

Tag des Deutschen Rechts

10-Jahres-Feier des NS.-Rechtswahrerbundes

Vom 7. bis 9. Oktober findet in Leipzig der „Tag des Deutschen Rechts" statt, der mit der 10-Jahres-Feier des NS.-Rechtswahrerbundes verbunden ist. Der NS.-Rechtswahrerbund, der durch den Aufruf des Führers vom 11. Oktober 1928 gegründet wurde, ist der älteste angeschlossene Verband der NSDAP. Der „Tag des Deutschen Rechts" wird die größte bisher dagewesene Rechtswahrerkundgebung sein. Am 7. Oktober wird die Ausstellung „Das Recht" eröffnet, die die Rechtsordnung des deutschen Volkes in ihrem Entstehen und ihrer gegenwärtigen Fassung zeigen wird. Mit einem Aufmarsch auf dem Platze vor dem Reichsgericht und einer Kundgebung der Reichsgruppe Hochschullehrer in der Universität Leipzig mit dem Thema „Aufgaben der Rechtswissenschaft im heutigen Staat", an der die Dekane aller ausländischen Rechtsfakultäten teilnehmen, findet die Leipziger Tagung ihren Abschluß.

Die Düsseldorfer 650-Jahr-Feier. Anläßlich der 650. Wiederkehr des Tages der Stadtgründung Düsseldorfs wird am 5., 6. und 7. August das große historische Festspiel „Hochzeit der Jakobe von Baden" auf dem Düsseldorfer Turnerplatz zur Aufführung gelangen. An der Aufführung des Werkes werden rund 1200 Laienspieler aus allen Kreisen der Bevölkerung mitwirken.

Volksbücherei und HJ. Zwischen der Gebietsführung Nordsee der HJ. und den Staatlichen Volksbüchereistellen für Oldenburg, Bremen und Hannover ist eine Vereinbarung mit dem Ziel getroffen worden, durch stärkere Einordnung der Volksbüchereien in die HJ. die Beziehungen zwischen Jugend und Buch enger zu gestalten. So wird die HJ. die Staatlichen Volksbüchereistellen bei der Einrichtung von Dorfbüchereien unterstützen, die oftmals nicht nur aus finanziellen Gründen, sondern auch wegen Mangels geeigneter Räume auf Schwierigkeiten stößt. Es ist vorgesehen, für die Dorfbüchereien in den ländlichen HJ.-Heimen ein Zimmer zur Verfügung zu stellen. Es wurde ferner vereinbart, daß in den Büchereien, die von den Staatlichen Volksbüchereistellen neu eingerichtet werden, die Jugendbücher entsprechend vertreten sein sollen und daß die Wünsche der HJ. weitgehend berücksichtigt werden.

Klaus-Bernd

Ein gesunder Stammhalter angekommen

Fritz Meyer u. Frau Hildegard
geb. Gehring

Frankfurt a. Main, den 1. August 1938
z. Zt. Privatkrankenhaus, Schulstr. 29

Heidi

Wir freuen uns über die glückliche Geburt einer gesunden Tochter

Dr. G. Hamann und Frau
Edith geb. Kleinker

Minden i. W., den 1. August 1938
z. Zt. Privatklinik Marienstraße 72

Statt Karten

Anna Barbara Ritterswürden
Dr. Karl Galuschky
Rechtsanwalt und Notar
Verlobte

Lage i. L., den 31. Juli 1938 Bielefeld

Statt Karten!

Hilda Ellerbrake
Wilhelm Dülm
grüßen als Verlobte

Dörentrup i. L. 2. August 1938 Spork

Am Montagmorgen 9 Uhr entschlief nach schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Oberpostschaffner

Florenz Korte

im Alter von 59 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Marie Korte, geb. Vogelsang
und alle Anverwandte

Bielefeld, den 1. August 1938.
Jöllenbecker Str. 139

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Statt Karten

Am Montagabend 10½ Uhr entschlief sanft und gottergeben nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Landwirt

August Werning

im fast vollendeten 74. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen

Heepen, den 2. August 1938.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 5. August, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause, Heepen 175, aus statt.

Vorfeier daselbst um 4½ Uhr.

Weinet nicht an meinem Grabe,
stört mich nicht in meiner Ruh',
denkt, was ich gelitten habe,
eh' ich schloß die Augen zu.

Heute morgen um 2 Uhr entschlief sanft nach langer, schwerer Krankheit meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Paula Laux

im Alter von 37 Jahren.

In tiefem Schmerz
Wwe. Friederike Laux
nebst Angehörigen

Vilsendorf, den 2. August 1938.

Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 5. August, 3½ Uhr, in der Kirche in Schildesche statt. Vorfeier im Trauerhause 2½ Uhr.

Statt Karten!

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen

Am Montag, dem 1. Aug. 1938, um 3.45 Uhr, entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwieger-, Groß- u. Urgroßmutter, Frau Ww.

Karoline Schlinkheider
geb. Koppmann
im Alter von 87 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

Bielefeld, 2. August 1938
Sonderburger Str. 30

Die Beerdigung findet Donnerstag, 4. August, 16 30 Uhr, von der Kapelle des Sieker Friedhofes aus statt. Vorfeier daselbst 15.30 Uhr.

Beerdigungs-Anstalt „Pietät"
Schormann
Oberntorwall 33
Ruf 922

Zum Sommer von

Richard Laux
Hagenbruchstraße 2

einen **Gasherd** Prometheus · Oranier · Kraft · Bockhacker

Tapeten **Linoleum** **Balatum**
von **Brinkmann** Oelmühlenstr. 3

Einkochgläser „Bade-Duplex"

85 mm Durchm.	¼	½	¾	1	1½	2 Liter
mit Ring und Deckel	30	30	32	35	38	45 Pfg.
105 mm Durchm.	½	¾	1	1½	2 Liter	
mit Ring und Deckel	35	35	40	45	50 Pfg.	

Kröber & Thomas Obernstraße 5

H. Pahlmeier, Mühlenstr. 24 . Ruf 5398
Lager in Särgen und Sargausstattung
Uebernahme sämtlicher Beerdigungsangelegenheiten.

Zerstört

ist die herrliche Ferienreise, wenn Sie durch Luft- und Kostwechsel unter Darmträgheit zu leiden haben. Dr. Burchard's Blut- und Darmreinigungs-Perlen, in praktischer Reisepackung, werden Ihnen gute Dienste leisten. 50 Stck. 85 Pfg., 120 Stck. 1.80. Hergeröder, Drogerie im Trilwell-Haus.

Pastor Felkes Heilweise

Begl. Vertreter: Wilhelm Küper erteilt Rat an Kranke. Augendiagnose Homöopathie, Naturheilverfahren. Sprechzeit Bielefeld, Viktoriastraße 31 Vorm. 10—12 Uhr, außer Sonnabends

Altsilber-Ankauf
Otto Hahn Niederstraße 3

Zurück!
Dr.-Ing. Strobach
Niederwall 15a

Lloyd

1. u. 2. HERBST-MITTELMEER-FAHRT

Besonders schöne Landausflüge in allen Anlaufhäfen · 19. 9. bis 3. 10. und 5. bis 18. Oktober Dampfer „General v. Steuben" mit dem neuen Lido-Schwimm- und Sportdeck · ab RM 310.-

Auskunft und Prospekte durch:

Die konzess. Vertretung
Bielefeld
Ferdinand Schmidt Sohn
Elsa-Brändström-Str. 7, Ruf 439

Meine Damen!

Reste ... noch billiger, aber um so **wertvoller,** wenn sie durch geschickte Frauenhände praktisch verarbeitet werden.

Lassen Sie sich auch diese günstige Einkaufsmöglichkeit in den nächsten 3 Tagen, Donnerstag — Freitag — Sonnabend, nicht entgehen.

KEMPE
in der Obernstraße

Kleine Familiennachrichten

aus dem Verbreitungsgebiet der Westfälischen Neuesten Nachrichten (Anderen Blättern entnommen.)

Geboren

Gütersloh: Ein Sohn: Theo Schmitt und Frau, geb. Schnittker.

Vermählte

Gelsenkirchen/Wiedenbrück: Bernh. Hagelüken u. Frau Luzie, geb. Ottens.
Oelde/Anröchte: Karl Jakoby jun. und Frau Gertrud, geb. Wiegelmann.
Ortenberg/Beckum: Hans Lütkebohle und Frau Käthe, geb. Jungfermann.

Gestorben

Druffel: Bauer Heinrich Buschsiewecke, 60 Jahre.
Varenteil: Johannes Kettelhoit, 21 Jahre.
Heelen: Brigitte Thelen, 8 Jahre.
Lintel: Frau Gerh. Stiens, geb. Venker, 60 Jahre.
Waldliesborn: Bauer Gerh. Holtdirk-Völkemeier, 67 Jahre.
Oesterweg: Landwirt Heinrich Kaiser, 79 Jahre.

Der Gedanke

macht froh und leicht ohne Fußschmerzen die Ferien verleben zu können durch Pflege der Füße mit

Villa-Kräuteröl

kräftigt die Muskeln und macht die Füße geschmeidig. — Zu haben in Drogerien und Schuhhaus Sievert, Jöllenbecker Str. 56, und auch

Fußpraxis Margarethe Villa
Am Zwinger 1 - Fernruf 6882

Ab morgen bis Sonnabend, den 6. August

Enorm billiger

Reste-Verkauf

Heinr. Hirz
Bielefeld, Obernstraße 35

König's Kaffee
TÄGLICH FRISCH
Rösterei Goldstr. 14

Ihr alter **Hut** wird auf neueste Form umgepreßt
Hedwig Hartmann
verehelichte Drückpott
Ravensberger Straße 75

Bestecke
ab Fabrik 90 g Silberauf.
z. B. 72 Teile
RM. 105.—
10 Monatsraten
Gratiskatalog.
A. Pasch & Co., Solingen 48.

Leisterkamp
Gegenüber dem Stadttheater
Der Friseur der Dame

Wo kauft
der Herr billig und gut **Lederjacken, getr. Mahanzüge, Hosen, Ziehharmonikas, Uhren** usw., im
Kaufhaus Gustav Voss
Renteistr. 8 (kleiner Neubau) Tel. 1520
Möbel mut Herforder Str. 93, Tel. 2590

Klavier FACHGESCHÄFT **Büsing**
Breitestr. 26

Waschmaschinen Kraft- u. Handbetrieb gebraucht u. neu, billig abzugeben. — **Heinr. Steinkamp, Brake am Bahnhof.**



* Unverbindliche Vorführung durch Generalvertreter
A. Schoregge, Bielefeld
Horst-Wessel-Str. 86, Ruf 4300

Rechtso!

Frisch u. gesund das Aussehen, gut der Appetit, stark die Nerven, kraftvoll der ganze Mensch durch

Lebens-Elixir „Dr. Schieffer"

den blutbildenden, nervennährenden Kräftigungstrank für Abgearbeitete und Nervöse, jung und alt.

Der Gehalt an Lecithin und Eisen macht's!

Gr. Flasche RM. 2.75 Kurfl. RM. 4.90

Drog. R. Hergeröder, Obernstr. 1
„ Wehmeyer, Heeper Str.
„ Wehmeyer, Detmolder Str.
in Brackwede: Drog. Plassmann
in Brake: Drog. Böke



Kreisleiter Reineking macht das nicht zum erstenmal.



Junge, Junge, das löscht den Durst!

Politische Soldaten im Erntekampf

Die Kreisleitung Bielefeld-Halle hilft den Bauern im Großkreise

Nun stehen wieder die goldenen Stiegen auf den Stoppeln, schön sauber ausgerichtet in schnurgeraden Reihen, und noch einmal fährt lauer Sommerwind abschiednehmend über die körnerschweren Aehren, die ihre Köpfe nickend über den Halm fallen lassen.

Die Zeit der Ernte ist da. Schon geht die Mähmaschine die Roggenbreiten lang, die Gerste ist schon längst in der Schauer und die Dreschmaschinen haben ihren ersten Gang schon hinter sich.

Ja, die Maschine hat heute auf den Feldern das große Wort: Mäher und Dreschmaschinen, Selbstbinder und Maschinenharken, denn die helfenden Arme sind rar und in der Ernte ist keine Zeit zu verlieren.

Aber auch die Stadt kennt ihre Pflicht. Sie weiß um die Arbeitsnot des Bauern und holt die Menschen aus den Betrieben und Büros als freiwillige Helfer für die Erntearbeit. Denn mit guten Worten und tröstendem Zuspruch ist den Bauern nicht gedient, er braucht Hände, die zupacken, auch wenn Disteln und Grannen die zarte Haut zerstechen.

Und wer sollte wohl über solche Hände verfügen als die Männer der Partei, die immer da in vorderster Front stehen, wo es zu helfen und zu retten gilt und Beispiel zu geben für die anderen.

Kreisleiter Reineking hat sich nicht lange umschauen brauchen unter seinen Politischen Leitern, den Führern und Männern der Formationen und den Waltern und Warten der DAF. und der NSV. Als vor Tagen der Ruf an sie erging, mit hinaus zu ziehen zur Erntearbeit in den Kreis Halle, da ging ein Leuchten über die Gesichter, und manch einer krempelte schon die Aermel hoch und ließ seine Muskeln spielen.

Und wenn diesem und jenem ganz tief im geheimsten Gedankenkämmerchen vielleicht ein leises Bedenken kam ob dieser ungewohnten Pflicht, so hatte das mit dem guten Willen bestimmt nichts zu tun . . .

So ging es gestern in aller Herrgottsfrühe los, zwei große Autobusse mit den Männern der Partei und den Mädeln, die ihre Schreibmaschinen in den Schrank geschlossen und statt des schicken Sommerhütchens das weiße Kopftuch der Schnitterinnen aus der Lade geholt hatten.

Kreisbauernführer Kienker in Sandfort machte große Augen, als die verstärkte Kreisleitung ihm ins Revier rückte. Soviele hatte er nicht erwartet, aber brauchen konnte er sie alle, er und seine Bauern in Brockhagen und Oesterweg, in Hörste und Sandfort.

Abzählen und los! Zu zweien, dreien und vieren auf die Höfe. Melden und anpacken.

Ravensberger Bauern sind schweigsame Menschen, sie sagen nicht viel und was sie denken, ist aus den ernsten Gesichtern nur schwer zu raten. Täuschen wir uns, wenn wir hier und dort ein leises zweifelndes Grinsen um die Mundwinkel zu erspähen glaubten? Können wir es ihnen etwa übelnehmen, wenn plötzlich so eine Schar weißhäutiger Städter gezogen kommt und kühn lächelnd die Forke in die blanken Fäuste nimmt? Was würden wir denn sagen, wenn morgen solch ein Trupp Bauern in unsere Büros gezogen käme und mit Bleistift und Rechenschieber an zu hantieren fing!

Jedenfalls, verdummdeubeln ließen sich unsere Bauern nicht und die anderen auch nicht. So stapften sie denn einträchtlich hinaus aufs Feld, in den Roggen und in den Flachs und manchmal sogar schon in den Hafer.

An die Mähmaschine freilich durften sie noch nicht ran, die Helfer aus der Stadt, aber dafür ist ja auch der Bauer noch da. Wie ist es mit „Stiegen upstellen"?

„Stiegen upstellen? — Gemacht!"

„So, immer zwei und zwei sechse lang und vier daneben, aber fein in die Richte, und nicht umfallen lassen!"

Kreisleiter Reineking kennt den Laden, er hat zu Hause in seiner Heimat selbst ein Stück Land und Stiegen bauen macht er nicht zum erstenmal. Die anderen haben es ihm bald abgeguckt. Es ist zwar verdammt heiß und die Disteln kratzen bös in die bleiche Haut — sollen wir uns dadurch imponieren lassen?

Die ersten Stiegen sind ein bißchen windschief und die eine steht sogar ein paar Fuß aus der Reihe. Doch nun geht es schon besser — alle Achtung!

Langsam rinnen die Stunden, die Sonne meint es gut und an den bloßen Armen ist Staub und Bräune nicht mehr zu unterscheiden. Von den Kratzern ganz zu schweigen.

Kinder, ein Schluck aus dem Pott ist eine herrliche Sache! Essigwasser mit Schwarzbrotbrocken — kannten Sie dieses Erfrischungsgetränk schon? — Ein einfaches Rezept, nicht wahr? Aber es gibt nichts Besseres gegen den Durst.

Die zwei da von der NSV., der Dicke und der Schwarze, sind auch der Meinung. Brav, sehr brav haben sie ihren Wagen vollgeladen. Nun steht er vor dem Scheunentor und sie können einen Augenblick verpusten. Lange nicht, nur ein paar Minuten, denn der nächste Wagen ist schon unterwegs.

Der Kreisbauernführer hat seine Leute in den Flachs geschickt! Ein sauberes Feld, das muß man sagen. Gleichmäßig hoch und gerade steht Halm neben Halm, die runden Samenkapseln baumeln wie kleine Glöckchen.

Die Pag's haben es sich bequem gemacht. Was braucht man im Flachsacker Hosen und Hemd, eine leichte Turnhose tut es auch — Sonnenbrand? Wir? — Taß wir nicht kichern!

Sie haben schon ein ordentliches Stück zu Ende gebracht, Bündel und Bündel aus dem Boden gerauft und in schnurgeraden Reihen geschichtet. Morgen wird er in Hocken gebaut zum Trocknen und nach acht Tagen ist er fertig für die Röste.

12 Uhr, Zeit zum Mittagessen. Die Bäuerin hat schon die kleine Leni geschickt, sie soll die Onkels und Tanten holen. Es gibt dicke Bohnen mit Speck, was meint ihr, wie das in die Rippen sticht!

Am Nachmittag geht es weiter! Stiegen upstellen, Garben binden, Wagen laden, Flachs rausen. Und morgen wird gedroschen. Das spart viel Arbeit, die Garben kommen gleich vom Erntewagen in die Dreschmaschine.



Auch Sekretärinnen können Flachs raufen



Rasch mal einen Augenblick verpusten!

Generalmajor Frhr. v. Gablenz

Der Kommandeur des Inf.-Regiments 18 zum Generalmajor befördert

Mit Wirkung vom 1. August 1938 wurde der Kommandeur des J.-R. 18 Oberst Freiherr von Gablenz vom Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht zum Generalmajor befördert.

Freiherr von Gablenz trat am 14. März 1910 in den aktiven Wehrdienst ein, und zwar beim Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiment, bei dem sein Vater schon gedient hatte. Er erhielt am 18. 8. 1911 sein Leutnantspatent und zog als Leutnant mit dem Regiment ins Feld. Schon im August 1914 wurde er verwundet, kehrte aber im September wieder zum Regiment zurück und übernahm eine Maschinengewehrkompanie. 1915 wurde er dann nochmals verwundet. Er blieb bis zum Jahre 1918 bei seinem Regiment, wurde 1918 zum Hauptmann befördert und am 1. Oktober des gleichen Jahres zum Großen Generalstab versetzt. Bei der Abteilung Lüttwitz wurde er am 19. 3. 1920 Kompaniechef.



Seit 1921 gehörte er der Reichswehr an, 1925 als Regimentsadjutant des J.-R. 9; 1930 wurde er zum Major und April 1932 zum Oberstleutnant befördert. Bei dem J.-R. 9 blieb er bis zum Jahre 1934. Als Regimentskommandeur führte er zunächst das J.-R. 29 in Crossen, wurde dort Oberst und übernahm später, wieder als Regimentskommandeur, das J.-R. 18 in Paderborn, mit dem er dann 1936 nach Bielefeld kam.

...ch billiger, aber um so
...ler, wenn sie durch
Frauenhände praktisch
werden.
...ich auch diese günstige
...glichkeit in den näch-
...gen, Donnerstag —
Sonnabend, nicht ent-
...EMPE
Obernstraße
König's Kaffee
TÄGLICH FRISCH
...österei Goldstr. 14
...alter Hut wird auf neueste Form umgepreßt
Hedwig Hartmann
verehelichte Drüchpott
Ravensberger Straße 75
Bestecke
ab Fabrik 90 g Silberauf.
z. B. 72 Teile RM. 105.—
10 Monatsraten
Gratiskatalog.
Pasch & Co., Solingen 48.
Meisterkamp
Der Friseur der Dame
Wo kauft
...r Herr billig und gut Lederjacken, ...tr. Maßanzüge, Hosen, Ziehharmonikas, Uhren usw., im
...aufhaus Gustav Voss
...enteistr. 8 (kleiner Neubau) Tel. 1520
...übel mur Herforder Str. 93, Tel. 2590
Klavier FACHGESCHÄFT Büsing
Breitestr 26
...aschmaschinen Kraft- u. Handbetrieb gebraucht u. neu, ...illig abzugeben. — Heinr. ...teinkamp, Brake am Bahnhof.
* Unverbindliche Vorführung durch
Generalvertreter
A. Schoregge, Bielefeld
Horst-Wessel-Str. 86, Ruf 4300
Recht so!
Frisch u. gesund das Aussehen, gut der Appetit, stark die Nerven, kraftvoll der ganze Mensch durch
Lebens-Elixir „Dr. Schieffer"
den blutbildenden, nervennährenden Kräftigungstrank für Abgearbeitete und Nervöse, jung und alt.
Der Gehalt an Lecithin und Eisen macht's!
Gr. Flasche RM. 2.75 Kurfl. RM. 4.90
...rog. R. Hergeröder, Obernstr. 1
„ Wehmeyer, Heeper Str.
„ Wehmeyer, Detmolder Str.
...n Brackwede: Drog. Plassmann
...n Brake: Drog. Böke

sobald der Roggen und Weizen fertig ist, geht es an den Hafer. Die Reife ist so schnell gekommen, daß alle drei Getreidearten gleich nacheinander geschnitten und geerntet werden können. Die Gerste ist ja schon längst von den Feldern, dort ist der Acker sogar schon wieder frisch umbrochen und mit Steckrüben bepflanzt, oder mit „Klumpsaat" eingesät. Später kommt dann das „Ballerkorn", aus Hafer und Bohnen und auch Gerste gemischt.

Jawohl, die Arbeit drängt, solch eine kleine Hilfe aus der Stadt ist nicht zu verachten.

Jann, es sind ja keine Bauern, wenigstens die meisten nicht, aber ein paar gesunde Arme schaffen schon etwas, wenn der gute Wille da ist.

Daß der nicht fehlte, davon haben sich unsere Bauern im Kreise Halle gestern überzeugt.

Stimmt es, oder stimmt es nicht?

w.g

Goldene Hochzeit

Ehepaar Gottlieb Weitkamp

Am 3. August kann der Betriebsführer Gottlieb Weitkamp, Bielefeld, das Fest seiner goldenen Hochzeit feiern. Gottlieb Weitkamp, der Vater des Leiters der Fachabteilung Fahrräder der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel und des Reichsverbandes des Deutschen Fahrradeinzelhandels e. V., ist einer der ältesten und weit über Bielefeld hinaus bekannten Fahrrad- und Nähmaschinenhändler. Nach bestandener Lehrzeit in Spezialbetrieben der Nähmaschinenindustrie machte er sich im Jahre 1894 mit Gründung der Firma Gottlieb Weitkamp, Bielefeld, selbständig. Seit dieser Zeit ist der Jubilar für die Anker-Werke tätig und kann somit auf eine jahrzehntelange ununterbrochene Zusammenarbeit mit seinem Lieferwerk zurückblicken. Neben seiner geschäftlichen Tätigkeit ist G. Weitkamp seit 1906 Mitglied des Nähmaschinen-Händler-Verbandes. Er war Mitbegründer der Mechanikerinnung Bielefeld und ist Mitglied der Meisterprüfungskommission. In zäher und zielbewußter Arbeit hat es der Jubilar verstanden, seiner Firma hohes Ansehen und guten Ruf im Bielefelder Bezirk zu verschaffen. Gottlieb Weitkamp ist Mitbegründer und Ehrenmitglied des Männer-Gesangvereins „Lorbeer" und ebenso langjähriges Mitglied des Kavallerievereins Bielefeld. Seine aktive Dienstzeit absolvierte G. Weitkamp in Verden bei den 14. Ulanen.

Das Ehepaar Weitkamp, dem unsere Glückwünsche zur goldenen Hochzeit gelten, ist trotz hohen Alters noch rüstig und nimmt lebhaften Anteil an der Weiterentwicklung der Firma, in der nunmehr die beiden Söhne des Gottlieb Weitkamp tätig sind und die Traditionen des Hauses fortsetzen.

Launne im neuen Haus

Langes Künstlerspiele wieder eröffnet

Pflegestätten guter Kleinkunst dürfen sich nicht damit begnügen, ein sorgfältig gewähltes Programm auf die Bühne zu bringen, Kleinkunst verlangt auch einen Rahmen, der die hübschen Dinge zur rechten Geltung bringt und Gäste und Künstler mit jener intimen Atmosphäre gepflegter Behaglichkeit umhegt, die den Boden guter Laune abgibt.

Die neugestalteten Räume von Langes Künstlerspielen erfüllen in jeder Hinsicht diese Bedingung. Harmonisch abgestimmte Farben, auf seidebespannten und mit kostbaren Lacktapeten geschmückten Wänden, getaucht in das mild gedämpfte Licht der verdeckt angebrachten Deckenstrahler; eine Ausstattung von gediegener unauffälliger Eleganz, die mit den mosaikbesetzten Schmucknischen Proben bester kunsthandwerklicher Arbeit darstellen.

Zur Eröffnung der neuen Räume bietet die Direktion ihren Gästen eine besondere Ueberraschung: die drei Dixi Bros, exzentrische Stepptänzer, die wir seinerzeit in dem amerikanischen Großfilm Broadway-Melody schon bewundern konnten und die nun auch bei ihrem persönlichen Auftreten in Bielefeld ihr Publikum begeistern. Die drei Dixi Bros überbieten sich in tänzerisch-akrobatischen Attraktionen von jener salopp-komischen amerikanischen Art, deren Leichtigkeit und Frohlaunigkeit sich im Nu auf Gäste und Zuschauer überträgt. Lori Wilden singt zwischendurch ihre scharmanten Chansons und Stimmungslieder; als singende Vortragskünstlerin hat sie nicht nur Witz und Humor, sondern auch eine Stimme, die ansehnlich und gut zu hören ist. Rudi May schmeichelt sich mit seinen sieben Solisten in Ohren und Herzen seiner Zuhörer, die den lockenden Tanzklängen immer wieder verfallen.

 # Eigentümer gesucht

Bei einem in Bad Pyrmont festgenommenen Hoteldieb wurde ein Damenring mit schwarzem Stein — Onyx — beschlagnahmt, über dessen Erwerb er zweifelhafte Angaben macht. Da der Festgenommene hier ebenfalls als Hoteldieb aufgetreten ist, wird vermutet, daß der Täter während seines Aufenthaltes vom 12. bis 17. 7. 38 den Ring einem Hotelgast gestohlen hat. Der Eigentümer dieses Ringes wird gebeten, sich umgehend bei der Kriminalpolizei, Turnerstraße 4, Zimmer 1, zu melden.

Wem gehört das Fahrrad?

Am 30. 7. 38 wurde ein Herrenrad, Marke Aegir (Tourenrad), mit schwarzem Rahmen, englischem Lenker, gelben Felgen, braunem Ledersattel und Werkzeugtasche gefunden. Am Rade befand sich eine braune Aktentasche mit Inhalt. Der Eigentümer kann sich bei der Kriminalpolizei, Turnerstraße 4, melden.

 # Kleinkraftrad gestohlen

In der Nacht zum 1. 8. 38 wurde in der Bahnhofstraße das Kleinkraftrad IX — 145029, Marke Buschkamp, gestohlen bzw. wird es mißbräuchlich benutzt. Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei, Turnerstraße 4, Zimmer 1.

Die allerletzte Chance

2 Jahre Zuchthaus für einen rückfälligen Dieb

Der jetzt 37 Jahre alte Wilhelm Husemeier aus Bielefeld ist schon als Jugendlicher mit dem Strafgesetz in Konflikt gekommen, als er sich vor seiner Dienstpflicht drücken und nach Holland verschwinden wollte. Ein Jahr später, er war gerade 18 Jahre alt, wurde er bereits wegen acht schwerer und 16 einfacher Diebstähle zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt, die er aber wegen der November-Revolte nicht ganz abzusitzen brauchte. Aus Dankbarkeit trat er der Kommunistischen Partei bei. In der Folgezeit rissen die Straftaten nicht mehr ab, wenn er auch nach jeder Strafverbüßung gewisse Pausen einlegte. 1934 wurde er letzmalig wegen Diebstahls im Rückfalle zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt, die er bis zum November 1935 verbüßte.

Viel gearbeitet hat Husemeier nie. Das lag ihm nicht, und wenn ihm in letzter Zeit bescheinigt wurde, daß er wegen einer Krankheit nicht alle Arbeiten ausführen konnte, dann dürfte ihm das sehr gelegen gekommen sein. Um so eifriger dagegen betätigte er sich auf anderen Gebieten.

Als es ihm im Dezember 1936 mal etwas spät geworden war und er nicht gern laufen wollte, nahm er kurzerhand von dem Hofe einer Gastwirtschaft ein Fahrrad und fuhr nach Hause. Mit aller Sorgfalt zerlegte er das Rad, entfernte die Fabriknummer und schlug eine neue ein, wechselte das Markenschild aus und nahm auch noch sonst Aenderungen vor, die dem Rade ein ganz anderes Aussehen gaben. Dasselbe machte er einige Monate später im Juni 1937, als er ein Rad für seinen Jungen gebrauchte. Er holte sich das Rad vor einer Wirtschaft in der Stapenhorststraße und arbeitete es entsprechend um. Anscheinend war er aber nicht sorgfältig genug gewesen, denn er hatte einige Sonderheiten übersehen und daran erkannte einige Monate später der frühere Besitzer sein Rad wieder. Husemeier wurde verhaftet, bestritt aber hartnäckig die Diebstähle, wobei er sich immer wieder auf die von ihm raffiniert vorgenommene Numerierung berief. So schlau H. auch vorgegangen war, er hatte nicht beachtet, daß die Technik inzwischen auch neue Wege gefunden hatte, die es ermöglichten, durch ein besonderes chemisches Verfahren die abgefeilten alten Nummern trotz des Neueinschlages im Bilde erscheinen zu lassen. Also gab er endlich in der Verhandlung die beiden Diebstähle zu. Die bei der Haussuchung bei ihm gefundenen beiden Rahmen, die er ebenfalls vorsorglich schon unnumeriert hatte, wollte er dagegen bereits vor Jahren von einem seiner Diebesgenossen erhalten haben.

Die II. Große Strafkammer, vor der sich H. am Dienstag wegen dieser Straftaten zu verantworten hatte, verurteilte den Angeklagten wegen Rückfalldiebstahls in zwei Fällen und wegen gewinnsüchtiger Urkundenfälschung in vier Fällen zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft. Von der beantragten Sicherungsverwahrung hat das Gericht noch einmal Abstand genommen, da der Angeklagte bisher noch nicht im Zuchthaus war. Es ist für ihn die allerletzte Chance. sp.

Prüflinge bestanden gut

Semesterschluß der Meisterschule des Deutschen Handwerks

Die Handwerkerschule an der Sparrenburg in Bielefeld, die zu Beginn des Sommersemesters durch ministerielle Verfügung das Recht erhielt, sich „Meisterschule des Deutschen Handwerks" zu nennen, hat mit Monatsende Juli die mannigfaltigen Lehrgänge des Sommerhalbjahres abgeschlossen. Den Schlußprüfungen haben sich neun Prüflinge unterzogen: der Hauptprüfung zwei Maler (Meister), der handwerklichen Abschlußprüfung eine Stickerin, ein Tischler und fünf Grafiker, die alle bestanden. Die Prüfungen fanden unter dem Vorsitz des Direktors der Meisterschule, Prof. Woernle, und im Beisein namhafter Vertreter des Bielefelder Handwerks statt. Die gezeigten Leistungen in den in Frage kommenden Fachabteilungen bewiesen wiederum die anerkannte Höhe der Fachlehre, wie sie den Studierenden der Meisterschule zuteil wird.

Das Wintersemester 1938/39 beginnt am 1. Oktober, den am Besuch der Schule Interessierten aber mag heute schon empfohlen sein, ihre Anmeldung bereits zu Beginn des September zu vollziehen (auch für die Abend- und Sonderlehrgänge), da nach der Zahl der jetzt schon vorliegenden Neuanmeldungen mit einem stärkeren Zustrom gerechnet werden muß.

Deutsche Bergleute aus Nordfrankreich

heute zum Besuch in Bielefeld

Auf Einladung des Gauleiters und Reichsstatthalters Dr. Meyer trafen am Dienstag acht deutsche Bergleute aus Nordfrankreich zu einer Rundfahrt durch den Gau Westfalen-Nord in Detmold ein. Bei den Gästen handelt es sich um im Ausland schaffende Volksgenossen, zu denen der Gauleiter am 1. Mai 1936 in Frankreich sprach und von denen er damals mehrere zu einem Besuch in seinem Gau eingeladen hatte.

Die Fahrt geht heute nach Bielefeld, wo ein großes Werk besichtigt wird und von hier am Nachmittag zum Steinhuder Meer.

Das geht alle an!

Drohender Wassermangel erfordert höchste Einschränkung

In jedem Jahr steigt beim Wasserwerk der Wasserverbrauch bedenklich hoch, wenn die Sonne es zu gut meint. Der normale Wasserverbrauch beträgt täglich 13 000 Kubikmeter. Augenblicklich ist dieser Normalstand bereits um 30 bis 40 Prozent überschritten und das Wasserwerk bereits an der Grenze seiner Leistung angekommen. Dieser erhöhte Verbrauch darf unter keinen Umständen auch nur einen Tag länger anhalten, wenn nicht eine Katastrophe eintreten soll.

Es wurde allen Betrieben bereits Nachricht gegeben, daß der Wasserverbrauch eine erhöhte Einschränkung zu erfahren hat. Die Anordnung des Oberbürgermeisters aber besteht dauernd, daß mit dem Wasser nicht verschwenderisch umgegangen werden darf. In den heißen Tagen muß jeder Bielefelder mit dazu beitragen, daß unser gutes Leitungswasser nicht unnütz vertan wird. Dazu gehört auch das Besprengen von Blumen oder Gärten. Die Gießkanne muß in diesen Tagen ganz verschwinden und die Badewanne braucht nicht andauernd mit frischem Wasser zur Abkühlung gefüllt werden. (Wir verweisen auf die heutige Bekanntmachung des Oberbürgermeisters im Anzeigenteil.)

 # Singen im Ostpark.

Am kommenden Dienstag veranstalten die Männergesangvereine 1895 und Liederkranz gemeinsam ein Abendsingen im Ostpark, das bekanntlich vor einiger Zeit wegen der schlechten Witterung nicht zur Durchführung kam.

Breslaufahrer kehrten heim

Braungebrannt und mit viel Erinnerungen

Gestern kurz vor 19.30 Uhr lief der Sonderzug der Breslaufahrer in Bielefeld wieder ein. Braungebrannt kamen die Männer und Frauen unserer heimischen Turn- und Sportvereine an und wurden teilweise bereits an der Bahn von ihren Angehörigen in Empfang genommen. Große Vereinsschilder und Wimpel wurden mitgeführt und vielseitig war der Schmuck, den man als Erinnerung an Breslau an Kleidern und Rockaufschlägen mitbrachte. Ein ganzer Teil der Wettkämpfer und Wettkämpferinnen aber hatte den schlichten Eichenkranz auf dem Kopf, der nun zu Hause einen Ehrenplatz erhalten wird und lange noch die Erinnerung an die Tage des großen Deutschen Turn- und Sportfestes in Breslau wachhält.

DAF.-Berufserziehungsbilanz

11 Millionen in der fördernden Berufserziehung

× Das Amt für Berufserziehung und Betriebsführung in der DAF. legt anläßlich des Internationalen Kongresses für berufliches Bildungswesen in Berlin einen Rechenschaftsbericht über die zusätzlichen Berufserziehungsmaßnahmen der DAF. vor.

Als Ergebnis der berufskundlichen Forschung wird festgestellt, daß für 1 600 435 Berufsträger der Nachwuchsbedarf errechnet wurde. Darunter befanden sich 215 620 Angehörige akademischer Berufe, 785 051 Angehörige des handwerklichen Berufes und 599 764 Industriefacharbeiter. Für weitere 4 Millionen Angehörige der verschiedensten Berufe ist die Forschungsarbeit zur Zeit im Gange.

Die Anzahl der erstellten Lehrmittel beträgt heute bereits 252 124. In über 2300 Betrieben hat die Idee der Berufserziehung durch Einrichtung von Lehrwerkstätten, durch die 132 500 Lehrlinge erfaßt sind, greifbare Gestalt gewonnen. 298 Lehrwerkstätten konnten bereits als vorbildlich ausgezeichnet werden.

Die für die Erwachsenen nach der Lehr- und Berufszeit bestimmte fördernde Berufserziehung der DAF. erfaßte bisher in 231 Berufserziehungswerken 11 Millionen Besucher. Die „Deutsche Bildungswirtschaft", ein wirklichkeitsgetreues Abbild des Wirtschaftslebens für Schulungszwecke, unterhält gegenwärtig 2100 Betriebe mit bisher 920 000 Besuchern. 23 000 ständige Mitarbeiter stehen für diese Maßnahme zur Verfügung.

Als Krönung der fördernden Berufserziehung gelten die Wirtschaftskundlichen Studienfahrten, die allein von Juli 1937 bis Juli 1938 in 910 Fahrten 40 400 Teilnehmer erfaßte.

 # Maul- und Klauenseuche

Unter dem Klauenviehbestand des Landwirts Wilhelm Ummelmann, Bielefeld, Werther-straße 84, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Ueber das Gehöft ist die Sperre verhängt worden. Aus dem das Gehöft umgebenden Gebiet — durch Anschläge besonders kenntlich gemacht — ist ein Sperrbezirk gebildet worden.

 # Reichstreubund ehem. Berufssoldaten.

Nachdem im Juli und August die Standortabende des Reichstreubundes ehem. Berufssoldaten ausfallen, wird am 24. September ein großer Kameradschaftsabend im Kyffhäuser veranstaltet. An diesem Abend werden die Infanterie- und Soldatenkameradschaft des Soldatenbundes dem Kreisführer des NS.-Reichskriegerbundes feierlich übergeben.

Unzutreffende Gerüchte

In den letzten Tagen sind vielfach Gerüchte aufgetaucht, die davon wissen wollen, daß einige der angesetzten KdF.-Fahrten ausfallen würden. Wie uns die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" mitteilt, ist das keineswegs der Fall. Sämtliche Fahrten werden selbstverständlich wie angesetzt durchgeführt.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Halle

NSDAP., Ortsgruppe Pottenau

Es wird nochmals auf die heute, 20.30 Uhr, im Hermann-Göring-Haus stattfindende Ortsgruppenversammlung hingewiesen. Es werden ein großer Teil der Mitgliedsbücher und roter Karten ausgegeben; darum ist das Erscheinen aller Parteigenossen und -anwärter unbedingt erforderlich. Die Teilnehmer am diesjährigen Reichsparteitag haben schon um 19.30 Uhr im Hermann-Göring-Haus zu erscheinen.

NSDAP., Ortsgruppe Brackwede

In der Zeit vom 2. bis 4. August wird in der „Lichtburg", Brackwede, der Film „Maria" gezeigt. Da dieser Film staatspolitisch sowie künstlerisch wertvoll ist, wird er jedem Parteigenossen, Parteianwärter und Angehörigen der Gliederungen und angeschlossenen Verbände empfohlen.

NSDAP., Ortsgruppe Senne I

Am Donnerstag, 4. August, 20.30 Uhr, findet im Lokal Kampeter eine Führerringbesprechung statt, wozu sämtliche Politischen Leiter unbedingt erscheinen müssen.

NSDAP., Ortsgruppe Jöllenbeck

Eine Zusammenkunft der Nürnbergfahrer findet am Donnerstag, 4. August, 21 Uhr, in der Gastwirtschaft Göckemeyer statt. Jeder Nürnbergfahrer hat unbedingt zu erscheinen.

NSDAP., Ortsgruppe Gadderbaum

Alle Parteigenossen, die sich noch zur Teilnahme am Reichsparteitag melden wollen, müssen dies am kommenden Freitag zwischen 19 und 21 Uhr in der Dienststelle der NSDAP., Saronweg 30, tun.

DAF., Fachgruppe Hausgehilfen

Im Monat August fällt der Gemeinschaftsabend für Hausgehilfen Mittwochs in der Schulstraße 10 wegen der Ferien aus.

DAF., Arbeitsausschuß Möbelherstellung

Am Donnerstag, 4. August, findet die vierte Tagung des Arbeitsausschusses 30 05 13 „Möbelherstellung", Sitz Bielefeld, um 15 Uhr in der Verwaltungsstelle der DAF., Bielefeld, Schulstr. 10, unter dem Vorsitz des Gefolgschaftsmitgliedes Gustav Küchendahl, Lage i. L., Fischerstr. 8, statt. 1. Beratungsthema: Aeußerste Ausnutzung des Rohstoffes Holz. 2. Beratungsthema: Arbeitsschutzkleidung und Arbeitskleidung.

Deutsche Sammler-Gemeinschaft

Während der Schulferien keine Tauschabende. Die nächste Zusammenkunft ist Mittwoch, 7. September. Die Versandstelle in Berlin gibt noch Oesterreich-Marken ab. u. a. Nibelungen, Eisenbahn, 10 S Flugpost (Mi. 447). Bestellungen sind umgehend beim Ortsgruppenwart, Joh. Prinz, Weitzenburger Str. 22, oder Freitag, 5. 8., auf der Kreisdienststelle KdF. zwischen 16 und 17 Uhr aufzugeben.

Wer nicht hört — zahlt

Auch der Fußgänger muß die Verkehrsregeln beachten.

Der Postbote gab einen Brief für Herrn Sauerbier ab. Der öffnete den Umschlag, knallte die Faust auf den Tisch und rief: „Was? Ich soll 20 Mark Strafe berappen? Ja, ja, immer die Fußgänger! Wo ich doch ganz ruhig über die Fahrbahn gegangen bin! Was kann ich dafür, daß der verrückte Autofahrer zu scharf bremste und auf dem Rutschasphalt Karussell fuhr? Ich erhebe Einspruch!"

Er tat es. Vor Eintritt in die Verhandlung fragte der Richter den Angeklagten Sauerbier: „Haben Sie den bezeichneten Uebergang an der Straßenkreuzung benutzt?"

Uebergang? Nein, daß nicht!"

„Haben Sie bei dem schlüpfrigen Pflaster die notwendige Rücksicht auf den Verkehr genommen?"

„Rücksicht? Der Fahrer konnte doch aufpassen! Er hat ja zwei Augen im Kopf!"

„Aber auch Fußgänger sind damit ausgestattet, Herr Sauerbier. Sie mußten die Verkehrsregeln beachten und aufpassen! Ihr Einspruch ist zwecklos. Sie machen sich nur Kosten. Auf Grund der beiden Fehler, die Sie selber zugeben, müßte ich Sie verurteilen!"

Als Sauerbier heimkam, sagte er zu seiner Frau: „Kinder, macht die Augen auf der Straße auf. Mit den Verkehrsregeln ist nicht zu spaßen. Wer nicht hören will, muß zahlen!"

(RAS)

Personalien

Der Studierende Hermann Elbracht, gen. Großjohann, Brockhagen 32, bestand an der HLA Nienburg (Weser) sein Examen als Hochbauingenieur mit Auszeichnung.

Der Justizinspektor Himmelreich bei dem Amtsgericht in Bielefeld ist zum Justizoberinspektor ernannt worden.

Zum Reichsbahn-Sekretär wurde Reichsbahnassistent Theodor Iseringhausen in Bielefeld ernannt.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen:	
höchste des Tages:	+ 28,8
tiefste der Nacht:	+ 16,7
Tagesschwankung:	+ 11,6
Tagesdurchschnitt:	+ 23,4
Erdtemperaturen:	
tiefste am Erdboden:	+ 15,4
10 cm in der Erde:	+ 24,6
20 cm in der Erde:	+ 22,7
50 cm in der Erde:	+ 18,7
100 cm in der Erde:	+ 15,6
Sonnenscheindauer:	12,50 Std.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden:	0,0 Liter je Quadratmeter
Dampfdruck:	3,8 %
Luftfeuchtigkeit:	66,0 %

Auskünfte werden nur an Abonnenten erteilt. Ohne Name, Anschrift und letzte Bezieherquittung werden Anfragen nicht beantwortet

Wir geben Auskunft

Sämtliche Auskünfte sind unverbindlich.

Mündliche Auskunft: Montags u. Freitags v. 18—19 Uhr. Schriftleitung: Schulstraße 20. Schriftliche Auskunft wird nicht erteilt

Die Auskunft wird künftig immer Montags und Freitags sein, nicht wie früher, Dienstags und Freitags.

Heilmassage. Kurse in Heil- und Sportmassage werden an den Krankenhäusern veranstaltet. Sie dauern ein halbes Jahr und schließen mit einer Prüfung als staatlich anerkannte Masseuse ab. Kosten: etwa 200 RM. Nähere Auskunft durch das zuständige Gesundheitsamt.

Berlin 1001. Eine Erhöhung des Mietzinses ist nur mit Genehmigung der Preisbildungsstelle zulässig. Diese darf die Erhöhung nur genehmigen, wenn die Beibehaltung des bisherigen Mietzinses dem Vermieter auch während der Dauer des Vierjahresplanes billigerweise nicht zugemutet werden kann. Jedoch bleiben die infolge Einführung des Grundsteuergesetzes vom 1. 12. 1936 eintretenden Belastungsverschiebungen auf das Innenverhältnis zwischen Vermieter und Mieter ohne Einfluß, wie der Reichskommissar für die Preisbildung entschieden hat. Eine etwaige Erhöhung der Grundsteuer berechtigt also nicht, eine Mietserhöhung vorzunehmen.

E. L. G. Ihre Auffassung, daß die Weiterbeschäftigung eines Gefolgschaftsmitgliedes über das 65. Lebensjahr hinaus nicht zulässig sei, ist durchaus unzutreffend. Sie trifft auch dann nicht zu, wenn das Gefolgschaftsmitglied ein Anlegeld aus der Angestelltenversicherung erhält. Eine gesetzliche Verpflichtung, Arbeiter oder Angestellte bei Ueberschreitung der Altersgrenze zu entlassen, besteht nicht. Unter Berücksichtigung des Mangels an Facharbeitskräften und der Schaffensfreudigkeit des Gefolgschaftsmitgliedes, entspricht es heute bereits dem allgemeinen Interesse, den Arbeitsjubilar noch über das 65. Lebensjahr hinaus weiter im Betrieb zu belassen, ganz abgesehen davon, daß dem alten Gefolgschaftsmitglied durch die Erhaltung des Arbeitsplatzes ganz erhebliche finanzielle Nachteile erspart bleiben. Sowohl Gründe des Arbeitseinsatzes wie der Fürsorgepflicht gegenüber dem alten Gefolgschaftsmitglied machen es notwendig, einem Wunsche nach Weiterbeschäftigung zu entsprechen.

L. S. 100. Die Berechtigung zum Führen der Amtsbezeichnung ist für den Beamten in § 37 des Deutschen Beamtengesetzes geregelt. Der Führer und Reichskanzler setzt die Amtsbezeichnungen der Beamten fest, wenn gesetzlich nichts anderes vorgeschrieben ist oder er die Ausübung anderen Stellen übergibt. Der Beamte führt im Dienst die Bezeichnung seiner Amtsstellung. Er darf sie auch außerhalb des Dienstes führen, nach Versetzung in den Wartestand mit dem Zusatz „zur Dienstverwendung (z. D.)". Neben der Dienstbezeichnung darf der Beamte nur staatlich verliehene Titel und akademische Grade, dagegen keine Berufsbezeichnung führen. Beamte im Ruhestand dürfen die ihnen bei der Versetzung in den Ruhestand zustehende Amtsbezeichnung mit dem Zusatz „außer Dienst (a. D.)" und die im Zusammenhang mit dem Amte verliehenen Titel weiterführen.

E. W. in N. Der Inspektor-Beamte, dessen Laufbahn Sie einschlagen wollen, gehört zu den höheren Heeresverwaltungsbeamten. Vorbedingung für den Anwärter ist eine abgeschlossene juristische Ausbildung (Assessorprüfung). Er muß in geordneten wirtschaftlichen Verhältnissen leben, beamtentauglich sein und nach abgelesteter Dienstzeit im Heer die Befähigung zum Reserve-Offizier-Anwärter haben. Der Ernennung zum Intendanturassessor muß eine längere erfolgreiche Beschäftigung bei einer Wehrkreisverwaltung vorausgehen. Bei längerer Bewährung erfolgt die Ernennung zum Intendanturrat bei einer Wehrkreisverwaltung oder als Divisionsintendant oder im Oberkommando der Wehrmacht. Die weiteren Rangstufen sind: Oberintendanturrat, Intendant und Korpsintendant. Näheres ist aus dem beim Wehrkreiskommando erhältlichen Merkblatt ersichtlich.

Befreiung von der Angestelltenversicherung. Wenn Sie eine Lebensversicherung abgeschlossen haben, können Sie als Angestellter auf Antrag von der eigenen Beitragsleistung befreit werden (sog. Halbversicherung), Par. 375 RVO. Dazu sind drei Voraussetzungen erforderlich: 1. Sie müssen beim Eintritt in die versicherungspflichtige Beschäftigung über 30 Jahre alt sein; 2. Sie müssen seit mindestens 3 Jahren eine Lebensversicherung laufen haben; 3. die monatliche Prämie zu der privaten Versicherung muß beim Eintritt in die versicherungspflichtige Beschäftigung mindestens Ihrem Beitragsanteil entsprechen. — Sie müssen unter Benutzung eines vorgeschriebenen Formulars einen Antrag bei Ausstellung der ersten Versicherungskarte an die Reichsversicherungsanstalt richten. Auch die Ausgabestellen nehmen den Antrag entgegen, dürfen jedoch nicht über ihn entscheiden. Im Streitfall entscheidet das Versicherungsamt und auf Beschwerde das Oberversicherungsamt, Par. 194 RVO. Die Wirkung der Befreiung besteht darin, daß Sie als Halbversicherter von der eigenen Beitragsleistung befreit sind. Ihr Betriebsführer entrichtet den Beitrag, der dem halben Arbeitsverdienst entspricht (Par. 376 RVO.). In allen Fällen genügt aber bei Halbversicherten die Gehaltsklasse D. Die Leistungen der Angestelltenversicherung für Sie als Halbversicherten sind im wesentlichen die gleichen wie an alle Versicherten. Die Rente wird, abgesehen von einer kleinen Abweichung bei der Berücksichtigung der Steigerungsbeträge in üblicher Weise berechnet. Die Halbversicherung endigt bei Ablauf, Verfall, Aufhebung der Lebensversicherung, Umwandlung in prämienfreie Versicherung, Bestellung eines unwiderruflich Begünstigten, Verzicht auf Befreiung von der eigenen Beitragsleistung. Nach Beendigung der Halbversicherung tritt wieder die volle Versicherungspflicht, doch keine Nachzahlungspflicht ein.

Nußbaum auffrischen. Es wird sich wohl um imitierte Buchenstühle handeln, denn das Erscheinen der weißen Kanten ist auf andere Weise nicht zu erklären. Ueberstreichen Sie dieselben zweimal mit kurzer Trockenpause mittels eines feinen Dachspinsels mit dunklem Nußbaum-Spirituslack. Beides ist in Materialgeschäften käuflich. Es wird zart und nicht zu saftig aufgetragen. Der Dachspinsel wird mit Spiritus gereinigt. Zeigt sich das Uebel an den gleichen Stellen später nochmals, so muß vorerst mit ganz feinem Glaspapier zart abgeschliffen werden, bevor der neue Lack aufgetragen wird.

Briefmarkensammler. Die gewünschte Anschrift lautet: Versandstelle für Sammlermarken, Berlin W 30.

Anschlagung der Erbschaft. Sie wollen wissen, innerhalb welcher Frist Ihnen das Recht zur Anschlagung der Erbschaft zusteht. Sie haben Zeit zur Ueberlegung, ob Sie die Erbschaft annehmen wollen oder nicht. Wenn Sie innerhalb der Frist nicht ausgeschlagen haben, haben Sie die Erbschaft angenommen. Die Ausschlagung kann nur binnen 6 Wochen erfolgen. Die Frist beginnt mit dem Zeitpunkt, in welchem Sie von dem Anfall und dem Grund der Berufung Kenntnis erlangen. Falls Sie durch Testament berufen sind, beginnt die Frist nicht vor der Verkündung. Die Ausschlagung erfolgt durch Erklärung gegenüber dem Nachlaßgericht in öffentlich beglaubigter Form.

Brachwede. Im Falle der Hilfsbedürftigkeit und unter der Voraussetzung, daß Ihr Sohn bis zur Aushändigung des Gestellungsbefehls ganz oder zu einem überwiegenden Teil der Ernährer gewesen ist, kann Ihnen zur Sicherung des notwendigen Lebensbedarfs eine Unterstützung gemäß dem Familienunterstützungsgesetz gewährt werden. Die Voraussetzung, daß Ihr Sohn ganz oder zu einem wesentlichen Teil der Ernährer gewesen ist, ist erfüllt, wenn er während des letzten halben Jahres vor der Aushändigung des Gestellungsbefehls mindestens die Hälfte Ihres Lebensunterhalts aus eigenen Mitteln und Kräften getragen hat. Der Antrag ist bei der zuständigen Fürsorgestelle stellen zu stellen.

Dem Antrag sind beizufügen: a) Bei Stellung des Antrags vor dem Gestellungstag der Gestellungsbefehl, der sofort wieder ausgehändigt wird; andernfalls eine Bescheinigung des Truppenteils oder der Arbeitsdienstabteilung über die erfolgte Einstellung; b) Unterlagen über den Nachweis der Unterstützungsberechtigung (Hilfsbedürftigkeit); c) ein Nachweis über die Höhe des Mietzinses; d) eine Bescheinigung des Arbeitgebers über die Höhe des Arbeitsentgeltes und über freiwillige Zuwendungen; e) der Nachweis, daß sich der Unterstützungsberechtigte beim Arbeitsamt als Arbeitsuchender gemeldet hat.

Kirchliche Trauung. Von einer Verpflichtung, sich kirchlich trauen zu lassen, kann keine Rede sein. Kirchlich wirksam ist allein die Trauung durch den Standesbeamten. Es ist Sache des einzelnen Volksgenossen, ob er sich auch kirchlich trauen lassen will. Daraus ergibt sich die Beantwortung Ihrer weiteren Frage.

Flurbeleuchtung. Es kommt auf die Abmachungen im Mietvertrag an. Hat der Mieter die Flurbeleuchtung übernommen, so muß er sie auch ausführen. Andernfalls kann er durch Klage dazu gezwungen werden.

G. W. L. 1. Zur Klärung der ersten Frage können wir Ihnen nur raten, sich mit einem Ingenieurbüro in Verbindung zu setzen. 2. Ein 10-PS-Elektromotor verbraucht in einer Stunde 7,340 KW.

Hausgehilfin und Lohnsteuer. Sie wollen den Begriff der Hausgehilfin näher erläutert haben, da Sie wissen, daß nur die Hausgehilfinnen, die alle Voraussetzungen als solche erfüllen, bei der Lohnsteuer durch Abzug des Betrages von 50 RM. monatlich berücksichtigt werden. Nach § 24 DStC. gelten als Hausgehilfinnen nur solche weiblichen Arbeitnehmer, die häusliche Arbeiten gewöhnlicher Art gegen Lohn verrichten und in die häusliche Gemeinschaft des Arbeitgebers aufgenommen sind.

Ingenieuroffizier in der Kriegsmarine. Sie wollen sich über den Ausbildungsgang des Ingenieuroffiziers in der Kriegsmarine Aufklärung verschaffen. Dieser ist kurz gesagt folgender: 5 Monate: Erste militärische Ausbildung. 4 Monate: Werkstättenausbildung; danach Ernennung zum Kadetten des Marineingenieurwesens — Kadett (Ing.). 8½ Monate: Schulschiff. Nach bestandener Fähnrichsprüfung Beförderung zum Fähnrich (Ing.) (Obermaat). 7 Monate: Marineschule Flensburg-Mürwik, abschließend mit Ingenieuroffizierhauptprüfung (ausschließlich ½ Monat Urlaub). 5 Monate: Werkstättenausbildung einschließlich Infanterie-Lehrgang. 6 Monate: Frontdienst in der Flotte. Während dieser Zeit Beförderung zum Oberfähnrich (Ing.) (Feldwebel). Am 1. Oktober des 3. Jahres erfolgt Beförderung zum Leutnant (Ing.). Anschließend 12 Monate Borausbildung als Leutnant (Ing.). Danach 12 Monate Marineschule Kiel. Zum Schluß Ingenieuroffizierdienstprüfung.

W. W. 100. Es handelt sich in Ihrem Falle um gewöhnliche Kornkäfer, die sich entweder in einem benachbarten Speicher oder in der aus Getreideabfällen bestehenden Dielenfüllung entwickelt haben und auf der Nahrungssuche in Ihre Wohnung gelangt sind. Da der Kornkäfer in der Wohnung keinen Schaden anrichten kann, ist eine Bekämpfung hier nicht notwendig. Für die Vernichtung der Kornkäfer an ihrem Ursprungsherd kommen die bekannten Kornkäferbekämpfungsverfahren, z. B. Ausspritzen mit Grodyl, Anwendung des Delicia-Gasverfahrens und dergleichen in Betracht.

Strahlenpilz. Sie stellen die Frage, wie sich der Strahlenpilz im menschlichen Körper entwickelt und welche Heilungsmöglichkeiten bestehen. Der Strahlenpilz kommt durch Grannen des Getreides und Gräser, die unvorsichtigerweise in den Mund genommen wurden, in die Schleimhaut der Mundhöhle, des Rachens, der Speiseröhre oder des Darmes. Ist der Pilz in das Gewebe eingedrungen, so bewirkt er eine Entzündung, die ständig fortschreitet und chronisch ist. Es entwickelt sich eine Zellwucherung. Nahe der Oberfläche können sich in den entstehenden harten Neubildungen Erweichungsherde bilden. Allmählich kommt es zum Durchbruch. Es entleert sich dünnflüssiger Eiter, der, wie das Mikroskop einwandfrei feststellen kann, Strahlenpilze enthält. — Nach dem Aufbruch bilden sich hartnäckige Fisteln. Bei größeren Erkrankungsherden kann es zu einer Verschlechterung des Allgemeinzustandes kommen. Die Behandlung ist selbstverständlich Sache eines Arztes. Man hat mit Jodsalz und durch Röntgenbestrahlung Heilwirkungen erzielt.

Lohnpfändung. Gemäß der Ergänzungsverordnung vom 7. 4. 1938 (RGBl. I S. 378) kann das Vollstreckungsgericht bei der Pfändung wiederkehrend zahlbarer Arbeitsvergütungen dem Schuldner auf Antrag auch den pfändbaren Teil seiner Dienstbezüge soweit belassen, als dies mit Rücksicht auf den Umfang der gesetzlichen Unterhaltspflichten des Schuldners geboten erscheint und überwiegende Belange des Gläubigers nicht entgegenstehen. Der Richter entscheidet also nach pflichtmäßigem Ermessen.

Zeitschriftenschau

„Motorschau". Ueber die großen deutschen motorsportlichen Erfolge im In- und Auslande, beim Großen Preis von Frankreich, beim 24-Stunden-Sportwagen-Rennen in Spa, bei der schweren internationalen Sechstagefahrt in England und bei den harten Prüfungen der deutschen Mittelgebirgsfahrt, über alle diese Ereignisse wird in dem wieder einmal ausgezeichnet illustrierten August-Heft der „Motorschau" berichtet. Von der peinlich gewissenhaften und bis ins Kleinste genauen und verantwortungsbewußter Arbeit in deutschen Kraftfahrzeugwerken erzählt ein reich bebilderter Bericht über die Auto Union, während in einer zweiten interessanten Bild-Reportage der Aufstieg der Nürnberger Zündapp-Werke von bescheidensten Anfängen zu einem Unternehmen von Weltruf geschildert wird. Ganz besonders werden aber wieder die aktiven und passiven Freunde der Fliegerei an dem hervorragend illustrierten umfangreichen Luftfahrtteil Gefallen und Anregung finden.

Bielefeld in großer Wassersorge!

Trotz meiner wiederholten Aufforderungen zum sparsamsten Wasserverbrauch, hat die Entnahme in der letzten Zeit derart zugenommen, daß unter dem Einfluß der großen Trockenheit die Gefahr des Versagens der Wasserwerke auf das Höchste gestiegen ist.

Ich wiederhole daher meine Anordnung, daß jeder Abnehmer seinen Verbrauch sofort äußerst einzuschränken hat. Bis auf weiteres verbiete ich jedes Sprengen von Wegen und Gärten und das Waschen von Autos. Auch das Baden in Haushaltungen ist auf das Notwendigste einzuschränken.

Wenn mein Verbot nicht beachtet wird und die Trockenheit anhält, besteht die große Gefahr, daß mit den Wasserwerken auch das Elektrizitäts- und Gaswerk zum Erliegen kommen.

Ich erwarte von der Bielefelder Bürgerschaft, daß sie dem Ernst der Lage nach jeder Richtung hin Rechnung trägt.

Die Polizei sowie die Kontrollbeamten der Betriebswerke sind angewiesen, die Durchführung dieser Maßnahmen zu überwachen.

Bielefeld, den 1. August 1938

Der Oberbürgermeister

Ab morgen bis Sonnabend, den 6. August, finden Sie

RESTE

in geschmackvollen Modestoffen sehr **billig** bei uns

OBERNSTRASSE 11 **Henne & Kiepe**

II. Stellmacher
I. Karosseriebauer
1 Blechklempner
stellt ein
Peter Wittler
Wagen- und Karosseriebau
Herforder Straße 109

Suche für gutgehendes Gasthaus
junges Mädchen
zum Bedienen.
Karl Krotz
z. Schwanen, Göppingen

II. Buchhalter

von Metallgroßhandlung zum alsbaldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Gehaltsforderung unter **A S 5719** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Hilfsarbeiter

sofort gesucht.

L. u. F. Westerbarkey, Gütersloh
Zum stillen Frieden 22

Offene Stellen

Buchhalter

zuverlässig und fix, für Konto-Korrent-Konto (Durchschreibe-System) gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen unter **A S 5645** an die W. N. N.

Zuschneiderin

für Herrenwäschefabrik mit mehrjähriger Praxis, die gleichzeitig die Aufsicht über das Fabrikpersonal ausüben muß, für sofort oder später nach Saarbrücken **gesucht.** Erwünscht sind nur Angebote von solchen Kräften, die nachweisbar ähnlichen Posten bekleidet haben und über ein durchaus objektives, resolutes und sicheres Auftreten verfügen. Ausführliche Zuschriften mit Ansprüchen und Zeugnisabschr. unt. T. M. 2370 an **Anoncen-Ernst,** Saarbrücken

Buchhalterin

fix und zuverlässig, für Maschinenbuchhaltung (Durchschreibe-System) sofort gesucht. 3.8

Angebote mit Gehaltsansprüchen und Referenzen unter **A S 5575** an die Westf. Neuesten Nachr.

Bäcker und Konditor

nicht unter 22 Jahren, sofort gesucht.

Dünhölter, Bielefeld
Horst-Wessel-Straße 49

Suche sofort zuverlässige
Hausgehilfin

da mein jetziges Mädel wegen Krankheitsfall ihre Stelle aufgibt.

Frau Bäckermeister
Aug. Strathmann, Herford
Langemarckstr. 68 Ruf 2288

Für mein **Delikateßgeschäft** suche ich zum 1. Oktob. od. früher
1 Lehrling

Th. Wolpers
Bielefeld, Obernstraße

Stellungsuchende
wollen den Bewerbungen keine Originalzeugnisse beifügen

Leinen- und Jacquardweberei in Norddeutschland sucht
Weber und Weberinnen

zum baldigen Eintritt. Bewerbungen unter **V. 1102** an **Ala Anzeigen A.-G. Hannover**

Hausgehilfin

gesund, häuslich und selbständig arbeitend, für gepflegtes 1-Familienhaus, 2 Personen, bei Bradwede, zum 1. Oktober gesucht. Gehalt RM. 50.— Angebote unter **A S 5712** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Tüchtiges
Mädchen

sofort gesucht.

Bäckerei Hahne
Bad Oeynhausen, Adolf-Hitler-Str. 30

Stellengesuche

Buchhalter

25 Jahre, vertraut mit sämtlichen Kontorarbeiten, amerik. Journal u. Durchschreibe-Buchführung, Mahn- und Klagewesen, perfekter Lohnbuchhalter, **wünscht sich zum 1. Oktober zu verändern.**

Angebote erbitte unter **B 1781** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Möbelvertreter, arisch, m. gr. kl. Kundenkreis, sucht die Vertretung einer leistungsfähigen
Möbelfabrik

in eichen Schlafzimmern bill. u. mittl. Preislage für Bz. Rheinland-Westfalen. Ia Referenzen zur Verfügung. Angeb. unter **S 1343** an **D. Schürmann. Anz.-Mittl., Düsseldorf.**



Elektrokühlung durch den neuen „Frigidaire" — In 20 Monatsraten zahlbar

Frigidaire vollendet in Leistung und Schönheit — Betriebskosten nur wenige Pfennige täglich

Generalvertretung: Carl Benteler Gehrenberg 12-14 . Niedernstr. 41

Unverbindliche Besichtigung erbeten

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.08 Mk., in der letzten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer,
mit guter Pension, frei. Steinstraße 5, I.

Zimmer,
möbliert, in gutem Hause (Zentrum), Zentralheizung, Bad- und Telefonbenutzg., für Herrn frei. Feilenstraße 6.

Zimmer
frei. Eggeweg 45 b.

1 oder 2
möbl. Zimmer zu vermieten. Siegfriedstraße 79, parterre.

Stadtmitte
2 sonnige Wohnräume, Keller, abgeschlossenes Haus, sofort vermietbar. Angeb. unt. A. Z. 6334 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohnung.
2 Räume, an einzelne Person sofort zu vermieten. Bielefeld, Herforder Str. Nr. 175.

2-Zimmerwohnung
sofort zu vermieten. Preis 26.— ℳ. Zu erfrag. in den Westf. Neuest. Nachr. 5711

Wohnung.
3 Zimmer u. Küche, Bad, Balkon, sofort zu vermieten. Zu erfrag. in den Westf. Neuest. Nachr. 4635

Wohnung.
3 Zimmer u. Küche, Stadtmitte, monatl. 60 ℳ, zu vermieten. Möglichst Jahresmiete im voraus. Zu erfrag. in den Westf. Neuest. Nachr. 6294

Miet-Gesuche

Dame,
junge, teilweise gebehindert, aus gutem Hause, sucht 1—2 möbl. oder unmöbl. Zimmer, Erdgeschoß, nahe Stadtzentrum, mit teilw. Verpflg. Angeb. u. A. Z. 6336 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wirtschafterin
sucht möbl. Zimmer, auch gegen Wirtschaftshilfe. Offerten unt. A. A. 2720 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wohn-schlafzimmer, gut möbl., von berufstätiger, ruhig. Dame gesucht. Angeb. unter A. Z. 6319 an die Westf. Neuest. Nachr.

2—3-Zimmer-wohnung, am liebsten außerhalb, z. 1. Oktober oder später gesucht. Angeb. unter A. Z. 6308 an die Westf. Neuest. Nachr.

2—3-Zimmer-wohnung in Bielefeld od. nähere Umgebung zu sofort od. später gesucht. Wenn möglich, mit Garage. Angeb. u. A. Z. 6314 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

3-Zimmerwohnung
sucht Ehepaar (2 Personen). Angeb. unter A. Z. 6305 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung.
3-4 Zimmer mit Küche, sofort oder z. 1. 10. gesucht. Angeb. unt. A. R. 4630 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Angestellter,
leitender, sucht zum 1. 10. oder später moderne 4—5-Zimmerwohnung m. Bad und Balkon als Dauermieter und pünktlicher Zahler. Offt. unt. A. A. 2708 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Einfamilienhaus,
kleineres, zu pachten gesucht. Angeb. mit Preis u. A. A. 2719 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Offene Stellen

Suche
zum sofortigen Eintritt Arbeiter und perfekte Schweißer. Schröder & Dopheide, Kl. Bahnhofstr. 5—7

1—2 Vertreter
zum Besuch von Privathaushaltungen f. leicht verkäuflichen elektr. Artikel gesucht. Wir zahlen hohe Provision oder Garantie, als Durchschnitt wöchentlich 50 ℳ. Zu melden täglich zwischen 9—10 und 18—19 Uhr Bielefeld, Lützowstr. Nr. 9, 1. Etg., rechts.

Bäckergehilfe
für sofort gesucht. Bäckerei und Konditorei Hermann Potthoff, Auf dem Calvinenfelde 25.

Verkäuferin,
selbständ., f. Bäckereifiliale gesucht. Angeb. unt. A. H. 7175 an die Westfälischen Neuest. Nachr. 4. 8.

Verkäuferin
für Lebensmittelbranche zur Aushilfe gesucht. Angeb. unt. A. H. 7174 an die Westf. Neuest. Nachr. 4. 8.

Friseuse
für Freitag und Sonnabend zur Aushilfe gesucht. Schieren, Mühlenstr. 55. 4. 8.

Wäscherin
und Stärkerin in gut bezahlte Dauerstellung von Herrenwäschefabrik gesucht. Angeb. an Foerster & Co., Bielefeld.

Frauen
f. Fabrikbetrieb sofort gesucht. Offerten unt. A. S. 5718 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Mädchen,
ehrlich, für Geschäftshaush. gesucht. Karl Dünhölter, Eduard-Windthorst-Str. 13.

Hausgehilfin,
tüchtige, jüngere, m. Kochkenntnissen, zum 15. September oder später für Einfamilienhaus gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Zu erfragen in den Westfälischen Neuesten Nachrichten. 5710

Bäckergehilfen,
tüchtigen, nicht unter 22 Jahren, f. Dauerstellung zum 15. August gesucht. W. Dingwerth, Bielefeld, Am Markt 12.

Mädchen,
tüchtiges, ehrliches, f. Hausbalt und Laden sofort oder zum 15. Aug. gesucht. Brockbals, Goldstraße 6.

Stellengesuche

Bäckergehilfe,
26 Jahre, sucht Stelle. Offt. unt. A. A. 2705 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Mann,
junger, sucht Mittwochs, Sonnabends und Sonntags Nebenbeschäftigung am Büfett in Gastwirtschaften. Angeb. unt. A. Z. 6325 an die Westf. Neuest. Nachr.

Stütze,
perfekt im Kochen sowie allen Hausarbeiten, mit besten Zeugnissen, sucht passenden Wirkungskreis bei einzelnem Herrn od. in kinderlosem Haushalt. Angebote unter A. Z. 6304 an die Westf. Neuest. Nachr.

Fräulein,
gute Kochkenntnisse, firm in Wäschebehandlung, bügeln feiner Herrenwäsche u. Damengarderobe, sucht Stellung, auch stundenweise. Offt. u. A. A. 2717 an die Westf. Neuest. Nachr.

Haustochter,
26 Jahre alt, sucht Stellung in gutem Hause bei Familienanschluß. Angeb. unt. A. S. 5717 an die Westf. Neuest. Nachr.

Deutliche Handschrift vermeidet Satzfehler



WNN.-Annahmestelle Vinkemöller, Jöllenbeck



Herr Willy Breckenkamp

von der Buchhandlung Vinkemöller in Jöllenbeck nimmt die Sache sehr ernst. „Erlebnisse mit WNN-Kleinanzeigen hier in unserer Annahmestelle?" Er zögert und wägt. Erst, als wir ihm klar gemacht haben, daß es uns nicht um „Besonderes", sondern um irgend eine Alltäglichkeit geht, rückt er heraus: „Da war doch dieser Tage die Sache mit dem Knabenrock. Ein Junge aus Jöllenbeck hat auf dem Wege von Gildemeister in Bielefeld bis zum Bültmanns-Krug seine Jacke vom Fahrrad verloren. Hinterher steht er bei mir und gibt eine Kleine Anzeige ausdrücklich nur für die „Neuesten" auf. Eigentlich waren es allerdings zwei; zwei Anze gen also Aber die zweite hat er schon nicht mehr gebraucht. Eine Gemüsefrau aus der Stadt hat nämlich dem Jungen die Fundsache schon auf die erste Anzeige hin wiedergebracht".

Na also! Da war die Geschichte mit der Fundsache doch schließlich noch eine „Pfunds-Sache", nicht wahr?

Zu verkaufen

Küchenanrichte,
Stühle, Steblampen, Tisch, billig verkäufl. Lützowstraße 10, I.

Herd,
Tiefbau, gut erhalten, für 20 ℳ zu verkaufen. An der Krücke 32, 2. Etg., r.

Kombinierter
großer Herd u. großer Dauerbrandofen verkäuft. Welle 45.

Kochmaschine,
gebraucht, billig zu verkaufen. Zu erfragen Zigarrengeschäft Taake, Langenhagen.

Gasherd
(Küppersbusch), 4-flammig, umzugshalber für 40 ℳ zu verkaufen, Kanarienvogel mit Bauer 7 ℳ. Herforder Straße Nr. 117, parterre.

Sofa,
mit Kunstlederbezug, billig zu verkaufen. Kantstraße 1, part.

Waschmaschine,
elektrische, für 50 ℳ abzugeben. Engersche Straße 16.

Frackanzug,
nicht getragen, Gr. 48—50, billig zu verkaufen. Brackwede, Senner Straße 103.

Kinderwagen,
gut erhalten, zu verkaufen. Stein, Siegfriedstraße 5.

Kinderwagen
billig zu verkaufen. Bleichstraße 102, pt., rechts.

Opel,
2 Liter, Stromlinie, Limousine, zu verkauf. Möbel-Fillies, Bechterdissen 43, Post Riemsloh i. Lippe.

DKW.,
Reichsklasse, zu verkaufen. Lerchenstraße Nr. 84 a.

Opel,
8/40, steuerfrei, überholt, verkäufl. Brackwede, Adolf-Hitler-Straße 170.

Personenwagen,
6-Zyl., Opel, steuerfrei, gut erhalten, zu verkaufen. Tel. 2166.

Mercedes,
8/38, zu verkaufen. Besichtigung b. Heidbreder-Garagen, Herforder Straße.

BMW.,
500 ccm, abgelöst, u. NK., 350 ccm, Umstände halber billig zu verkaufen. Falkstraße 17, 17—19 Uhr

DKW.,
Meisterklasse, Modell 34, billig zu verkaufen. Waldecker, Brackwede, Brüderstraße 12. Besichtigung nach 19 Uhr.

Alle Ersatzteile!
Von Goliath-Dreirad, 400 ccm, auch Lampen, billig zu verkaufen. Im Siekerfelde 9b.

Wirtschaft
sofort krankheitshalber zu verkaufen. Anzahlung 15000 ℳ. Angebote unter A. R. 4681 an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Lebensmittelgeschäft
zu verkaufen. Offert. unt. A. A. 2723 an die Westf. Neuest. Nachr.

Schreibmaschine,
gut erhalen, Schaufenster-Rückwand, 3,50 Meter breit, 2räd. Kastenwagen zu verk. Detmolder Str. 117 II. lks., nur vormitt.

Boxer
zu verkaufen, 3jährig, mit Stammb. Nachzufragen in den Westf. Neuest. Nachr. - 5721

Schäferhündin,
zweijährig, schwarzbraun, gezeichnet, Umstände halb. abzugeb. Walt. Schulze, Schildesche, Detmolder Str. 26.

Stute,
schwere, Hannoveraner, zu verkaufen. Wilh. Dreyer, Hovel Nr. 14, über Herford.

Stangenschwein,
ca. 70 Pfd., zu verkaufen. Horstbrink, Stieghorst, Danziger Straße 40.

Bienenvölker,
sieben starke Völker, in Strohmagazinen, mit Dickwaben, billig zu verkauf. Bin auch zum Tausch mit prakt. Gegenständen bereit. Wilh. Krüger, Altenhagen 125, Post Heepen.

Kauf-Gesuche

Kleiderschrank,
kleiner, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. unter A. Z. 5707 an die Westfäl. Neuesten Nachrichten. 4.8.

Kautsch,
neu, zu kaufen gesucht. Offert. unter A. B. 2031 an die Westf. Neuest. Nachr.

Sportwagen,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Graudenzer Straße 16 I.

Verschiedenes

Dackel,
schwarzer, zugelaufen. Ostentrupper Weg Nr. 8 II.

Damen-Armbanduhr
gefunden. Abzuholen Dornberger Str. 26 I.

Geistige
Anregung sucht gebildetes Mädel, das infolge großer Behinderung und Einsamkeit kaum Gelegenheit hat, am kulturellen Leben usw. teilzunehmen. Schachspielerin. Offerten unter A Z. 6317 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Goldanhänger
gefunden. Abzuholen Büro des Palasttheaters.

Geldverkehr

Wer
leiht Geschäftsmann geg. Sicherheit 500.00 ℳ. Ang. unt. A. H. 7172 an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Fußballer hoffen auf Helsinki

Die Wiener Spieler kommen als frühere Berufssportler leider nicht in Betracht

Der Verzicht Japans auf die Durchführung der Olympischen Spiele 1940 in Tokio und die Vergebung der Spiele nach Helsinki hat auch auf dem Gebiete des internationalen Fußballsports eine ganz neue Lage geschaffen. Wohl war es auch von Japan vorgesehen, 1940 wieder ein Olympia-Fußballturnier in das Programm der Spiele einzubeziehen, doch konnte erklärlicherweise kaum mit einer starken Beteiligung in Tokio gerechnet werden. Der Termin der Olympischen Spiele hätte es mit sich gebracht, daß die Spieler der teilnehmenden Nationen während der Monate August und September und noch bis in den Oktober hinein von der Beteiligung an den Meisterschaftsspielen in ihre Heimatländern ausgeschlossen gewesen wären. Es liegt auf der Hand, daß unter diesen Umständen eine Fülle von Schwierigkeiten unvermeidlich sein mußte.

Mit einem Schlage ist nun alles ganz anders geworden. Die Austragung der Spiele 1940 in Helsinki bringt keine großen Reiseschwierigkeiten mit sich und der Termin der Olympiade vom 6. bis 21. Juli liegt für den internationalen Fußballsport so, daß die Meisterschaftsspiele keine Unterbrechung und Beeinträchtigung erfahren werden. Man kann also mit Sicherheit annehmen, daß auch das Meldeergebnis für das Fußballturnier gut ausfallen wird.

Der Zeitpunkt der Spiele in Helsinki ist insbesondere für die nordischen Länder sehr günstig, da hier die Meisterschaftsspiele über den Sommer hinaus durchgeführt werden, weil in den Wintermonaten der Spielbetrieb ruhen muß. Mit diesem Vorteil in der Hand werden sicherlich Norwegen und Schweden schwer zu schlagende Gegner sein, wie überhaupt das Fußballturnier in Helsinki kaum geringere Anforderungen stellen wird als die Fußball-Weltmeisterschaft. Von einem nennenswerten Unterschied in der Spielstärke zwischen dem Berufsfußball und dem Amateurspiel kann heute keine Rede mehr sein. Es braucht ja nur daran erinnert zu werden, daß Italien als der Fußball-Weltmeister 1934 und 1930 im ersten Spiel der diesjährigen Weltmeisterschaft in Frankreich gegen Norwegen erst nach Spielverlängerung mit 2:1 gewinnen konnte.

Für den deutschen Fußballsport, der als einer der Favoriten im Olympiaturnier 1936 in Berlin von Norwegen mit einem 2:0 ausgeschaltet wurde, ergeben sich wichtige Erkenntnisse. Es wird erforderlich sein, die Vorarbeiten für Helsinki 1940 schon in der am 14. August beginnenden neuen Spielzeit aufzunehmen, weil bis zum Zeitpunkt der Spiele eine neue Nationalmannschaft stehen muß. Die Wiener Spieler, die nach ihren ausgezeichneten Leistungen bei dem Breslauer Fußballturnier für die bevorstehenden Fußball-Länderspiele stärker herangezogen werden dürften, kommen für Helsinki 1940 als frühere Berufssportler nicht in Betracht. Darum muß beizeiten vorgesorgt werden, denn was der Ausfall eines einzigen Mannes bedeuten kann, das hat sich 1936 bei dem Nichtmitwirken von Fritz Szepan gezeigt, dessen Fehlen die deutsche Niederlage gegen Norwegen herbeiführte.

Es fehlt erfreulicherweise nicht an begabten Nachwuchsspielern. Die Leistungen der Meistermannschaft von Hannover 96 und das Abschneiden von Niedersachsen bei dem Fußballturnier in Breslau — um dieses eine Beispiel herauszugreifen — haben erkennen lassen, daß es durchaus möglich ist, eine „1940-Mannschaft" aufzubauen.

In den zwei Jahren bis Helsinki werden noch andere neue Fußballtalente, auch solche aus der Ostmark, hinzukommen. Somit liegt es nahe, vielleicht dem italienischen Beispiel zu folgen und eine „Kadettenmannschaft" zu bilden, die zuerst in den internationalen Kämpfen der zweiten Linie eingesetzt wird, um dann den Nachwuchs zu liefern und die Nachfolge der ersten Nationalmannschaft zu übernehmen. Das ist eine neue Aufgabe, die nicht von heute auf morgen, sondern nur auf lange Sicht zu lösen ist. Das Fachamt wird es sicherlich an den geeigneten Maßnahmen nicht fehlen lassen, damit der deutsche Fußballsport nach den Enttäuschungen bei den Olympischen Spielen 1936 und bei der Fußball-Weltmeisterschaft 1938 in Helsinki seiner Stellung und Stärke entsprechend vertreten ist.



Schlußbild von den großen Breslauer Tagen. In langen Reihen waren die Sieger, darunter viele Ravensberger, auf der Friedenswiese angetreten. Weltbild (K)

Lohmann ist Favorit

Deutsche Stehermeisterschaft 1938

19 Fahrer bewerben sich um die Deutsche Stehermeisterschaft 1938, die in Hannover und Nürnberg ausgetragen wird. Am heutigen Mittwoch finden in Hannover je zwei Vorläufe über 100 Kilometer statt, von denen jeweils die vier Besten und ein noch zu bestimmender neunter Fahrer in den Endlauf kommen, der am Sonntag in Nürnberg gestartet wird.

Die Einteilung der beiden Läufe wurde recht glücklich vorgenommen. In dem einen startet Weltmeister Lohmann, der auch hoher Meisterschaftsfavorit ist u. a. gegen Krewer, Merkens, Schindler und Wißbröcker. Schön, der den Titel zu verteidigen hat, trifft im zweiten Vorlauf auf Metze, Hille und Stach. Das Endergebnis der Ausscheidungen dürfte dann für Frankfurt der große Kampf Lohmann, Schön, Metze, Merkens sein. Von den Nachwuchsfahrern ist in erster Linie der Düsseldorfer Ifland zu beachten, der im vergangenen Jahre so großartig gefallen hat. Auch der Bochumer Alse ist heute stark genug, um ein großes Rennen fahren zu können.

Tour de France-Fahrer starten

in Brüssel und Paris

Zwei große internationale Radsport-Veranstaltungen gibt es am Wochenende in Brüssel und Paris.

Am Samstag wird im Bois de la Cambre der IV. Große Preis der Tour de France entschieden, an dem u. a. Verwaecke, Kint, Bisters, S. Maes, Meulenberg (alle Belgien), Goasmat (Frankreich), Middelkamp, van Schendel (Holland), Berrendero (Spanien) und Majerus (Luxemburg) teilnehmen. Brüssel will an diesem Tage die bei der Frankreich-Rundfahrt im Länderklassement siegreiche Mannschaft begrüßen.

Die Pariser Prinzenpark-Bahn veranstaltet am Sonntag Radrennen mit dem Sieger der Rundfahrt, Gino Bartali, Vicini, Verwaecke, Bisters, M. Clemens, Cosson, A. Magne, Fréchaut, hat also die sechs Ersten im Gesamtklassement der Tour verpflichtet.

Französischer Straßenmeister der Amateure wurde Albert Fabre (Marseille). Er blieb auf einer 145 km langen Rundstrecke bei Nizza in **4:05:30 Stunden siegreich.**

Duell mit Norton

100 Motorräder starten auf dem Sachsenring

Rund 100 Meldungen sind für den Großen Motorradpreis von Europa, das bedeutendste Motorradrennen der Welt am kommenden Sonntag auf dem durch Umbau gewaltig verbesserten Sachsenring bei Hohenstein-Ernstthal eingegangen. Die besten Fahrer Europas werden sich hier auf den schnellsten Maschinen einen Kampf liefern wie noch nie.

Am stärksten besetzt ist die 350er-Klasse mit 47 Fahrern, 28 sind in der Halbliterklasse startberechtigt und 23 bei den „Kleinen" bis 250 ccm. Bei den Halblitermaschinen kommt es zu dem mit Spannung erwarteten Duell unserer BMW.-Kompressor von Meier, Krauß und Schneeweiß mit den englischen Norton von Frith und Daniell. Dazu gesellt sich eine Gilera von Serafini, die allerdings in Holland schon geschlagen wurde. Bei der TT. in England blieb Meier durch Pech am Start hängen und seither kamen BMW. und Norton nicht mehr zusammen.

Nicht minder spannend dürfte der Kampf der 350er werden, wo aus Deutschland wiederum DKW. mit Winkler, Wünsche und Hamelehle, und NSU. mit Fleischmann, Bodmer und Hentze die Rivalen sind. Es ist dabei noch sehr fraglich, ob sich unsere Fabrikfahrer gegen die Norton von White und Rusk sowie die schnelle Velocette von Mellors behaupten können.

Fast ausschließlich auf DKW. wird das Rennen der Viertelliter-Maschinen gefahren. Kluge, Petruschke und Bungertz bilden eine starke Front, der auch von den Benelli-Fahrern Rosetti, Soprani und Dickwell kaum Gefahr droht. Mit den Privatfahrern ist nach den bisherigen Ergebnissen nur schwerlich zu rechnen.

Deutscher Sieg

im nationalen Luftrennen in Belgien

Im internationalen Luftrennen Königin Astrid in Kortryk in Belgien errang Standartenführer Thomsen auf einer Taifun-Messerschmitt-Maschine in der Gesamtwertung den ersten Preis. Außerdem wurde er Sieger im Sternflug, im Handicap-Rennen und bei der Wertung der Pünktlichkeit, da es Thomsen gelungen war, mit seiner Maschine auf die Sekunde genau zu landen. Der deutsche Sieg wurde gegen eine starke ausländische Konkurrenz gewonnen. An dem Rennen waren außer Belgien Deutschland, Italien, Frankreich, England, Schweiz und Luxemburg beteiligt.

Bärlund hat große Pläne

Das Dollarland lockt den finnischen Schwergewichtler

Nach einem längeren Aufenthalt in seiner finnischen Heimat hat Gunnar Bärlund, der heute zur ersten internationalen Klasse im Schwergewicht zählt und in USA. sehr gute Erfolge erzielte, wieder die Ueberreise nach Amerika angetreten. Voraussichtlich wird Bärlund im Oktober in New York wieder in den Ring gehen.

*

Die finnische Presse beschäftigt sich mit den Aussichten von Gunnar Bärlund in USA., von dem man hofft, daß er vielleicht einmal der Nachfolger von Max Schmeling als Vertreter der europäischen Sonderklasse werden kann. Bärlund ist, wie er bei seiner Abreise sagte, auf einen längeren Aufenthalt in Amerika eingestellt. Er rechnet damit, bis 1940 in USA. bleiben zu müssen, um seine Erwartungen auf einen Weltmeisterschaftstitelkampf gegen Joe Louis durchzusetzen. Die ersten Etappen auf diesem Wege sollen Kämpfe und Siege gegen Tommy Farr und Tony Galento sein. Ueber Joe Louis hat sich Bärlund, wie die finnischen Blätter berichten, dahin ausgelassen, daß dieser wohl ein Boxer von ungewöhnlichem Können, aber doch auch weder nicht unschlagbar sei und daß er glaube, nicht ohne Aussichten in einen Kampf gegen Joe Louis zu gehen.

*

Freddie Steele, der durch die k. o.-Niederlage gegen Al. Hostak den Weltmeistertitel im Mittelgewicht verloren hat, wird sich vom Boxsport zurückziehen. Er hat erklärt, daß sein Beschluß **unabänderlich wäre und er nicht daran** dächte, dem Beispiel anderer Boxer zu folgen, die nach einem einmal gefaßten Rücktrittsbeschluß wieder Kämpfe abgeschlossen hätten.

Vier neue britische Rekorde

Ausgezeichnete Leistungen beim „Bankholliday"

Seit Jahren veranstaltet London am ersten Montag im August das traditionelle „Bankholliday-Leichtathletikfest" im White Citystadion. Teilnehmer von 17 Nationen hatten sich am Start eingefunden. Italiens, Frankreichs, Hollands, Estlands, Griechenlands, Dänemarks, Norwegens und Ungarns beste Leichtathleten nahmen u. a. an den verschiedensten Wettbewerben teil, um sich mit amerikanischer und britischer Spitzenklasse im Kampf zu messen.

Vier neue britische Rekorde wurden aufgestellt. A. K. Brown durchlief die 440 Yards in 47,6 Sekunden, Sydney Wooderson gewann die 880 Yards in 1:50,9 Minuten, der Amerikaner brachte die 440 Yards Hürden in 53 Sekunden an sich, während der Ungar Varszegi im Speerwerfen überraschend und mit 72,31 Meter eine Weite schaffte, wie sie bisher in Großbritannien noch nicht erreicht worden ist.

Sehr spannend verliefen auch die Laufwettbewerbe über 100 und 220 Yards sowie über 120 Yards Hürden, die von den Amerikanern Walker in 9,9 bzw. 21,7 und Tolmich in 14,6 Sekunden gewonnen wurde. Die Zweit- und Drittplacierten blieben aber hinter diesen Zeiten nicht weit zurück. Gut waren auch die Leistungen in den Wurfübungen, wo der Italiener Oberweger mit 50,17 Meter das Diskuswerfen und Kreck, Estland, das Kugelstoßen mit 15,86 Meter gewannen.

Ergebnisse: 100 Yards: 1. Walker (USA.) 9,9 Sek.; 2. Osendarp (Holland); 3. Mariani (Italien). 220 Yards: 1. Walker 21,7 Sek.; 2. Osendarp; 3. Pennington (England). 440 Yards: 1. Brown (England) 47,6 Sek. (neuer britischer Rekord); 2. Frith; 3. Herbert (USA.). 880 Yards: 1. Wooderson (England) 1:50,9 Min. (neuer britischer Rekord); 2. Lanzo (Italien); 3. Bouman (Holland). 1 Meile: 1. Franke (USA.) 4:19,4 Min.; 2. Pell (England); 3. Jansson (Schweden); 3 Meilen: 1. Rost (Polen) 14:23,2 Min.; 2. Beriaqua (Italien); 3. Emern (Ungarn). 120 Yards Hürden: 1. Tolmich (USA.) 14,6 Sek.; 2. Finlay (England); 3. Thornton (England). 440 Yards Hürden: 1. Pettersen (USA.) 53 Sek. (neuer britischer Rekord); 2. Jaye (Frankreich); 3. Kovacs (Ungarn). Weitsprung: 1. Hansen (Norwegen) 7,24 Meter. Hochsprung: 1. M. Walker (USA.) 1,95 Meter. Stabhochsprung: 1. Warmerdam (USA.) 4,27 Meter. Kugelstoßen: 1. Kreck (Estland) 15,86 Meter; 2. Khan (USA.) 15,69 Meter. Diskuswerfen: 1. Oberweger (Italien) 50,27 Meter; 2. Levy (USA.) 49,61 Meter. Speerwerfen: 1. Varszegi (Ungarn) 72,34 Meter (neuer britischer Rekord); 2. Isaak (Estland) 71,09 Meter.



Sportkiekers meint:

Im englischen Fußball wird bereits wieder allgemein für die neue Spielzeit gerüstet, die am 20. August ihren Anfang nimmt. Der Sommerurlaub der Spieler ist abgelaufen, die nunmehr zum Training bei ihren Klubs sich einstellen müssen. Drei Wochen Trainings-Vorbereitungen werden jedoch allgemein als notwendig angesehen, um die Spieler wieder in Form zu bringen.

Ein Schulbeispiel für Fußball-Training ist die Arbeit des Trainers Tom Whittaker bei dem Ligameister Arsenal London, der in den letzten Jahren auch die englische Nationalmannschaft betreut hat. Tom Whittaker ist der erfahrenste Trainer des Inselreiches. Eines der wichtigsten Dinge ist nach seiner Erfahrung das Körpergewicht. Wenn die Spieler im allgemeinen auch ihr Gewicht halten, so stellen sich nach dem Sommerurlaub trotz Golf und Tennis immer einige Kilo Mehrgewicht ein.

Darum beginnt das englische Training mit dem „Gewichtmachen", ehe überhaupt das Balltraining vorgenommen wird. Die Arsenal-Spieler beginnen ihr Training mit einem täglichen Lauf über sechs Meilen und sind dabei möglichst schwer angezogen, um leichter ins Schwitzen zu kommen. Dabei braucht jeder Spieler aber eine besondere sorgfältige Betreuung, darf doch im Training niemand überanstrengt werden. Zur besseren Kontrolle werden die Spieler mit dem Beginn des Trainings und dann nach drei Wochen wieder gewogen.

Es hat sich durch die Erfahrung ergeben, daß leichte Spieler mehr beobachtet werden müssen als die „schweren Brocken". Alles in allem ist der englische Trainer aber viel mehr als ein „Fußball-Trainer", muß er doch vor allem sehr viel von Medizin, Gesundheitslehre und Ernährung verstehen. Gerade das ist bei Tom Whittaker der Fall, und wenn Arsenal in den letzten Jahren zu so großen Erfolgen gekommen ist, dann verdankt der Klub das vor allem auch diesem Mann, der für den Verein unbezahlbar ist!

Die Kugel war zu leicht

USA.-Leichtathleten in Boras

In dem schwedischen Ort Boras starteten die USA.-Leichtathleten gegen die schwedische Spitzenklasse mit wechselndem Erfolg. Im Kugelstoßen erreichte der Schwede Bergh mit 15,90 neuen Landesrekord, doch stellte sich schließlich heraus, daß die Kugel zu leicht war. Haglund fing den Amerikaner Borck im 1000-Meter-Lauf im Ziel mit Brustbreite in 2:31 Minuten ab. Das Diskuswerfen gewann Bergh vor Zagar (USA.) mit 47,11 zu 46,19 Meter und im Hammerwerfen gab es durch Linne einen weiteren schwedischen Sieg mit 51,49 Meter. Die Amerikaner siegten im 100-Meter-Lauf durch Ben Johnson in 10,5, Cruter war mit 1,94 im Hochsprung der Beste, Wellcot lief 110 Meter Hürden in 14,2, Malott brauchte für die 400 Meter 50,3 Sekunden und Baroff sicherte sich den Stabhochsprung mit 4,15 Meter.

Australien verschenkt einen „Davis"-Punkt

Auf dem Wege zum Zonensiege überwand Australien in Kansas City mit 4:1 Mexiko. Es ist — natürlich von den USA. abgesehen — das stärkste Land der Amerikazone im Davispokalwettbewerb. Nach dem zweiten Tage führten die Australier schon 3:0 und als Adrian Quist gegen Tapia den vierten Punkt gemacht hatte — 6:1, 6:1, 6:4 — verzichtete man auf den Rest und verschenkte einen Punkt. Trotzdem besiegte der Ersatzmann Schwartz im Schaukampf den Mexikaner Hernandez in drei Sätzen 6:4, 6:1, 6:2.

Aus Breslau zurück

Die Bielefelder brachten schöne Siege mit

Nachdem die amtliche Siegerliste vom 1. Deutschen Reichsbundturnfest in Breslau nunmehr der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht ist, können wir auch die Bielefelder Sieger und Siegerinnen bekanntgeben. Von den 93 Wettkämpfern, die die Reise angetreten haben, sind also 60 Sieger geworden. Das ist kein schlechtes Ergebnis und wenn wir die Tropenhitze berücksichtigen, es waren 31 Grad im Schatten am vergangenen Donnerstag, so haben die Wettkämpfer und Wettkämpferinnen sich hervorragend gehalten.

Da ist vor allen Dingen der 6. Sieg von Bornemann, BTG., im 12-Kampf herauszustellen, der mit diesem Platz ganz hervorragend abschnitt. Herbert, BTG., liegt im 12-Kampf an 12. Stelle, was ebenfalls ein sehr guter Platz ist. Kamphausen, BTG., dem wir schon Vorschußlorbeeren gegeben hatten, war nicht so sicher in seinen Uebungen, wie man ihn sonst turnen sah. Sonst hätte er unter den ersten fünf mindestens sein können.

Im volkstümlichen Dreikampf gab es überall beim Laufen Einbuße an schon eingerechneten Punkten. Drei Sieger mit der unbedingt erforderlichen Punktzahl von 45 rutschten noch durch, was erfreulich ist. Aber mit 44 blieben auch einige hängen. Jansky, Einigkeit, wurde 15. Sieger, Mühlisch, BTG., 17., Borsdorf, Gadderbaum, 19., Hochberg, Turnerschaft Friesen, wurde im Geräte-Zwölfkampf 11. Sieger, womit er gut abgeschnitten hat.

Bei den Frauen steht G. Thorlümke mit dem 20. Sieg am weitesten vorn, gefolgt von Eickelmann und Küpper, Gadderbaum, im Achtkampf der Frauen (Unterstufe). Im gymnastischen Sechskampf der Frauen wurde Gütling, 1890 Bielefeld, 7. Siegerin. Lieselotte Becker, BTG., errang im volkstümlichen Dreikampf der Frauen den 16. Sieg. Durch die Herausstellung der unter den ersten 20 sich befindenden Sieger und Siegerinnen sollen die Leistungen der anderen keineswegs geschmälert werden. Es ist und bleibt immer ein großer Erfolg und die Krönung langjähriger Arbeit an sich, wer überhaupt auf einem Deutschen Turnfest Sieger wird. Dieser Sieg soll allen Ansporn sein, nunmehr sich die Leistungsfähigkeit des Körpers auch weiterhin noch über lange Jahre zu erhalten.

12-Kampf, Meisterklasse

6. Sieg	R. Bornemann, Tgm. Bielefeld,	210	Punkte
12.	„	H. Herbert, Tgm. Bielefeld,	204	„
28.	„	W. Stripp, Tsch. Friesen	194	„
53.	„	H. Butti, Tgm. Bielefeld,	188½	„

12-Kampf, II

37.	„	R. Pankoke, Tgm. Bielefeld,	172	„
41.	„	H. Niedermeier, Gadderb. Tv.	168	„
42.	„	P. Kadereit, Tgm. Bielefeld,	167	„

Gemischter Neunkampf, Kl. 3 A

45.	„	H. Brodhage, Tgm. Bielefeld	122	„

Neukampf, Klasse 3 B

42.	„	R. Schröder, Tgm. Bielefeld,	125	„

Neunkampf, Klasse 3 C

11.	„	A. Kamphausen, Tgm. Bielefeld,	156	„
19.	„	E. Kürtgen, Tgm. Bielefeld,	150	„
31.	„	H. Hülsbrok, TuS. v. 1890	138	„

Gemischter Zehnkampf

31.	„	R. Kisro, Tgm. Bielefeld,	154	„
35.	„	H. Berkenkamp, Tsch. Stieghorst	150	„
35.	„	E. Meyer, Brackwede,	150	„
38.	„	W. Schmitz, Gadderb. MTV.,	147	„
40.	„	F. Frohnert, Tgm. Bielefeld,	145	„
40.	„	H. Schöper, Gadderbaumer Tv.,	145	„
40.	„	Büschenfeld, TuSv. 1890,	145	„
40.	„	Gallasch, Tgm. Bielefeld,	145	„
40.	„	Dohm, Tsch. Friesen	145	„

Geräte-Zwölfkampf

117.	„	A. Hochberg, Tsch. Friesen	164½	„

Volkstümlicher Dreikampf, Klasse I

21.	„	W. Strothmann, Gadderb. Tv.,	47	„
21.	„	R. Lange, Tgm. Bielefeld,	47	„
22.	„	W. Niedick, Gadderbaumer Tv.,	46	„
23.	„	W. Schlüterfort, Gadderb. Tv.,	45	„

Dreikampf, Klasse II

15.	„	E. Jansky, Einigkeit Bielefeld,	51	„
21.	„	E. Bahle, Tsch. Friesen,	45	„
21.	„	P. Fröhlich, Polizei Bielefeld,	45	„

Dreikampf Klasse 3 A

17.	„	Mühlisch, Tgm. Bielefeld,	53	„

Dreikampf 3 B

24.	„	O. Brodhage, Tgm. Bielefeld,	46	„

Dreikampf Klasse 1 B

19.	„	W. Borsdorf, Gadderb. Tv.,	48	„

Frauen, Meisterklasse, Zehnkampf

46.	„	L. Schmid, Tgm. Bielefeld,	153½	„
51.	„	M. Imtrup, Tgm. Bielefeld,	148½	„

Frauen-Achtkampf, Unterstufe

20.	„	G. Thorlümke, Gadderbaum,	134	„
21.	„	J. Eickelmann, Gadderbaum,	133	„
21.	„	G. Küpper, Gadderbaum,	133	„
25.	„	M. Maibaum, Tsch. Stieghorst	129	„
28.	„	L. Wessel, Gadderbaum,	126	„
29.	„	M. Spitler, Tgm. Bielefeld,	125	„
31.	„	P. Stekmann, Tsch. Friesen,	123	„
33.	„	L. Hempel, Gadderbaum,	121	„

Frauen-Achtkampf, Unterstufe

26.	„	E. Krämer, Jöllenbeck,	128	„
33.	„	L. Klemme, Brackwede,	121	„
34.	„	A. Siegmann, Tgm. Bielefeld,	120	„
34.	„	E. Voß, Tsch. Friesen,	120	„
37.	„	Gehring, Jöllenbeck,	117	„
38.	„	Blaffit, TuSpv. 1890,	116	„
40.	„	Butti, Tgm. Bielefeld,	114	„
43.	„	Fricke, Bielefeld-Sieker,	111	„
43.	„	Golz, Tgm. Bielefeld,	111	„
44.	„	Meier, Gadderbaum,	110	„
47.	„	Baumann, Bielefeld-Sieker,	107	„

Gymnastik, 7-Kampf, Oberstufe

36.	„	Haupt, Tgm. Bielefeld,	96	„

Gymnastik, 6-Kampf

7.	„	Gütling, TuSpv. 1890,	98	„
11.	„	Stockbecke, Tgm. Bielefeld	94	„
14.	„	Borgstedt, Tgm. Bielefeld,	91	„
19.	„	Pannhorst, Bielefeld-Stieghorst,	87	„
22.	„	L. Hahne, Tgm. Schildesche,	84	„
23.	„	Meynert, Tsch. Friesen,	83	„
24.	„	Ruellies, TuSpv. 1890	82	„
25.	„	R. Borgstedt, TuSpv. 1890,	81	„

Volkstümlicher Dreikampf, Frauen

16.	„	L. Becker, Tgm. Bielefeld,	52	„



Symbole und ihre Bedeutung

Von den Schmuckzeichen unserer Vorfahren

Auf altem Gemäuer, auf alten Geräten, auf den Webereien vergangener Jahrhunderte bis zu den dämmernden Zeiten hinauf, aus denen uns nicht viel mehr überkommen ist als das, was zufällig der Vernichtung entging — überall begegnen uns germanische Schmuckformen, die aufgemalt, eingewebt, geschnitzt, eingeritzt sind. Aber nicht nur Schmuck allein bedeuten diese Symbole. Es sind beschwörende Zeichen, die den Schutz der Götter erflehen und vermitteln konnten.

Die am häufigsten vorkommenden Zeichen sind das Kreuz in verschiedener Gestalt, der Lebensbaum, das Sonnenrad, die Spirale, die Mühle, die Lilie, der Sechs- und der Fünfstern, der Zauberknoten. Das Kreuz, das schon vor dem Christentum viel als Heilszeichen verwendet wurde, wird so gestaltet, daß es eine persönliche Beziehung zu den einzelnen Besitzern oder Geräten erhält. Sicheln, Sensen, Beile, die sich zum Hakenkreuz bilden, lassen gewisse Schlüsse auf den Stand des Mannes zu, der dies Zeichen benutzt. Der Baum, oft nur durch drei Lilien stilisiert, ist das Zeichen des Lebens, des Wachstums, der Widerkehr, wie wir ja heute, noch die Tanne zum Weihnachtsfest errichten. Zusammen mit dem Kranz oder Sträußen kann er zum Zeichen beständiger Liebe werden. Ein noch erhabeneres Symbol, das an das ewige Leben mahnt, ist das Sonnenrad, das in mannigfachen Verzierungen auftreten kann. Vom einfachen Kreis bis zur mit bunten Zieraten gefüllten Scheibe wird die Macht der lebenweckenden, lebenerhaltenden Sonne dargetan.

Eines der auffallendsten und typischsten nordischen Symbole ist die Spirale. Als Doppelspirale, gleich oder entgegengesetzt laufend, oft in einem Schlangenkopf endigend, können wir sie ebenfalls als Lebenszeichen betrachten, dem auch der sich drehende Tanz nicht fern steht; die Spirale gibt auch häufig die Form zu schönen Schmuckstücken ab. Die Mühle ist das Zeichen der Frau, der Donnerbesen das Zeichen des Mannes; beide werden gern am Giebel des neuerbauten Hauses angebracht, wenn es für Neuvermählte bestimmt ist. Die Lilie scheint vor allem ein Fruchtbarkeitszeichen gewesen zu sein. Sie befindet sich am Zepter des Herrschers, des volkserhaltenden Fürsten. Zeigen sich an der Lilie drei nach unten gehende Blätter, so nennt man dies Symbol die „Hagelrune" und es wird als Schutzzeichen aufgefaßt, das man auf Gegenständen darstellt, die der Hege der guten Geister empfohlen werden. Der Sechsstern, auch als sechsachtiges Rad — wie in Vereinigung mit der Sonnenscheibe — dargestellt, auch ab und zu als Drehstern gestaltet, ist der Ausdruck der gesetzmäßigen Wiederkehr und ein Jahreszeichen. Der Fünfstern, der gern auch als Bandverknotung, oft auch nur mit vier Schlingen auftritt, ist ein Bannzeichen, ein Schutzsymbol gegen böse Einflüsse. Dies Abwehrmittel nennt man auch den Zauber- oder Motivknoten. Außer diesen Hauptzeichen der reinen Symbole finden wir zahlreiche Tierornamente, die als Schmuck Verwendung finden und ebenfalls mehr bedeuten können. Dabei bevorzugen einzelne deutsche Gaue verschiedene Tiere: Niedersachsen das Pferd, die Schwalm den Schwan, im Schwarzwald den Kuckuck usw. Es ist interessant auf Reisen zu beobachten, welches Tier in den einzelnen Gegenden herrschend ist. Alte häuerliche Stickereien geben hier manche Aufschlüsse. Da ist der Hahn als Wecker und Wächter, da sind Tauben mit dem Herz als Zeichen treuer Liebe, da ist der Adler als Schutzzeichen, und viele andere mehr noch gibt es: Hirsch, Hase, Katze, Biene usw.

E. Leiser

Favoriten siegten in Bad Oeynhausen

Vom Großdeutschen Schachturnier — Eliskases hat weiter einen Punkt voraus

Eigener Bericht der Westfälischen Neuesten Nachrichten

Zehn von den fünfzehn Runden um die deutsche Schachmeisterschaft sind schon ausgetragen und immer noch liegt der Tiroler Großmeister Erich Eliskases allein und mit Vorsprung an der Spitze des langen Feldes.

Allein in der gestrigen Runde konnte der Westfale Hans Herrmann mit einem schönen Sieg über den weiteren westdeutschen Vertreter L. Engels aufwarten.

Michel kam in einer sizilianischen Partie gegen Prof. Becker schon im Eröffnungskampf zu Bauerngewinn. Nach weiterem scharfen Spiel gab sich sein Gegner geschlagen. Ferner gab es eine sizilianische Partie zwischen Kohler und Dr. Weil. Nach vielfachem Figurenabtausch kam es in diesem Kampf zum Endspiel, das man bald unentschieden gab. Der Berliner Koch kam in der Partie mit dem Breslauer Schmitt, es war ein Damengambit, durch einen Fehlzug seines Gegners zu materiellen Vorteil. Damit hat Koch um einen wichtigen Punkt aufgeholt und liegt wieder äußerst gut im Rennen.

Am Nachmittag waren beide Favoriten erfolgreich. Und zwar kam Eliskases gegen Nowarra, nachdem die Partie in ziemlich ungeklärter Stellung vorher abgebrochen war, schnell in Vorteil. Schließlich hielt der Berliner ein Weiterspielen für aussichtslos und gab die Partie auf. Kieninger hatte im Spiel mit dem Hamburger Reinhardt schwierige Stellungen und Augenblicke zu überstehen. Allein Kieninger wehrte alle gegnerischen Angriffe mit bekannter Fähigkeit ab. Nach Wiederbeginn kam der Hamburger mehr und mehr in schlechte Stellung. Als ihm dann noch ein Fehler unterlief, war Kieninger schnell der Sieger.

Die Partie Rellstab gegen Kranki stand lange Zeit ausgeglichen. Doch auf einmal war Rellstab so in Zeitnot gekommen, daß er die Züge sehr schnell ausführen mußte. Hier übersah er dann ein zweizügiges Matt vom Gegner, und schon war die Partie zu Ende. Sieger: Kranki!

Einen äußerst harten und den längsten Kampf der 10. Runde spielten Eisinger und der Berliner Richter. Ueber sieben Stunden dauerte schon das heiße Ringen, doch Richter hatte noch den Vorteil eines Turmes und das war für den Ausgang entscheidend. Heute wird nur bis zum Mittag gespielt. Nicht zu Ende gekommene Kämpfe in beiden Turnieren werden später ausgetragen.

Der Stand nach der 10. Turnierrunde:

1. Eliskases (Innsbruck) 8½ Punkte, 2. Kieninger (Köln) 7½ Punkte, 3. Michel (Nürnberg) 7 Punkte, 4. Koch (Berlin) 6½ Punkte, 5. Hans Herrmann (Bochum) 6 Punkte, 6. bis 7. Kranki (Hamburg) und Richter (Berlin) je 5½ Punkte, 8. bis 10. Prof. Becker (Wien), Kohler (München), Engels (Düsseldorf) je 5 Punkte, 11. Rellstab (Berlin) 4½ Punkte, 12. bis 13 Reinhardt (Hamburg), Schmitt (Breslau) je 3½ Punkte, 14. Dr. Weil (Klosterneuburg) 3 Punkte, 15. Eisinger (Karlsruhe) 2½ Punkte, 16. Nowarra (Berlin) 1½ Punkte.

Die Paarungen der heutigen 11. Runde:

Prof. Becker gegen Reinhardt, Kranki gegen Kohler, Dr. Weil gegen Michel, Schmitt gegen Rellstab, Kieninger gegen Eisinger, Engels gegen Koch, Richter gegen Nowarra, Eliskases gegen Hans Herrmann.

Rogmann und L. Herrmann führen weiter!

In der zweiten Runde um die 15. westfälische Schachmeisterschaft waren die beiden Favoriten, die Bochumer G. Rogmann und L. Herrmann, wieder in sicherer Manier über ihre Gegner erfolgreich. So konnte Rogmann, der in einer spanischen Partie gegen den Neheimer Düllberg durch vortreffliches Angriffsspiel schon recht frühzeitig in starken Vorteil gekommen war, als erster in dieser Runde den zweiten Gewinnpunkt erzielen. Der große Rivale von Rogmann, der bekannte L. Herrmann, kam in einer sizilianischen Partie gegen den Siegerländer Petri als Nachziehender auch nach und nach in starken Vorteil. Den Schluß der Partie führte Herrmann in ebenfalls sicherer Manier zum Gewinn. Der Dortmunder Hüttemann kam gegen den Dortmunder Stadtmeister Schüßler in einem Damengambit schon sehr bald in Nachteil. Damit hat der Dortmunder Meister, nachdem er in der ersten Runde verlor, den ersten vollen Punkt in den Endkämpfen erzielt.

Einen sehr harten und langen Kampf lieferten sich die Bochumer Josteit und Lemke im Damengambit. Es kam schließlich zum Endspiel, wo die Partie nach vier Stunden abgebrochen wurde. Am Nachmittag gaben sie sich anschließend mit unentschieden zufrieden.

Der Stand ist somit nach der 2. Runde:

G. Rogmann und L. Herrmann (beide Bochum) je 2 Punkte, Josteit (Bochum) 1½ P., Lemke (Bochum) und Schüßler (Dortmund) je 1 Punkt, Hüttemann (Dortmund) ½ Punkt, Düllberg (Neheim) und Petri (Siegen) je 0 Punkte.

In der heutigen dritten Turnierrunde sind die Paarungen:

Lemke (Bochum) gegen Rogmann (Bochum), Schüßler (Dortmund) gegen Josteit (Bochum), Düllberg (Neheim) gegen Petri (Siegen) und L. Herrmann (Bochum) gegen Hüttemann (Dortmund).

WNN. gelesen — dabei gewesen!

Ganz ungewöhnlich billiger

Ruffin-Verkauf

Bei Lindberg

Donnerstag
Freitag
Sonnabend
die letzten 3 Tage
im
Sommer-Schluß-Verkauf

Bielefeld, Niedernstr. 5-9

A echter Jüd

Rassenschänder, Dieb, Faulenzer und dreimal vorbestraft

Paderborn. Das sind die Merkmale der Person des 21jährigen Juden Wilhelm Marx aus Gemünden, Bezirk Kassel, der jetzt der Großen Strafkammer aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde. Der Bursche, ein dreimal wegen Unterschlagung und Diebstahls vorbestrafter Faulenzer, der sich landstreichend und Verbrechen begehend durch die deutschen Lande trieb, stand wegen eines Diebstahls vor der Strafkammer, der die häßlichsten Begleiterscheinungen aufweist.

Er kam im Mai dieses Jahres nach Paderborn, ging zur Karitasstelle und gab sich hier als der „Katholik Wilhelm Bornemann" aus. Er sei gerade in Not und bitte um Nachtquartier. Und nicht nur das wurde ihm gewährt, sondern dazu noch ein gutes Abendessen. Dann legte er sich mit vier anderen Zimmergenossen schlafen. Während die übrigen früh aufstanden und zur Arbeit gingen, legte er sich noch einmal recht faul auf die andere Seite und stand erst spät auf. Der eine von den Zimmerbenutzern hatte im Schrank drei Anzüge, einen Sommermantel und ein Paar Schuhe untergebracht. Diese Sachen nahm der Jude nun an sich, ließ seine eigenen verdrecken Klamotten zurück und — verschwand.

Wenige Tage später wurde er in Warburg wegen Rassenschande an einem siebzehnjährigen deutschen Mädchen verhaftet. — Den Diebstahl gab der Jude offen zu, fragte aber unverfroren das Gericht, ob in der vom Staatsanwalt beantragten Strafe auch die Strafzeit aus Bonn enthalten sei, bei der er unter einem falschen Namen „gearbeitet" hatte. Und dadurch wurde das Gericht auch dieses Manöver noch gewahr. Aber bei der Strafe wurde es nicht berücksichtigt; sie wurde auf sechs Monate Gefängnis bemessen.

Wegen der Rassenschande hat er sich demnächst noch zu verantworten, in der jetzigen Verhandlung konnte der Jude noch nicht abgeurteilt werden, weil die Hauptzeugin nicht erscheinen konnte.

Kumpels brauchen Platz

500 neue Wohnungen in Stadt und Kreis Minden

Minden. Die Gewerkschaft Porta, die sich mit der Ausbeutung des Erzvorkommens im Wiehengebirge befaßt, dehnt ihren Betrieb mehr und mehr aus. Eine logische Folge ist die Ansiedlung der Bergarbeiter, die bisher in mehreren Autobuslinien von ihren teils im Norden des Kreises Minden, teils auch im Kreise Lübbecke gelegenen Wohnungen an ihre Arbeitsstellen befördert werden müssen. Auf Betreiben der Gewerkschaft Porta baut die Westfälische Heimstätte in Peckeloh eine Siedlung mit 54 Häusern, darunter mehreren Doppelhäusern, die augenblicklich im Bau begriffen sind. Natürlich reichen diese Häuser für den Gesamtwohnungsbedarf der Bergarbeiter nicht aus, und aus diesem Grunde hat sich die Stadt Minden entschlossen, im Gebiet Rodenbeck am Rande der Stadt 430 neue Wohnungen zu errichten. Die Ausführung der Arbeiten wurde der Ravensberger Heimstätte in Bielefeld übertragen, während die Stadt sich mit erheblichen Beträgen an den Kosten für Straßenbau, den Versorgungsleitungen für Gas, Wasser und Strom und der gärtnerischen Ausgestaltung beteiligen wird. Zu jedem Haus werden noch 400 Quadratmeter Gartenland gehören. Die große Zahl der Siedler wird natürlich auch noch einen Schulneubau notwendig machen, der für mindestens 500 Kinder mit acht Klassen und einer Turnhalle geplant ist.

In der Jauchegrube tot aufgefunden

Ochtrup. Nachdem in diesen Tagen erst in Billerbeck ein Kind in einer Jauchegrube ertrunken war, wurde jetzt in Ochtrup eine Familie von dem gleichen Unglück betroffen. Beim Spielen fiel das zweijährige Söhnchen einer Familie in der Bauerschaft Oster in die Jauchegrube und konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Gehirnschmalz schmilzt — —

Ein Hochdruckgebiet über dem nördlichen Mitteleuropa führt uns warme Festlandluftmassen zu. Die Höchsttemperaturen betragen heute wie auch gestern 30—32 Grad. Da die Luft heute etwas trockener als gestern war, machte sich das drückende Gefühl der Schwüle unangenehm bemerkbar.

Aussichten für Ostwestfalen

Mittwoch und Donnerstag: Mäßige Winde aus östlichen Richtungen, frühmorgens sonnig, am Nachmittag heiter, trocken und sehr warm. Oertliche Gewitter nicht ausgeschlossen. — Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Unverändert.

Chronik des Tages

Aus der Stadt Bünde

Schwerer Verkehrsunfall eines Bünders

Am Freitag voriger Woche hat der Kaufmann Julius Geßler von hier in Schildesche einen schweren Unfall mit seinem Motorrad erlitten. Er ist mit einem Radfahrer zusammengestoßen und hat neben schweren Knochenbrüchen auch einen Schädelbruch davongetragen. Ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, ist er im Bielefelder Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen. (2)

Stadt und Kreis Herford

Dünne. Ratten auf den Bäumen. Ein seltenes Schauspiel konnte hier der Einwohner H. beiwohnen. Statt Stare und Spatzen nagten hier die Ratten an den Kirschen und richteten bedeutenden Schaden an. Man ging diesen Schädlingen mit der Schußwaffe zu Leibe und konnte mehrere Tiere erlegen. (37)

Obernbeck. Getreidebrand. Auf einem Getreidefelde in der Nähe der Ulenburgeralleee brannte eine Roggenstiege, die vermutlich durch Kinderhand in Brand gesetzt wurde. Durch das schnelle Eingreifen einiger Männer konnte ein größerer Brand vermieden werden. An alle Eltern richten wir die dringende Warnung, darauf zu achten, daß die Kinder nicht mit Streichhölzern spielen, denn bei der augenblicklichen Trockenheit können dierdurch große Wald- und Getreidebrände entstehen, wodurch nicht nur wertvolles Volksgut vernichtet wird, sondern auch gegen die Eltern sehr empfindliche Schadenersatzansprüche gestellt werden können. (55)

Quernheim. Blindschleichen. Seit einiger Zeit werden hier von Einwohnern wieder Blindschleichen beobachtet, die ihren Aufenthalt insbesondere in den Wiesen und Waldungen der Ramdorst haben. In einem Komposthaufen fand man beim Durchsetzen fünf Tiere. Wir weisen darauf hin, daß Blindschleichen absolut harmlose, ja sogar nützliche Tiere sind, deren Schutz für jeden eine selbstverständliche Pflicht zu sein hat. (37)

Gütersloh, Kr. Wiedenbrück

Rietberg. Großes Fischsterben in der oberen Ems. In der oberen Ems ist zur Zeit ein großes Fischsterben zu verzeichnen. Hunderte von Jungfischen schwimmen an Land. Aus Fischerkreisen wird die Ursache des Fischsterbens einmal auf die augenblickliche Trockenheit und zum anderen darauf zurückgeführt, daß infolge der Turbinenanlage an der alten Mühle das Wasser nur in einer bestimmten Höhe gehalten werden darf und das Wasser stillsteht. Mit der Turbinenanlage ist man schon seit Wochen beschäftigt und dem Vernehmen nach wird die Anlage noch eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen. Mit einem weiteren Fischsterben ist daher zu rechnen. Es wäre dringend erwünscht, daß bezüglich der Fertigstellung der Anlage schnelle Fortschritte erzielt würden. (93)

Schloß Holte. Tragischer Unglücksfall. In der Nacht vom Sonntag auf Montag verunglückte ein hiesiger Einwohner mit seinem Motorrad auf der Straße Paderborn—Bielefeld beim Rittergut Dalbke so schwer, daß er wenige Stunden später seinen Verletzungen erlag. Der Unglücksfall ist umso tragischer, als der Verunglückte sich am Donnerstag verheiraten wollte.

Lette. Unglücksfall. Der Müller Fritz Deckenbrock zog sich beim Ausschalten einer Starkstromleitung eine Verbrennung an der Hand zu. Der rechte Arm und besonders die Finger sind gelähmt. Dieser Unglücksfall ist auf einen unvorschriftsmäßigen, provisorischen Schalter zurückzuführen.

Land Lippe

Detmold. Vom Tode des Ertrinkens gerettet. Ein junger Mann aus Detmold, der im Postteich bei Heidenoldendorf ein Bad nahm, wurde plötzlich von einem Unwohlsein betroffen und ging unter. Ein in der Nähe badender Volksgenosse aus Heidenoldendorf erkannte rechtzeitig die Gefahr, griff beherzt zu und brachte den in höchster Lebensgefahr schwebenden jungen Mann noch rechtzeitig an das Ufer, wo die Wiederbelebungsversuche Erfolg hatten.

Detmold. In der deutschen Ostmark aufgegriffen. Vor einigen Wochen entfernte sich ein etwa 13 Jahre alter Schüler aus Detmold aus der elterlichen Wohnung und war seit jenem Tage spurlos verschwunden. Die besorgten Eltern wußten zwar von der Wanderlust ihres Sohnes, ahnten jedoch nicht, daß er auf „große Fahrt" gegangen war. Nach vielen bangen Tagen der Ungewißheit traf nun in Detmold die Nachricht ein, daß der Junge in der Ortschaft Koppelheim, in der Nähe von St. Pölten in der befreiten Ostmark, von der Polizei aufgegriffen sei. Der Rücktransport des jugendlichen Ausreißers ist inzwischen in die Wege geleitet.

Detmold. Auf Nimmerwiedersehen. Vor dem Hause des Juden Alex Meyer, Ecke Lange Straße — Schülerstraße, sah man gestern Arbeiter mit einem Möbeltransport beschäftigt. Dem Vernehmen nach will nun auch Alex Meyer das Land verlassen, in dem er eine schöne Stange Geld verdient hat. Das neue „Vaterland" des Juden soll Texas heißen. Wenn die Eingeborenen dieses Landes nichts dagegen haben, so soll es uns bestimmt angenehm sein, daß wir wieder einen Vertreter der jüdischen Rasse los sind.

Schaumburg-Lippe

Steinhude. Das dürfte wohl der Rekord-Sonntag gewesen sein. Seit Jahren hat Steinhude solchen Riesenverkehr nicht erlebt, der schon in den frühen Morgenstunden begann und sich von Stunde zu Stunde steigerte, um am Nachmittage den Höhepunkt zu erreichen. Das Meer lag spiegelblank unter den glühenden Strahlen der Sonne. Erst gegen Mittag machte sich eine leichte südöstliche Brise auf, die hin und wieder etwas Abkühlung brachte. Den Hauptanziehungspunkt bildet naturgemäß an solch tropischen Tagen das Strandbad, das am Sonntag ebenfalls seinen seit langer Zeit besten Tag hatte. Erfreulicherweise ist auch dieser Sonntag mit seiner gewaltigen Zahl von Fahrzeugen aller Art, die sich durch die für solchen Verkehr immer wieder als zu schmal erweisenden Straßen schlängelten, ohne Unfall verlaufen.

Kreis Lübbecke

Destel. Unfall. Der Sohn des Bauern M. kam beim Roggenmähen der Mähmaschine zu nahe und geriet mit dem Fuß in die Messer der Maschine.

Destel. Einen Motorradunfall erlitten hier zwei junge Männer aus Lashorst. Infolge Alkoholgenusses konnte der Fahrer die Kurve nicht nehmen und fuhr gegen einen Baum. Glücklicherweise waren die Verletzungen nicht so schwer, so daß beide mittels Auto nach Hause gebracht wurden. Das Motorrad IX 116 509 wurde stark beschädigt und polizeilich sichergestellt.

Großfeuer durch Kinderspiel

4jähriger Junge setzt gefüllte Scheune in Brand
16 Fuder Gerste vernichtet

Detmold. Gestern mittag entstand in der Ortschaft Bille bei Bad Meinberg in der großen Getreidescheune des Bauern Niewald ein Großfeuer, dem innerhalb kurzer Zeit 16 Fuder Gerste zum Opfer fielen, die erst vor kurzem eingefahren waren.

Durch Funkenflug wurden drei in der Nähe stehende Wohnhäuser ebenfalls in Brand gesetzt, doch konnten die Flammen so rechtzeitig gelöscht werden, daß nur die Dachstühle in Mitleidenschaft gezogen wurden. Die Getreidescheune brannte jedoch bis auf die Grundmauern nieder.

Es ist festgestellt worden, daß das Feuer von einem 4 Jahre alten Jungen verschuldet wurde, der in der Scheune mit Streichhölzern gespielt hatte. Als das Feuer „nicht richtig brennen wollte", hat er ihm mit einer Luftpumpe erst richtig Auftrieb gegeben.

Durch leichtfertiges Kinderspiel sind somit dem deutschen Volke wieder große Werte vernichtet worden.

Tod droht bei der Ernte

Helft Brand und Unfälle zur Erntezeit vermeiden

Vor einiger Zeit veröffentlichten wir eine Mahnung zur strengen Beachtung der Unfallverhütungsvorschriften besonders zur Erntezeit, die eine Häufung von Unfällen in den bäuerlichen Betrieben aufweist. Das Vorliegen einer ganzen Reihe von Meldungen über Unglücksfälle gleich am Beginn der neuen Erntezeit gibt uns Veranlassung, an diese Mahnung zu erinnern.

In Schoonorth geriet beim Abfahren des Dreschsatzes ein Arbeiter zwischen Bulldogge und Strohpresse. Ihm wurde der Brustkorb eingedrückt und er starb im Krankenhaus zu Norden. — Ein 46jähriger Mann wollte in Brome eine Störung an der Dreschmaschine beseitigen. Bei der Untersuchung des Getriebes setzte sich dieses plötzlich in Bewegung, und der Mann zog sich schwere Verletzungen an der rechten Hand zu, die seine Ueberführung in ein Krankenhaus erforderten. — In Westerode bei Bad Harzburg hatten mehrere Feuerwehren fünf Stunden lang gegen ein großes Schadenfeuer anzukämpfen, das durch den Funkenflug des Treckers einer Dreschmaschine entstanden war.

In Ziesar geriet beim Roggenmähen das zweijährige Töchterchen einer Landarbeiterin vor die Mähmaschine. Das Schneidemesser trennte ihm den linken Fuß über den Schuh glatt ab. Auch in Chörau zog sich ein 7jähriges Mädchen schwere Verletzungen an beiden Beinen durch eine Mähmaschine zu, weiter in einer Bauernschaft bei Cloppenburg das fünfjährige Kind eines Bauern.

In Klein-Rhüden berührte ein mit Gerste beladener Erntewagen bei der Einfahrt in die Scheune den Draht der Lichtleitung. Es gab eine Stichflamme. Das Fuder und dann das Stroh der Scheune gerieten in Brand. — In Niederochtenhausen wurde beim Einfahren des Heues in die Scheune durch die Wagendeichsel einem Landwirt der Mittelfinger der rechten Hand völlig abgequetscht.

Großfeuer in letzter Minute verhütet

Trotzdem 1000 RM. Brandschaden

Klosterbauerschaft. In den frühen Nachmittagsstunden des verflossenen Montag läuteten die Alarmglocken der Kirchengemeinde Stift Quernheim plötzlich schrill und unheilverkündend durch das in Gluthitze gebadete Dorf. Von den Feldern, mitten aus der Ernte heraus eilten die Menschen in Scharen zur Brandstelle im Ortsteil „Busch". Dort war in der Möbelfabrik und Tischlerei Sundermeier ein Brand ausgebrochen, der sich zu einer Katastrophe größten Ausmaßes zu entwickeln drohte.

Im Kellerraum des alten Gebäudeteils, wo ein Heizofen Tag und Nacht in Tätigkeit gehalten wird, war die Decke und der Fußboden des darüber liegenden Lagerraums, wahrscheinlich durch die gewaltige Hitzeentwicklung, in Brand geraten. Glücklicherweise bemerkte ein Arbeiter die Rauchentwicklung schon im Anfangsstadium und alarmierte die Belegschaft. Gefolgschaftsmitglieder und Nachbarn gingen dem verheerenden Element tatkräftig zu Leibe. Im Nu war auch der Motorzug, Löschzug 5, Quernheim, mit geradezu musterhafter Schnelligkeit zur Stelle, während kurz danach auch der Löschzug 2 Stift Quernheim-Klosterbauerschaft eintraf.

Trotzdem sich die Wasserzufuhr aus etwa 500 Meter Entfernung sehr schwierig gestaltete, meisterten die Wehrmänner das Feuer und konnten den Brand im Keime ersticken. Immerhin hat das Unglück nach der Schätzung des Kreiswehrführers, der selbst am Brandort weilte, für etwa 1000 RM. Schaden angerichtet. Unübersehbares Unglück aber konnte durch den tatkräftigen Einsatz von Gefolgschaft und Wehr abgewendet werden.

Angesichts der großen Brandgefahr gerade in diesen Betrieben sei nochmals mit allem Nachdruck darauf hingewiesen, daß jeder Besitzer weitestgehende und größtmögliche Sicherheitsmaßnahmen zu seinem eigenen Nutzen und zum Besten der Staatsgemeinschaft treffen sollte. (49)

HANSA-Personenwagen
HANSA-LLOYD-Last- und Schnell-Lieferwagen
GENERAL VERTRETUNG Gerhard Assbrock K.G., Bielefeld
Moderne Kundendienst-Werkstätte Ruf 7070 Herforder Straße 179



Donnerstag steigen RESTE

Sie sind der Höhepunkt in unserem **SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF,** die Sensation, auf die Sie solange gewartet haben.

3 Tage Reste

3 Tage unbeschreiblicher Billigkeit.
Morgen früh ½9 Uhr geht's los.

Vom 25. Juli bis 6. August

Leffers

Bielefeld **Bahnhofstr.**

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

Berglust

Heute 16 Uhr:

Sonderkonzert
(Verstärkte Musikbesetzung)

20 Uhr:

Familienabend
Tanz im Freien

Zur schönen Aussicht

Heute Mittwoch, nachmittags
Familienkonzert
abends
Tanz im Freien

Heute nachmittag
Gartenkonzert
Abends:
Tanz unter grünen Bäumen
Flotte Musik
Freudental

Auf zum Freibad Quellental
mit seinem schön gelegenen Ausflugslokal. - Ruf Steinhagen 39

Mein Geschäft

bleibt wegen baulicher Veränderung von Mittwoch, den 3. August bis einschl. Sonnabend, den 6. August **geschlossen.**

Musik-Haus Kurt Böhme
Bielefeld . Am Bismarckeck . Ruf 5102

Auto- und Motorrad-Verleih

Werner Welp, Ummeln 221
Gütersloher Straße
Ruf 2524 Amt Bielefeld
Fabrikneue Fahrzeuge

Gebrauchte Motorräder

DKW 200 ccm
Luxus-Modell, sehr wenig gefahren

BMW 750 ccm
mit Teleskopgabel, in neuwertiger Verfassung abzugeben

Motorrad SCHNEIDER Bielefeld
Heeper Str. 56a — Telefon 5196

Haus des Handwerks

Nachdem ich das H. d. H. übernommen habe, bringe ich meine Räumlichkeiten für

Familienfeiern jeglicher Art
Vereinsfestlichkeiten usw.

in empfehlende Erinnerung
Ich bitte um Ihren Besuch

B. Willhelm

Restaurant Zwiebelkotten

Steinhagener Str. 3 . Telefon 997 . Besitzer: G. Bracksiek

Täglich frischen Pickert

Probieren Sie einmal „Presta"
Orangina oder Grape Frucht. Aus baumreifen Früchten hergestellt. Sie werden begeistert sein
Vertrieb: **Paul Köhne, Bielefeld**

Vom Werksabbruch

Lohmann, Lutterstr., haben wir billigst abzugeben:

Große Mengen Mauersteine, Dachziegel, Bauholz, Fußbodenbretter, Schalbretter, Zimmertüren u. -fenster, Schiebefenster, Fabrikfenster, eiserne Türen und Tore, eiserne Träger, U-Eisen, Drahtglas, Pfeilersteine, Dachrinnen, Dachfenster, Brennholz, halbe Steine u. Betonbrocken für Aufschüttungszwecke usw., eiserne Binder, Gußsäulen.

H. Schu & Co., Kom.-Ges.
Hannover :: Tel. Hannover 42013.

Betonmischer

mindestens 250 Ltr., mit Benzin- oder Oel-Motor, **zu kaufen oder gegen RM. 100.— bis 150.— pro Monat zu leihen gesucht**

Angebote unter **K. K. 37287** an Schatzannoncen. Duisburg.

Unsere Agenturen

nehmen Aufträge für Anzeigen und Abonnements zu Originalpreisen entgegen.

Miet-Gesuche

Brackweder Firma sucht per sofort für Mitarbeiter zwei

3-4-Zimmerwohnungen

in Bielefeld, Brackwede oder Umgegend. Angebote unter **A S 5720** an die Westfälischen Neuesten Nacht.

Zu vermieten

Büroräume

in unmittelbarer Nähe der Reichspost u. Banken etwa 90 qm groß, äußerst ruhige Lage, sofort zu **vermieten.** Besichtigung täglich 9 bis 10 Uhr vormittags.

Baugenossenschaft „Freie Scholle" G. m. b. H.
Herforder Straße 21a

Montageraum

ca. 150 qm, möglichst mit Büro, auf sofort evtl. später zu mieten gesucht. Angebote unter **A A 2718** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Reichsbehörde
sucht für sofort oder später
4-5 zusammenhängende Räume
für Bürozwecke geeignet, mögl. Erdgeschoß oder 1. Stockwerk. Angebote unter **A S 5700** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Drainage-Röhren 2 bis 5"

wieder vorrätig. Ferner abzugeben:
Hartgebrannte
Ziegelsteine
für Innen- u. Hintermauerwerk (sehr preiswert).

Dampfziegelei und Steinbruchbetrieb
Adolf Reineke, Oetenhausen
Post Helpup i. L.

Balkonschmuck - Wettbewerb

des Verkehrs- und Verschönerungs-Vereins.
Anmeldungen nur schriftlich an das
Städt. Verkehrsamt, Bahnhofstraße.

Adler Trumpf jun.

Limousine und Voll-Kabriolett, preiswert abzugeben.

A. W. Preuß
Bielefeld, Rentestr., Ecke Rathausstr. Telefon 6970.

Zwangsversteigerungen

Donnerstag, 4. August 1938,
Auktionshalle, Am Bach 12, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:
11 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Pieper:
Radiogerät „Saba", Frisierkommode, Profilliermaschine, 2 Kraftwagen (Citroen u. Hanomag), Klavier, Motorrad, Aufladestation, Nähmaschine, Bügelgeräte, Kaffeemaschine, Sessel, Tische, Eisschrank, Armbanduhr, Kronleuchter, Personenwaage, Registrierkasse u. a. m.

10 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Buschjost:
Posten Möbel, Ausstellungsschrank, Anzüge, Gasherd, Flügel, Damenfrisiertoilette u. a. m.

Bickbeeren

war ein idealer Handel. Vom Pflücker im Walde abnehmen, dem Käufer direkt abgeben, dem guten Pflücker als Belohnung gute Preise zahlen, die der Qualitätskäufer dann gern bewilligte, das ist nicht mehr. Gestern bin ich durch die Lüneburger Heide die kreuz und quere. Beeren gibts, auch in Hannover und Hamburg zu kaufen, doch es ist nicht das, was mir paßt und mir nicht frisch genug. Ihr sollt nachher nicht sagen, ich hätte bittere, d. h. faule Bickbeeren geliefert. Also Schluß. — Bickbeersaft aus waldfrischen Beeren von 36 und 37 habe ich noch. Probeglas 20 Pfg. Dann habe ich gestern noch wieder 1023 Liter Apfelsaft aus dem Altenland (Niederelbe) mitgebracht. Probe 15 Pfg. Liter lose 68 Pfg. in meinen Patentflaschen. Aber Bickbeeren liefere ich nicht mehr, will es gern anderen überlassen.

Hille.

Thomas & Kurzberg
Liefert hochwertige
KLISCHEES
FRIEDRICHSTR. 23 · FERNRUF 6374

Erfrischungsgetränke:

Gerolsteiner Sprudel	ohne Glas	20 Pfg.
Coca-Cola	ohne Glas	20 Pfg.
Apfelwein	ohne Glas	38 Pfg.
Johannisbeerwein	ohne Glas	75 Pfg.
Gaubickelheimer	ohne Glas	75 Pfg.
Nitteler Kleinberg	ohne Glas	70 Pfg.

Kristallgelee (Erdbeer-, Kirsch-, Waldmeister-Geschmack	125 g	22 Pfg.
Pudding Sahnegeschmack	Beutel	8 Pfg.
Soßenpulver	Beutel	4 u 5 Pfg.

Fettheringe und neue Kartoffeln

Neußer Delikateß-Sauerkraut	500 g	23 Pfg.
Ludwigsluster Würstchen	Paar	33 Pfg.

Emmentaler Schmelzkäse	125 g	30 Pfg.
Tilsiter Schmelzkäse 20%	125 g	17 Pfg.

Rohebückinge	500 g	32 Pfg.

Ferner alles zum Einmachen!
Mischgewürz, Gurkendoktor, Pfeffer, Senfsaat, ganze Nelken, Salicyl, Einmachhilfe, Glashaut usw.

Hill

Gesundes Wohnen

Das DAF.-Bauprogramm 1938

dd. **Berlin**, 3. August

Ueber die bisherigen Ergebnisse der Betreuungsarbeit der DAF. auf dem Gebiet der Wohnungsfrage gibt das Reichsheimstättenamt eine Uebersicht bekannt. Die Grundforderung des Reichsheimstättenamtes nach der erschwinglichen Wohnung mit vier Räumen als Basis eines gesunden Familienlebens bedeutet ein gewaltiges Programm angesichts der Tatsache, daß jetzt allein etwa eine Million Wohnungen von einer Bevölkerungsschicht benötigt wird, die in der Lage ist, zwischen 20 und 40 Reichsmark Monatsmiete zu zahlen.

Neben der Aufgabe, die Mietpreisbildung aufmerksam zu beobachten, die dem Amt „Haus und Heim" obliegt, wirkt die DAF. durch aktive Bauförderung für gesunde Wohnungen der Schaffenden mit. Das Bauprogramm der Deutschen Arbeitsfront ist für 1938 mit einer Milliarde Reichsmark Gesamtkosten veranschlagt. Es umfaßt Kleinsiedlungen, Landarbeitersiedlungen, Eigenheime, Volkswohnungen und Kleinwohnungen. In den Jahren 1933 bis 1936 sind 820 000 Wohnungen erstellt und 570 000 Wohnungseinheiten geschaffen worden. Bei diesen Ziffern sind Umbauwohnungen nicht berücksichtigt.

Von den 10 000 Siedlerberatern, die von der DAF. eingesetzt wurden, konnten bisher über eine Million Auskünfte und Hilfeleistungen erteilt werden. Durch diese unentgeltliche Beratung wurden ungefähr 70 Millionen Reichsmark unnötiger Kosten eingespart. Insgesamt sind bisher 344 000 Mieter ausgewählt und 110 000 angesiedelt worden. 101 000 Siedler haben die Anwartschaft und den Eignungsschein erhalten. Weitere 133 000 Volksgenossen befinden sich im Auswahlverfahren und 150 000 haben sich bereits wieder für Kleinsiedlerstellen gemeldet. Die Deutsche Arbeitsfront beschafft zur Finanzierung der Siedlungen Restmittel. Im Zeitabschnitt 1935/36 wurden allein Industriedarlehen in Höhe von 100 Millionen Reichsmark zur Errichtung von Arbeiterwohnstätten gegeben.

Kleinbetriebe in Front

Meldeschluß zum Leistungskampf

dd. **Berlin**, 3. August

Der zweite Leistungskampf der deutschen Betriebe hat begonnen. Die Teilnehmerzahlen liegen, soweit jetzt schon feststellbar, weit über denen des Vorjahres. So meldet, wie der Beauftragte für die Gesamtdurchführung des Leistungskampfes der deutschen Betriebe, Reichsamtsleiter Dr. Hupfauer, mitteilt, eine Vielzahl der Gaue, daß sämtliche vertrauensratspflichtige Betriebe des Gaugebietes sich geschlossen zum Leistungskampf der deutschen Betriebe angemeldet haben.

Erstmalig nehmen in diesem Jahr Klein- und öffentliche Betriebe in größerem Umfange am Leistungskampf teil. Die große Anzahl der Kleinbetriebe und ihre strukturell bedingt schwerere Betreuung hat die Notwendigkeit ergeben, den Anmeldeschluß für Kleinbetriebe des Handels und Handwerks auf den 31. August festzulegen. Auf Wunsch der beteiligten Ministerien wird der Anmeldeschluß für öffentliche Betriebe ebenfalls auf den 31. August festgelegt.

Harzer Luft unter dem Mikroskop

Jod aus Frankreich schmuggelt der Wind auf den Brocken

dd. **Göttingen**, 3. August

Die „Bioklimatische Forschungsstelle" in Braunlage hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Kurorte des Harzes klimatisch und meteorologisch zu überwachen. Das ist deshalb wichtig, weil ein Ort, der sich „heilklimatischer Kurort" nennen will, bestimmte günstige Lufteigenschaften haben muß, die auf Kranke lindernd einwirken. In Verbindung mit 250 Hilfsstationen werden jahrein, jahraus Beobachtungen registriert. Dabei hat sich nach den neuesten Forschungen herausgestellt, daß der Harz kein einheitliches Klimagebiet ist.

Besondere Bedeutung kommt der Luftuntersuchung in jenen Harzer Kurorten zu, die von kranken Menschen zur Heilung oder zu Nachkuren aufgesucht werden. Da die Stauseite des Harzes mehr Niederschläge und weniger Sonne hat als die Leeseite (Windschatten), sind Nervensanatorien vor allem am Ostrande des Harzes zu finden. Die Sonnen-Energien oder, wenn man will, der Sonnenschein, wird dabei mit Hilfe eines Apparates registriert, der, äußerlich betrachtet wie eine Schusterkugel aussieht und aus einer massiven Glaskugel besteht, die wie ein großes Brennglas die Strahlen einfängt und auf einen Punkt konzentriert. Scheint die Sonne stark, wird dadurch ein darunter liegender dicker Papierstreifen stark „versengt", bei schwacher Sonne wenig, bei bedecktem Himmel gar nicht. Das Gerät ist ebenso einfach wie praktisch und registriert die Sonnenstrahlung ganz automatisch.

Eine Spezialaufgabe ist es, die Reinheit der Luft festzustellen. Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, daß die Höhenluft reiner ist als Niederungsluft und auch stärker bräunt. Während in der Luft einer Großstadt soviele Unreinheiten vorhanden sind, daß man selbst im Hochsommer bei täglichem Luftbaden nur langsam braun wird, genügen im Gebirge oft schon Stunden, um Besuchern aus dem Tieflande einen schmerzhaften Sonnenbrand beizubringen. Man kann sogar im Gebirge braun werden, ohne daß man überhaupt in die Sonne kommt, so wenn Nebel in der Luft liegt. Das ist die indirekte Strahlung, die sich in den feinen Nebelteilchen bricht, immer noch stark genug, um eine Bräunung der Haut hervorzurufen.

Ein wichtiger Teil der Luftbeobachtung ist die Feststellung des Pollengehaltes der Luft. Man weiß, daß auf Asthmatiker und Heuschnupfenkranke der in der Luft fein verteilte und umherfliegende Blüten- und Fruchtstaub der Pflanzen reizend wirkt. Im Oberharz ist die Luft so pollenarm, daß diese Kranke hier schnelle Besserung erfahren. Die Ursache hierfür ist darin zu suchen, daß der Harz wie ein großer Luftfilter vor allem für den unreinen Ostwind wirkt.

Durch diese außergewöhnlich große Luftreinheit besitzt der Harz ein reizmildes Klima, das für viele Erkrankungen sehr günstige Wirkungen hat. Dabei will es dem Laien bemerkenswert erscheinen, daß der Harz für Basedowkranke besonders heilsam ist, weil die Luft einen hohen Jodgehalt hat, der dann am höchsten ist, wenn in der Bretagne, in Nordfrankreich, Seetang zur Jodgewinnung verbrannt wird. Der Westwind trägt dabei feinste Jodteilchen bis in den Harz hinein, wo sie mit Hilfe entsprechender Instrumente festgestellt werden können. Ebenso werden bei polarmaritimen Winden Salzkristalle von der Nordsee bis in die Harzberge getragen, wo sie ebenfalls im Mikroskop erkannt werden.

Schließlich besitzt die Forschungsstelle noch ein Instrument, das wie ein moderner Zauberkasten anmutet und das die mikroskopische Erfassung der Luftelektrizität ermöglicht. Dies ist ein sogenannter „Ionenmesser", ein mikroskopischer Apparat, der verdünnte Luft so präpariert, daß man die darin enthaltenen mit Ionen beladenen Teilchen auszählen kann. Nach einem festliegenden Multiplikationsverfahren läßt sich dann der Ionengehalt eines Kubikzentimeters Luft errechnen.

Dr. Ley bei IG. Farben



Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach auf dem Betriebsappell des Leverkusener Werkes der I. G. Farben und verkündete den Beginn der großen Sparaktion, die es jedem Deutschen ohne Unterschied des Standes und Besitzes ermöglichen wird, den KdF.-Wagen zu erwerben. Unser Bild zeigt ihn bei seiner Rede. Weltbild (K)

Kampf um den Silbersattel

Angriff auf den Nanga-Parbat

München, 3. August

Vom Lager VI hat die Nanga-Parbat-Mannschaft mehrere Vorstöße auf den Silbersattel unternommen, die aber wegen des anhaltend schlechten Wetters und besonders wegen des sehr starken Windes ihr Ziel nicht erreichten. Die Bergsteiger stiegen daher in das Hauptlager hinab, um sich dort zu erholen und für einen neuen Aufstieg vorzubereiten, zu dem bereits die erste Abteilung wieder aufgestiegen ist.

Statt Gold Kanonen

Arbeiten am Wrack der „Lutine"

rd. **Amsterdam**, 3. August

Die Arbeiten des Riesenbaggers „Cariamata" zur Freilegung des Wracks der „Lutine" und zur Bergung ihrer Goldladung schreiten programmgemäß fort. Nachdem die Zutagefördерung eines Goldbarrens den bisherigen Höhepunkt gebracht hatte, holten die Baggereimer jetzt einige spanische Silbermünzen und drei Kanonenrohre, je 2½ Meter lang, herauf. In den Rohren befanden sich noch die Kugeln, die durch hänferne Stricke miteinander verbunden waren. Mit allergrößter Spannung wartet man auf das Ergebnis der nächsten Tage.

Oel-Linie führt durch Frankreich

Zu militärischen Zwecken — Gewaltiges Bauprojekt

rd. **Paris**, 3. August.

Der Pariser „Figaro", der gute Beziehungen zu französischen Militärkreisen unterhält und vom Generalstab wie vom Kriegsministerium als Sprachrohr zur Oeffentlichkeit gebraucht wird, macht eine aufsehenerregende Mitteilung über den geplanten Bau einer Oellinie, die über 450 Kilometer vom Atlantik nach Mittelfrankreich bis Orléans führen soll.

Ministerpräsident und Verteidigungsminister Daladier habe, wie das Blatt versichert, ein Dekret bereits vor einem Monat dem Staatspräsidenten zur Unterzeichnung vorgelegt. Vor einigen Tagen sei nun der Ausschuß für Treibstoffversorgung, dem Mitglieder des Kriegs- wie des Marine- und Luftfahrtministeriums, der Bergbaugesellschaften, der öffentlichen Verkehrsunternehmungen und des Arbeitsministeriums angehören, zusammengetreten und habe den endgültigen Beschluß zum Bau der Linie gefaßt, für die zunächst 150 Millionen Franken aus den Mitteln des Verteidigungsfonds zur Verfügung gestellt werden sollen.

Die Versorgung des Heeres und der Luftfahrt mit Treibstoff wird als eine der wichtigsten Fragen der nationalen Verteidigung bezeichnet. Bereits jetzt beträgt der Brennstoffverbrauch Frankreichs jährlich rund sechs Millionen Tonnen und werde sich zu Kriegszeiten auf mindestens das Doppelte erhöhen. Die Linie soll ihren Anfang im Atlantikhafen Donges bei Saint-Nazaires nehmen, den die französischen Handels- und Kriegsmarine schon während des Krieges als Brennstoffstützpunkt benutzten und wo inzwischen große Oelraffinerien errichtet worden sind. Sie soll das Loiretal hinauf nach Montargis führen und schließlich in Orléans, im Herzen Mittelfrankreichs, enden. Der Umweg über Montargis sei, wie das Blatt wissen will, gewählt worden, weil die geologischen Untersuchungen ergeben hätten, daß die Verhältnisse dort der Anlegung unterirdischer Treibstoffreservelager besonders günstig seien.

Neues aus aller Welt

Bergtod in den Alpen. Eine Gruppe von fünf Bergsteigern aus dem Ferienzeitlager von Uget am Fuße des Montblanc verunglückte bei einem Aufstiegsversuch auf die Aiguielle noire, einem der schwierigsten Kletterberge des Gebietes. Bei einer Truppenübung von Alpini im Gebiete der Karnischen Alpen stürzte außerdem ein Offizier über eine 50 Meter hohe Wand tödlich ab.

Todessturz vom Reichenstein. Ein in Linz (Donau) stationierter Soldat stürzte von der Südwand ab und blieb tot liegen. Touristen bargen die Leiche und brachten sie zur Mödlinger Hütte.

Brandkatastrophe an der Rhön. Eine schwere Brandkatastrophe suchte Fladungen in Unterfranken heim. Acht Wohnhäuser und acht Scheunen mit den Nebengebäuden fielen dem Feuer zum Opfer. Die Bekämpfung des Feuers gestaltete sich außerordentlich schwierig.

In der Erdgrube verbrannt. Beim Legen einer Anschlußleitung des Ferngasnetzes ereignete sich in einer drei Meter tiefen Erdgrube in Gleiwitz eine schwere Explosion. Von einer ungeheuren Stichflamme wurde ein Monteur zugedeckt, der bei lebendigem Leibe verbrannte. Ein Löschzug der Feuerwehr konnte die Gasflamme nur dadurch löschen, daß die Grube und der verunglückte Monteur damit zugeschüttet wurden.

Sägewerk niedergebrannt. Im Dampfsägewerk Eder am Mauthmereck in Grumbach brach Feuer aus. Dem Brand fielen sämtliche Anlagen des Sägewerkes, ferner auch ein riesiges, Prinz Albrecht Liechtenstein gehörendes Bretter- und Blockholzlager zum Opfer.

Gewitter über Dresden. Ueber Dresden entlud sich ein heftiges Gewitter, in dessen Verlauf zwei Personen vom Blitz erschlagen wurden. An den Elbwiesen beim „Waldschlößchen" schlug der Blitz in eine Fußgängergruppe. Während ein 62 Jahre alter Mann und sein 13jähriger Enkel mit Verletzungen davon kamen, wurde ein 14jähriger Junge getötet. Im Ostragehege erschlug der Blitz einen noch unbekannten etwa 28 Jahre alten Mann, der unter einem Baum Schutz gesucht hatte.

Ueberschwemmungen in Japan. Aus den Gebieten Kobe und Osaka werden neue Ueberschwemmungen gemeldet. Durch einen Dammbruch am Sumiyoshifluß in der Nähe von Kobe wurden bereits 2000 Häuser überflutet und mehrere Brücken fortgeschwemmt. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen.

Eiger-Helden erholen sich

Mit „Columbus" nach Norwegen

dd. **Bremerhaven**, 3. August

Der Lloyd-Schnelldampfer „Columbus" lief zu einer Norwegenfahrt aus, die der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen veranstaltet. An Bord befinden sich 1400 aktive Sportler und Besucher des Breslauer Turn- und Sportfestes unter ihnen die Eigernordwandbezwinger Boerg, Harrer, Kasparek und Heckmair. Sie wollen sich auf der Fahrt durch Norwegens Fjorde von den schönen, aber anstrengenden Tagen entspannen.

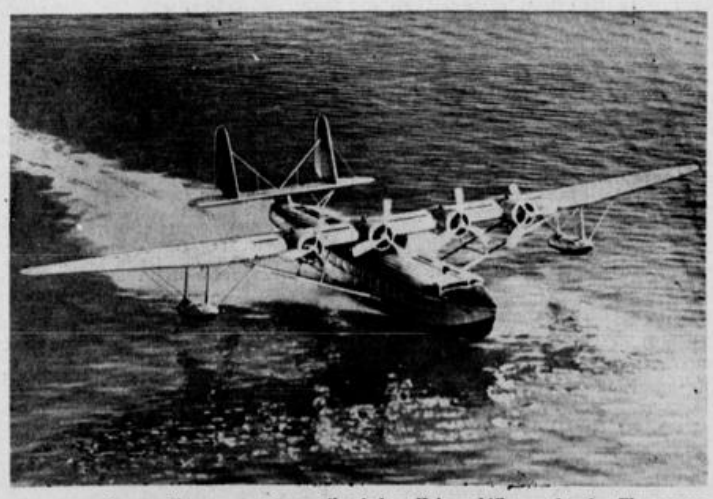
Der Goldschatz im Havelschlamm

Schachtmeister als Schatzgräber — Gerichtliches Nachspiel

dd. **Berlin**, 3. August.

Der geheimnisvolle Goldfund, den zwei Arbeiter im Sommer des vergangenen Jahres bei Baggerarbeiten in der Havel machten, fand jetzt vor dem Moabiter Schöffengericht ein gerichtliches Nachspiel. Die beiden Schatzgräber hatten sich unter der Anklage der Fundunterschlagung und des Devisenvergehens zu verantworten.

Durch einen Zufall kam die ganze Geschichte ans Tageslicht. Die beiden Arbeiter versuchten eines Abends in einem Schanklokal ein Goldstück in Zahlung zu geben. Auf eine Anzeige des Wirtes hin wurde die Sache dann genau nachgeprüft. Es stellte sich heraus, daß die beiden als Schachtmeister bei der Berliner Wasserbauverwaltung angestellten Arbeiter bei Baggerarbeiten auf der sogenannten Spülbrücke eines Tages mehrere Goldstücke fanden. Sie steckten diese ein und beschlossen, nach Feierabend sich zusammenzufinden, um nach weiteren Goldstücken zu graben. Ihre Bemühungen blieben nicht ohne Erfolg, denn sie buddelten in kurzer Zeit 29 goldene Zwanzigmarkstücke und drei Zehnmarkstücke aus. Da sie vorschriftsmäßig den Fund hätten anmelden müssen, kam es zur Anklage. Die beiden Angeklagten erzählten vor Gericht, daß sie von der Anmeldepflicht nach dem Devisengesetz keine Ahnung gehabt hätten. Der Richter schenkte dieser Behauptung Glauben. So blieb nur noch die Anklage wegen Fundunterschlagung. Hier behaupteten die beiden nicht ganz zu Unrecht, daß es sich bei dem größeren Teil der Münzen nicht um einen Fund, sondern um einen Schatz handele, den sie nach Feierabend in anstrengender Arbeit geborgen hätten. Vom strafrechtlichen Standpunkt ist es aber gleichgültig, ob jemand einen Fund oder einen Schatz unterschlägt, da weder der Fund noch der Schatz dem Finder ohne weiteres gehört. Die beiden Angeklagten, die sich augenscheinlich der Tragweite ihres Handelns nicht bewußt waren, kamen in diesem Fall jedoch noch einmal mit einem heilen Auge davon. Das Gericht stellte auf Grund des Straffreiheitsgesetzes das Verfahren gegen sie ein. Die gefundenen Goldstücke im Werte von 680 Reichsmark wurden eingezogen.



Die seit mehreren Tagen von 16 amerikanischen Kriegsschiffen und zehn Flugzeugen durchgeführte Suche nach dem von San Franzisko nach Manila gestarteten Großflugboot „Hawai Clipper" (unser Bild), das mit neun Mann Besatzung und sechs Passagieren verschollen ist, ist bisher ergebnislos verlaufen. Weltbild (K)

Westfälisches Wirtschaftsblatt

Notizblock

3. August 1938.

Durch die 26. Bekanntmachung des Werberates der deutschen Wirtschaft vom 1. August ist die Wiener Messe in den Kreis der deutschen Messen einbezogen worden. Um Ueberschneidungen der beiden Messen Wien und Breslau hinsichtlich der Propaganda in den Südoststaaten zu vermeiden, findet die Breslauer Messe im Frühjahr und die Wiener Messe im Herbst statt. Für die Veranstaltung von Messen und Ausstellungen gelten in Oesterreich zukünftig die gleichen Bestimmungen wie im Altreich.

*

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet, die britische Regierung hoffe, daß es in nicht allzuferner Zeit zu Verhandlungen mit Amerika über die Kriegsschuldenfrage kommen könne.

*

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat in letzter Zeit mehrfach Preissenkungen für Flachglaserzeugnisse angeordnet, die in der Veredelungsindustrie (Maschinenglas) durchschnittlich 10 Prozent, für Gußglas bei Stückgutbezug durchschnittlich 6 Prozent und in der Spiegelglasindustrie bei großen Maßen durchschnittlich 10 Prozent betragen.

*

Die Basalt AG., Linz a. Rh., konnte im Geschäftsjahr 1937 ihren Verlustvortrag von 13,85 Mill. RM. auf 8,02 Mill. RM. ermäßigen.

*

Der Board of Trade hat dem Parlament der Südafrikanischen Union die Einführung von Antidumpingzöllen auf eine Reihe von Eisen- und Stahlerzeugnissen empfohlen. Der Vorschlag richtet sich gegen die amerikanischen Exportfirmen.

*

Argentinien hat in den Vereinigten Staaten die Registrierung einer Anleihe in Höhe von 25 Mill. Dollar beantragt. Die Anleihe soll zehn Jahre laufen und zu 4½ Prozent verzinst werden.

*

Der Weltverbrauch an Kautschuk belief sich im ersten Halbjahr auf 425 011 t gegen 592 869 t im ersten Halbjahr 1937; das bedeutet eine Minderung von 167 858 t oder 28,3 Prozent.

*

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im Juli 1938 durch den „Reichsanzeiger" 174 (Juni 166) neue Konkurse und 22 (29) eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben.

*

Der Londoner Goldpreis betrug am 2. August für eine Unze Feingold 141 Schilling 8 Pence = 86,6646 RM., für ein Gramm Feingold demnach 54,6562 Pence = 2,78 633 RM.

*

Der Ausweis der Reichsbank vom 30. Juli zeigt ein Ansteigen der gesamten Kapitalanlage der Bank in der letzten Juliwoche um 751,8 Mill. auf 7 159,9 Mill. RM. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen sind um 0,2 auf 76,0 Mill. RM. zurückgegangen, und zwar stellen sich die Goldbestände auf 70,8 Mill. RM., diejenigen an deckungsfähigen Devisen auf 5,2 Mill. RM.

Schlachtviehmärkte

Berliner Schlachtviehmarkt vom 2. 8. 1938. Auftrieb: 528 Rinder, 1444 Kälber, 13 238 Schweine, Verlauf: Rinder zugeteilt, Ausstichtiere über Notiz, Kälber verteilt, Schafe verteilt, Schweine verteilt. Preise: Ochsen a) 45, b) 41, c) 36, d) 29; Bullen a) 43, b) 39, c) 34, d) 27; Kühe a) 43, b) 39, c) 33, d) 23—25; Färsen a) 44, b) 40, c) 35, d) 28; Kälber Sonderklasse 68—78, andere Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Lämmer und Hammel a1) 50, a2) 50, b1) 46—48, c) 40—43; Schafe c) 40, f) 38—40, g) 28—30; Schweine a) 57½, b1) 56½, b2) 55½, c) 53½, d) 50½, e) bis 50½, g1) 54½, g2) bis 52½, Altschneider 54½, Eber 43.

Kölner Schlachtviehmarkt vom 2. 8. 1938. Auftrieb: 1053 Rinder, 935 Kälber, 101 Schafe, 4374 Schweine. Verlauf: Rinder zugeteilt, Ausstichtiere über Notiz, Kälber zugeteilt, Schafe ziemlich belebt, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a) 45, b) 41, c) 36, d) 28—29; Bullen a) 43, b) 39, c) 34; Kühe a) 43, b) 38—39, c) 32—33, d) 23—25; Färsen a) 44, b) 40, c) 35; Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Lämmer und Hammel b2) 50—52; Schafe c) 42; Schweine a) 60, b1) 59, b2) 58, c) 56, d) 53; g1) 57, g2) 55.

Essener Schlachtviehmarkt vom 2. 8. 1938. Auftrieb: 697 Rinder, 848 Kälber, 85 Schafe, 3411 Schweine. Verlauf: Rinder zugeteilt, Kälber zugeteilt, Schafe mittel, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a) 45, b) 41, c) 36; Bullen a) 43, b) 39, c)34; Kühe a) 43, b) 39, c) 32—33, d) 22—25; Färsen a) 44, b) 40, c) 35; Kälber Sonderklasse 70 bis 78, andere Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Lämmer und Hammel b2) 52, c) 43, d) 25—28; Schafe c) 35—40, g) 20—21; Schweine a) 59½, b1) 58½, b2) 57½, c) 55½, d) 52½, e) 52½, f) 52½, g1) 56½, g2) 54½.

Devisenkurse — Berlin, 2. Aug.

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	136,42	136,70	136,53	136,81
Brüssel-Antwerpen	42,10	42,18	42,06	42,14
Helsingfors	5,39	5,40	5,395	5,405
Kopenhagen	54,57	54,67	54,62	54,72
Kowno	41,94	42,02	41,94	42,02
London	12,22	12,25	12,23	12,26
Madrid	—	—	—	—
New York	2,491	2,495	2,489	2,493
Oslo	61,42	61,54	61,47	61,59
Paris	6,868	6,882	6,868	6,882
Prag	8,591	8,609	8,591	8,609
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	48,75	48,85	48,75	48,85
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	63,01	63,13	63,06	63,18
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Zürich-Basel	56,97	57,09	57,00	57,12

Dollar etwas fester, Gulden etwas schwächer

Berliner Metallmarkt — 2. Aug.

Elektrolytkupfer wirebars	59,25
Originalhüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	37,20—40,20

Bremer Baumwollmarkt — 2. Aug.

Monat	Brief	Geld	Abrechn.
Januar	10,17	10,14	10,16
Februar	—	—	—
März	10,30	10,26	10,28
Mai	10,40	10,38	10,39
Juni	—	—	—
Juli	10,50	10,46	10,48
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	9,82	9,80	9,81
November	—	—	—
Dezember	10,07	10,04	10,06
August	—	—	9,73

Tendenz: ruhig. Bremer Baumwolle — loko: 10,31

Ostmärkische Rundfunkapparate

Zum erstenmal auf der Rundfunkausstellung

Zum erstenmal werden auf der großen Rundfunkausstellung neben den altbewährten Marken der 28 reichsdeutschen Apparatebaufirmen die fünf Wiener Firmen ihre Geräte zur Schau stellen. Das Erscheinen der österreichischen Marken: Eumig, Kapsch, Ingelen, Minerva, Radione, ist deshalb von besonderem Interesse, weil der deutsche Rundfunkhörer bisher keine Gelegenheit hatte, Erzeugnisse anderer Länder kennenzulernen.

Die Wiener Apparate — so schnell sie zu den deutschen Apparaten zählen werden — sind noch auf ausländischer Tradition erwachsen. Die deutsche und die österreichische Industrie waren bisher nicht nur durch die politischen Grenzen, sondern auch durch die Patentverträge voneinander getrennt. Die österreichischen Geräte kamen ebenso wenig nach Deutschland herein, wie noch heute umgekehrt die deutschen Apparatefirmen nach Oesterreich ausführen können. Die kleine österreichische Industrie, in der freilich Telefunken und Philips durch eigene Fabriken vertreten waren, hat fast ausschließlich den einheimischen Markt selbst versorgt. Dabei war sie bei den ungünstigen Empfangsverhältnissen der Gebirgstäler vor eine schwierige Aufgabe gestellt. Die politischen Spannungen der letzten Jahre haben das Interesse der österreichischen Hörer an dem Empfang ausländischer Sender stark erhöht. Aus diesen beiden Gründen hat die Entwicklung frühzeitig zum Superhet geführt, wobei besonderer Wert auf den Ausbau des Kurzwellenteils gelegt wurde.

Die österreichischen Firmen waren aber nicht wie die reichsdeutschen an die Bestückung mit Röhren von Telefunken (und darauf abgestimmten Valvoröhren) gebunden, sie haben schon seit zwei Jahren mit der von Philips entwickelten und auch von der ungewissen Tungeram geführten, sogenannten Roten Serie gearbeitet, die dadurch in Deutschland zum erstenmal bekannt wird, einer kleinen Glasröhre, die in vieler Hinsicht der Stahlröhre ähnelt. Während die deutschen Apparatebaufirmen noch bis Ende des Rundfunkjahres 1938/39 auf eine Belieferung der Ostmark verzichtet haben, ist den von Telefunken und Philips unabhängigen Firmen in diesem Jahr eine Belieferung des Altreiches mit 30 000 Apparaten zugestanden. Bei einem Absatz von anderthalb Millionen Apparaten bedeuten diese 30 000 Wiener keinen Wettbewerb für die deutschen Marken. Aber sie zeigen so viele interessante Abweichungen von der bewährten deutschen Tradition, daß sie sicherlich die Anteilnahme aller Rundfunkhörer erwecken werden.

Wirtschaftsnachrichten

Werkserziehung — kein Ersatz für Unfallschutz. Die Bäckereien und Schokoladenfabriken, die Margarine- und übrigen Nahrungsmittelfabriken haben in den rund 50 Jahren des Bestehens der Berufsgenossenschaft nach dem Bericht der Nahrungsmittel-Industrie-Genossenschaft fast 50 (46,3) Mill. RM. Entschädigungen für Betriebsunfälle zahlen müssen. Dabei hat sich eindeutig gezeigt, daß ein großer Teil der Unfälle durch unzweckmäßige technische und bauliche Einrichtungen der Betriebe verursacht ist. Noch immer glauben viele Betriebsführer, mit der Erziehung der Gefolgschaft alles getan zu haben, aber so wichtig Ermahnungen und Verbote sind, „gut durchgedachte und gut durchgeführte Schutzmaßnahmen haben praktisch einen höheren Wirkungsgrad als Werbung, Ermahnung und Verbot".

Der Gasmotor gewinnt neue Freunde. Aelter als unser Benzin- und Dieselmotor ist der Gasmotor, und um die Jahrhundertwende arbeitete er noch in sehr vielen Betrieben. Inzwischen aber hat ihn der Elektromotor und der Dieselmotor verdrängt, und nur die Gas- und Wasserwerke haben ihn verständlicherweise weiter benutzt. In den letzten Jahren haben nun die Gasmotoren neue Freunde gewonnen, denn 1937 wurden fast doppelt soviel Gasmotoren verkauft wie 1935. Diese Motoren haben in Werkzeugfabriken, Holzschleifereien, Kisten- und Schuhfabriken, Ziegeleien, Mühlen und Glashütten Aufstellung gefunden. Zur Zeit dürften etwa 450 Gasmotoren in Betrieb sein, von denen allein etwa 180 in Wasserwerken und verschiedene Großgasmaschinen von über 500 PS. in den Ruhrzechen arbeiten.

Huhn „in besten Jahren". Das fröhliche Gackern der Henne, die soeben ein Ei gelegt hat, hört jeder Hühnerbesitzer gern. Er muß aber selbst dafür sorgen, daß er dieses Gackern recht oft hört, denn ein Huhn ist keine Maschine, in die man regelmäßig Futter hineinstecken kann, um ebenso regelmäßig Eier zu gewinnen. Die meisten Eier werden von den jungen Hühnern gelegt, und jeder Bauer oder Kleingärtner sollte deshalb darauf sehen, daß sein Bestand an Hennen nicht zu alt wird, da die Legeleistung mit jedem Jahr abnimmt. Eine erstklassige, weiße Leghornhenne legt im ersten Jahr 275 Eier, im zweiten Jahr nur noch 235, im dritten 165 und im vierten Jahr gar nur noch 109 Eier. Bei dieser Abnahme bedeutet es nur einen geringen Ersatz, daß das Durchschnittsgewicht eines einzelnen Eies sich von 62 auf 66 g erhöht. Hennen, die nicht mehr genug legen können, gehören daher rechtzeitig in den Topf.

Aus dem Landkreise Bielefeld

Ja baden? — Aber wo?

Wer von den Bielefeldern in Stadt und Land war noch nicht im Waldbad in Senne I? Sie sagen nein! Nun, so lassen Sie sich erzählen, wie es dort aussieht. Sie werden erstaunt sein, wenn Sie nach einer Wanderung von der Endstation Sennefriedhof über den ehemaligen Exerzierplatz zum Waldbad kommen und eine so gut gepflegte Anlage erblicken. Mit großer Mühe ist hier ein Plätzchen, das allerdings 60 000 qm groß ist, geschaffen, das zum Spiel und zum Ausruhen für jung und alt einlädt. Ein der Neuzeit entsprechendes Schwimmbecken mit Sprungtürmen, das von herrlichen Anpflanzungen und urwüchsigen Kiefern umrahmt ist, gibt dem ganzen Gelände das Gepräge. Natürlich fehlen nicht die notwendigen Umkleideräume, die in Kürze noch um 500 Stück vermehrt werden sollen. Turngeräte laden zum fröhlichen Spiel ein und der anliegende ideale, ganz in Grün eingeschlossene Sportplatz gibt Ballsportlern genügende Bewegungsfreiheit. Für Kinder ist selbstverständlich ein Planschbecken vorhanden und für Ruhebedürftige ist der Dünensand wie geschaffen. Uebrigens wird in absehbarer Zeit eine Liegewiese dort erstehen. An den vielen Farben und Formen der Liegestühle und Sonnenschirme wird sich dann unser Auge erfreuen können, die im herrlichsten Kontrast zu dem satten Grün der Kiefern und zu dem wärmeausstrahlenden Dünensand stehen. Die Besucher sind rücksichtsvolle Menschen. Dadurch nämlich, daß alle, bevor sie das Schwimmbecken benutzen, zuvor die Brause in Betrieb setzen, wird allen ein erquickendes Bad ermöglicht. Ach so, Sie haben einen Wagen! Den können Sie natürlich kostenlos auf dem Parkplatz unterbringen. (5)

Brackwede. Für die Förderung der Neubautätigkeit stehen dem Amt Brackwede noch Mittel für die Gewährung von Hauszinssteuerhypotheken zur Verfügung. Die Hypotheken werden nur für Eigenheime und Mietwohnungen gewährt, die zweckmäßig aufgeteilt und gesunde Dauerwohnungen abgeben. Auch müssen die Lasten (Mieten) tragbar sein. Anträge sind unverzüglich an das Amt Brackwede, Zimmer 8, zu richten. (e)

KdF.-Oberlandler-Truppe kommt nach Senne II

Senne II. Am Freitag, 5. August, abends 8 Uhr, wird die bayerische Oberlandlertruppe mit Rudi Erdmann als bayerischer Charakter-Darsteller bei Ramsbrock (Kracks) eine Vorstellung geben. Tiroler Schuhplattler, Original-Schrammel-Musik u. a. m., versprechen in abwechslungsreicher Folge einen unterhaltsamen Abend. Karten sind bei dem KdF.-Wart Pg. Niedik, bei Ramsbrock (Kracks) und bei den Blockwaltern der DAF. zu haben. -r

Senne II. Schwerer Unfall. Am Montagmittag gegen 12 Uhr kam ein bei einem hiesigen Werk beschäftigter Arbeiter am Bahnhof Kracks zwischen die Zugmaschine und den Anhänger eines Lastzuges. Er wurde so schwer verletzt, daß eine Ueberführung in ein Krankenhaus erforderlich war. -r

Dornberg. Sommerfest. Am Sonnabend, 6. August, beginnt im Pappelkrug das Volksfest der Schießabteilung „Blau-Weiß". Das Fest wird mit dem Eröffnungsball eingeleitet. Sonntag, 7. August, findet nachmittags ein Militärkonzert statt. Abends wird ein riesiges Feuerwerk, betitelt „Der Berg in Flammen", die Festteilnehmer in Bewunderung versetzen. Am 8. August wird das Sommerfest mit dem blauen Montag seinen Abschluß finden. Für die gesamte Musik wurden Mitglieder der Fliegerhorstkommandantur Gütersloh verpflichtet.

Oldentrup. Zum Löschzugführer ernannt. Der Pg. Gustav Prante von hier ist zum Löschzugführer der Betriebsfeuerwehr der Firma Feldmühle A.-G., Werk Hillegossen, ernannt worden. Pg. Prante ist auch Blockleiter der NSDAP. in Oldentrup, Ortsgruppe Heepen.

Oerlinghausen. Märchenaufführung bei der Jugendherberge. Die hier zur Zeit in der Jugendherberge weilenden Jungmädel des Untergaues 281 Paderborn, die hier ihre Freizeit verleben, zeigten auf dem alten Schützenplatz neben der Jugendherberge Ausschnitte ihrer Arbeit in der Freizeitgestaltung. Rings im Kreise herum lagerten mit gebräunten Gesichtern Hitlerjungens vom Bann 143 Hamm und Altona, die einer Einladung der Jungmädel zufolge aus dem Zeltlager Lippspringe-Schlangen, wo sie ihre Freizeit verbringen, nach hier gekommen waren. Ein Zeichen, daß es den Paderborner Mädels in unserer Bergstadt gefällt, spricht dafür, daß sie schon seit vier Jahren jedes Jahr hier in der Jugendherberge zu Gast sind und hier in der herrlichen Gegend Erholung finden. (10)

Durst! / Eis, Bier oder heißen Tee?

Ich habe Durst! — Draußen brüten 30 Schattengrade, nach Celsius gemessen. Die Kinder haben hitzefrei — ich nicht! Ausgerechnet vor meinem Schreibtischfenster hängt das Thermometer. Der Wetterbericht sagt Gewitter an. — Und ich habe das Gefühl langsam auszutrocknen. — Eine Illustrierte Zeitschrift liegt vor mir, in der — wie jahreszeitgemäß — von einer Expedition nach Spitzbergen berichtet wird. Unendlich dehnen sich die Flächen des Inlandeises. Dorthin — wünschen sich meine dörrenden Schleimhäute. Schafft mir Kühlung! — Irgendwo regt sich nun doch der Verstand gegen die revoltierenden Sinne. Ich beschließe etwas zu trinken und mir dann streng wissenschaftlich über meinen Zustand Klarheit zu verschaffen.

Ja, was trinken?

Was trinke ich nur? — Eis! — flüstert eine Erinnerung an die erste Schulzeit. — Eine „Molle" — meint ein Versucher aus dem Nebenzimmer, der sich gerade vom Laufjungen einen handlichen Maßkrug hat holen lassen. — Ich wühle in meinem hitzegeschwächten Gedächtnis: Was trinken denn eigentlich die Polarfahrer im ewigen Eis? — Und ich erinnere mich in einem Expeditionsbericht gelesen zu haben, daß es den sicheren Tod bedeutet, wenn man kein Petroleum mehr hat, um im Primuskocher, dem treuen Freund aller Arktisforscher, sich den Schnee zu heißem Wasser zu schmelzen. Also mit Eis ist das solch eine Sache — es kühlt, aber es scheint nicht zu löschen. — Jetzt habe ich den roten Faden: kann man den Durst löschen? — kaum, denn sonst könnten Frühschoppen in heißer Zeit nie die Ausdehnung angenommen haben, die frühere Studentengenerationen dazu für nötig hielten. — Heißen Tee — nur heißen Tee, ohne Zucker mit etwas Zitrone, das hat mir einmal ein Tropenfreund empfohlen! Ich bin zwar etwas mißtrauisch, wahrscheinlich hat der Ratgeber keinen Gaskühlschrank gehabt und trank dann lieber heiß, als lauwarm. — Aber — ich habe gerade dieses Durstgetränk noch nicht versucht. — Man muß gründlich sein — also doch heißen Tee.

Kommt der Durst von trockenen Schleimhäuten

Die medizinische Forschung sagt darüber „Die gewöhnliche Auffassung, daß die „trockene Kehle" die Durstempfindung verursacht, ist falsch. Wohl kommt das Gefühl von Trockenheit im Munde beim Durst vor, stellt aber nicht das Wesen der Durstempfindung dar. Denn diese kann bei befeuchtetster Mundschleimhaut weiter bestehen." Da haben wirs, bei „befeuchtetster Mundschleimhaut". Ich werfe einen mitleidigen Seitenblick auf meinen Kameraden von nebenan, der gerade die zweite „Molle" zur Befeuchtung der Mundschleimhaut ansetzt. Er schwelgt beglückt in Feuchtigkeit und ahnt nicht, daß sein Durst bleiben wird. — „Es kann der Durst nicht von der Wasserverarmung des Körpers allein kommen", lese ich weiter, „denn es gibt Zustände bei denen der Körper abnorm wasserreich ist und doch qualvoller Durst weiter besteht. Das Durstgefühl kommt vielmehr von einer Vermehrung des Salzgehalts im Blut, der wieder auf das sogenannte Zwischenhirn wirkt. Die Erregungen, die von diesem Organ ausgehen, bewirken Zusammenziehungen der Speiseröhre, durch die die Durstempfindung in der Tiefe des Schlundkopfes zustande kommt." —

Der Durst regelt den Wasserhaushalt

Das leuchtet ohne weiteres ein, der ständige Wasserverlust durch Schweiß und Verbauung steigt natürlich bei großer Hitze erheblich an und ohne das Durstgefühl würden wir garnicht wissen wann wir wieder trinken müssen. — Also muß Durst sein! — Man stelle sich einmal vor, was passieren kann, wenn die Abkühlung, die uns die Verdunstung des Schweißes auf der Haut bringt, nicht mit der Erwärmung durch die hohe Außentemperatur der Luft Schritt hält. Wir werden zu heiß und es droht der Hitzschlag. Bei schwerer körperlicher Anstrengung, besonders bei langen Märschen bei denen man auf Durst nicht achtet, tritt diese gefährliche Folge der Sommerhitze manchmal ein.

Zwölf Liter Wasser pro Tag!

Inzwischen hat mein lieber Kamerad im Kampf mit dem Hitzschlag den dritten Krug an den Mund gesetzt, da kommt endlich mein Tee. Also herunter damit, damit der natürliche Hitzeausgleich erfolgen kann. Ich verstehe nun: da es garnicht auf die Schleimhäute allein ankommt, deshalb ist es wohl, kein Vorzug, wenn wir unserem Gaumen Flüssigkeit von acht Grad, statt von 50 Grad Wärme anbieten, auf das Schwitzen und die Abkühlung der Haut kommt es vornehmlich an und das bewirkt der Tee offenbar besser. Außerdem sorgt die Zitrone noch für Zuführung von Vitamin C, jenen Wirkstoff in Früchten und frischem Gemüse, dessen Fehlen die berüchtigte Frühjahrsmüdigkeit zur Folge hat. — Während ich noch über die möglichen Wirkungen meines Tees nachsinne, fühle ich mich schon bedeutend weniger durstig und ich überlege was eigentlich die Bewohner der heißen Zonen gegen den Durst tun. Die Wüstenbeduinen trinken bekanntlich Mokka, also ein heißes Getränk, außerdem findet man in allen Städten Kleinasiens die bekannten Limonadenverkäufer. Also Hitze gegen Hitze und im übrigen vitaminhaltige Fruchtsäfte, das scheint nach der jahrtausendealten Erfahrung von Menschen, die nicht nur wie wir ein paar Wochen, sondern tagaus, tagein mit der Hitze zu kämpfen haben, das beste Mittel gegen den Durst zu sein. — Und dann kommt mir ein Bericht einer Saharaexpedition in den Sinn, darin hieß es, daß die Wärme der Luft bis auf über 50 Grad anstieg. Der Wasserverlust war so ungeheuer, daß einzelne Expeditionsteilnehmer bis zu zwölf Liter Wasser am Tage tranken. — Ich rechne: zwölf Liter das sind 24 Halbe oder 48 Molken! — Mein Gott — ich sehe im Geiste meinen durstigen Kameraden in der Sahara. Aber das scheint mir doch eine Durstvision zu sein, also ein weiteres Glas heißen Tee! —

Dr. H. Rehmann